I. rel.
1306

Das neue Erbrecht

des

eidgenössischen Standes

Graubünden,

welches mit dem 1. Jenner 1850 ausschließlich für den ganzen Kanton in Rechtskraft trittet,

nebst

einer **Uebersetzung** in **italiänischer** und (oberländer=) **romanischer** Sprache.

Grundsätzlich erläutert und durch **Schemata anschaulich** dargestellt und herausgegeben

von

Ulrich v. Mohr,
Advokat und Hauptmann.

Chur,
Druck und Verlag von Gebrüder Sutter,
1847.

Quid enim potest esse felicius, quam homines de solis legibus confidere et casus reliquos non timere? jura publica certissima sunt humanae vitae solatia, infirmorum auxilia, potentum frena. ***M. A. Cassidor. Variar. Lib. III ep. 17.***

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Der Wunsch und die Motive, welche den Unterzeichneten hauptsächlich bewogen, im Jahr 1831 seine rechtswissenschaftlich geordnete Gesetzessammlung der achtzehn Erbrechte Graubündens auszuarbeiten und herauszugeben sind in Erfüllung gegangen*) und es hat endlich unsere kleine Republik nun ein für den ganzen Kanton allein gültiges Erbrecht erhalten, gemäß großräthlichem Abschied vom 12. Juli 1843, so weit es das Erbrecht ab intestato; und gemäß großräthlichem Abschied vom 5. Juli 1845, so weit es das Erbrecht à testato, und die Vermögensverhätnisse zwischen Ehegatten betrifft.

Vom gleichen Geiste und Bestreben beseelt, hat der Unterzeichnete sich nun auch bewogen gefunden, die Grundsätze der neuen erbrechtlichen Statuten, zu größerer Klarheit und Verständlichkeit für Jedermann, umständlicher auseinander zu setzen und durch beigefügte Schemata und Erläuterungen bei mehreren Erbschaftsfällen in den verschiedenen Stammlinien die neue Intestaterbfolge, welche mit dem 1. Jenner 1850 für den ganzen Kanton in Rechtskraft trittet, anschaulicher zu machen.

Daß dieses neue Erbrecht in einem Lande, wo früher achtzehn von einander mehr oder weniger verschiedene Erbrechte galten, manche abweichende Bestimmungen von dem einen oder dem andern dieser Erbrechte enthalten muß, ist einleuchtend und begreiflich; ohne Abweichungen hätten sonst so viele verschiedene Erbgesetze unmöglich in einem einzigen Erbrechte verschmolzen werden können.

Das neue Erbrecht einer kritischen Erörterung zu unterwerfen, gegenüber den Grundsätzen der früher geltenden achtzehn Erbrechte, ist hier nicht der Ort; es ist dasselbe von den competenten Behörden vorberathen und ausgeschrieben und von den Ehrsamen Räthen und Gemeinden verfassungsmäßig sanktionirt worden und es kann dasselbe von jedem wohldenkenden Bündner, in Vergleich mit den frühern mangelhaften erbrechtlichen Zuständen, als eine große Wohlthat angesehen werden.

---

*) Es sind von diesem Werke noch Exemplare zu haben à fl. 1. 40 kr. beim Verfasser und in der Buchdruckerei der Gebrüder Sutter in Chur.

Die größern oder geringern Abweichungen der neuen Erbgesetze mit dem einen oder dem andern der noch bestehenden achtzehn Erbrechte genau kennen zu lernen, muß nun jedem bündnerischen Kantonsgenossen in hohem Grade angelegen sein, als verwandtschaftliche Vermögensverhältnisse betreffend, wobei fast Jedermann früher oder später sich betheiligt findet. Aus diesem Grunde hat der Unterzeichnete geglaubt, daß es zeit- und sachgemäß sei, diese hier mit grundsätzlichen Erörterungen und Schemata versehene Sammlung der neuen Erbgesetze schon jetzt und ohne fernern Verschub durch den Druck dem Publikum zur gehörigen Kunde und Einsicht zu bringen.

Bezüglich auf das neue Erbrecht à testato hat der Unterzeichnete diese unverschiebliche Bekanntmachung in Folge der im § 22 enthaltenen Vorschriften sogar als nothwendig erachtet; insofern man sich nicht der Gefahr aussetzen will, wegen vernachläßigten Förmlichkeiten und wegen möglicherweise eintretendem Zeitmangel, diesen Formmängeln abzuhelfen, daß, also aus Unkunde der neuen Erbgesetze, die allfällig selbst getroffenen letztwilligen Verfügungen als null und nichtig angesehen werden.

Es wird dem deutschen Gesetzes-Urtexte auch noch eine italiänische und romanische ebenfalls amtlich genehmigte Uebersetzung beigefügt.

Aus diesen Gründen hofft und erwartet der Unterzeichnete, daß die hier von ihm veranstaltete und schon jetzt herausgegebene Sammlung der neuen Erbgesetze dem bündnerischen Publikum nicht unwillkommen sein und günstig aufgenommen werde.

Chur, im Mai 1847.

Ulrich v. Mohr,
Advokat und Hauptmann.

Einleitung.

Die Grundsätze, welche dem neuen Erbrechte ab intestato zur Basis dienen, beruhen auf Blutsverwandtschaft und stehen auch in vollem Einklang mit den gesunden Begriffen von Recht und Gerechtigkeit. Uebrigens ist es hier nicht der Ort, sich in weitläufige diesfällige Erörterungen einzulassen und ich begnüge mich, die nun einmal verfassungsmäßig sanktionirten neuen Erbgesetze in ihrem wahren grundsätzlichen Zusammenhange möglichst deutlich und anschaulich darzustellen.

Hinterläßt der Erblasser keine eigene leibliche Descendenten, als welche die absteigende Linie und die erste Stammlinie oder Klasse bilden, und die ersten alle übrigen Verwandten ausschließenden Erben sind, so concurriren alsdann die Verwandten der Ascendenten- und Seiten-Linien ebenfalls nach Stammlinien, und wobei die nähere Stammlinie der entferntern vorgeht.

Von jedem einzelnen Stammhalter in einer jeden jeweilig zur Erbnahme gelangenden Stammlinie aus vererben und vertheilen sich die Erbschaften in der absteigenden, sowie in den Seitenlinien unter den vorhandenen leiblichen Abkömmlingen dieses einzelnen Stammhalters stets stammweise, d. h. nach dem unbeschränkten Repräsentationsrecht (§ 9.), wobei der noch lebende Erzeuger stets den Gezeugten ausschließt und ihm vorgeht.

Jede Stammlinie bildet eine Klasse und alle Verwandte, sie mögen dem Grade nach noch so entfernt sein, deren Stammhalter in der gleichen Stammlinie zusammentreffen, gehören zu dieser gleichen Klasse.

In der Erbfolgeordnung, die sich in diesem neuen Erbrechte so weit ausdehnt, als sich Blutsverwandte des Erblassers nachweisen lassen (§ 19), schließen die Verwandten jeder dem Erblasser näher stehenden Stammlinie diejenigen der entferntern von der Erbnahme aus, mit alleiniger Ausnahme der zu Gunsten der großelterlichen Stammlinie im § 16 Rubrik 4 namentlich bezeichneten Erbfälle, wo in der einen Ascendentenlinie des Erblassers, in Ermanglung von Vater oder Mutter oder deren Abkömmlinge, dann die allfällig

vorhandenen Großeltern oder deren Abkömmlinge in dieser Linie mit dem lebenden Elterntheil oder dessen Nachkommen der andern Linie gleichzeitig zur Erbnahme zugelassen werden.

Bei Bestimmung der Erbfolgeordnung und Vertheilungsart bezüglich der im § 16 behandelten Erbfälle scheint der Gesetzgeber auch dem Prinzip gehuldigt zu haben: daß mit der Geburt eines Kindes (oder mehrerer) mit ihm und in ihm, als dem gemeinschaftlich Gezeugten, auch gleichzeitig das Vermögen der beiden zeugenden Eltern sich verschmolzen habe, und daß von einem solchen Sprößling an, hinsichtlich des demselben zugefallenen und auf ihn eigenthümlich vereinigten Vermögens aller Unterschied, woher das Vermögeu komme, mit allen seinen Folgerungen wegfalle. Auf das Rückfallsrecht wird daher wenig Rücksicht genommen, und es basirt sich die neue Intestaterbfolge durchweg ausschließlich auf Blutsverwandtschaft mit dem Erblasser.

Daher dann auch die halbbürtigen Geschwister und deren Nachkommen ausschließlich nur auf der Seite ihres gemeinschaftlichen Elterntheils (ihres blutsverwandten Stammhalters), und in den Linien, wo sie wirklich blutsverwandt sind (§ 15), allein oder mit Vollbürtigen konkurriren und miterben.

Das Gleiche findet statt auch beim unehelichen Stamme auf Seite der Mutter. Auf Seite des Vaters und zwar gegenseitig, besteht kein Erbrecht (§ 8).

Um indessen bei den aufsteigenden und den Seitenlinien, die Linea paterna und die Linea materna, beide möglichst gleichmäßig zu bedenken, und für welche theilweise Berücksichtigung auch der Umstand spricht, daß leicht und oft der Fall eintrittet, daß die Verwandten des Erblassers väterlicher und die mütterlicher Seits unter sich einander gar nicht blutsverwandt sind und sich einander später auch nicht gegenseitig weiter beerben, so hat der Gesetzgeber bei den in § 16 Rubrik 1, 2, 3 und 4 bezeichneten Erbschaftsfällen den Grundsatz der Vermögenshalbirung (Theilung der Erbschaft in zwei Hälften), zwischen der Linea paterna und der Linea materna des Erblassers aufgestellt und in Anwendung gebracht, sowie als eine Ausnahme von der allgemein im § 6 aufgestellten Erbfolgeordnung, gestattet: daß in den im § 16 Rubrik 4 bezeichneten Erbschaftsfällen, wann in der einen Ascendentenlinie der Vater oder die Mutter nicht mehr lebt und auch keine leibliche Abkömmlinge hinterlassen hat, alsdann in dieser Linie die allfällig vorhandenen Großeltern oder deren leibliche Nachkommen mit dem lebenden Elterntheil oder dessen Nachkommen der andern Linie des Erblassers gleichzeitig zur Erbnahme der ganzen einen Hälfte der Hinterlassenschaft zugelassen werden.

Abgesehen von dieser hier im § 16 bezeichneten und gestatteten Ausnahme, findet aber durch alle Stammlinien der Grundsatz (§ 6) seine konsequente

Anwendung: „daß die Verwandten der je nähern Stammlinie, die Verwandten der entferntern stets von der gleichzeitigen Erbfolge ausschließen".

Deßgleichen findet auch schon bei Konkurrenz von bloßen Verwandten der großelterlichen Stammlinie (§ 16 Rubrik 6), wo also weder Vater noch Mutter, noch deren leibliche Abkömmlinge mehr vorhanden sind, sowie bei Verwandten einer jeden entferntern Stammlinie (§§ 17 und 18) der Grundsatz der Vermögenshalbirung zwischen der Linea paterna und der Linea materna keine Anwendung mehr, sondern es vertheilen sich diese Erbschaften unter den noch lebenden Großeltern, jedes einen Stamm für sich allein bildend, **zu gleichen Theilen.** Und es kann an die Stelle eines jeden verstorbenen Großelterntheils dessen allfällig vorhandene leibliche Nachkommen zur Erbnahme eintreten, und in deren Ermanglung fällt auch sein Erbantheil auf die andern vorhandenen Großelterntheile oder deren leibliche Abkömmlinge und aller Unterschied zwischen väterlicher und mütterlicher Seite fällt weg (§ 16 Rubrik 6 und §§ 17 und 18).

Nur Blutsverwandte des Erblassers und das so weit als sich Blutsverwandtschaft nachweisen läßt, werden im neuen Erbrechte zur Erbnahme zugelassen; und in allen Stammlinien, wo dieselben, gemäß der festgesetzten Erbfolgeordnung, zur gleichzeitigen Konkurrenz gelangen, erben sie eigenthümlich und eine bloße nießbrauchrechtliche Erbfolge kommt ab intestato nirgends vor.

Auf den kürzesten Ausdruck läßt sich die neue Intestaterbfolge zusammen fassen wie folgt: „Es beruhet dieselbe ausschließlich auf Blutsverwandtschaft. Die allen andern vorgehenden ersten Erben sind die „leiblichen Descendenten des Erblassers; dann folgen die Ascendenten, welche stets nach Köpfen succediren, und von denen ein jeder „einen Stamm für sich bildet. Unter den Ascendenten gehen die der je „nähern Stammlinie denjenigen der entfernteren stets vor —, eine „Ausnahme hievon findet nur statt bei einigen in § 16 Rubrik 4 namentlich „bezeichneten Erbfällen. An die Stelle eines jeden zur Erbfolge gelangenden „aber verstorbenen Ascendenten, wenn dieser auch vor dem Erbschaftsanfall „gestorben wäre, treten und succediren stets dessen allfällig vorhandene „leibliche Abkömmlinge. Und von jedem Stammhalter aus vertheilen sich, bei allen Descendenten- und Seitenerbschaften, die einem solchen „Stamme treffende Quota unter dessen leibliche Nachkommen stets nach „Stämmen, und das Repräsentationsrecht findet dabei unbeschränkte „Anwendung".

Es ist dies eine naturgemäße, verständige und vernünftige Intestaterbfolge, welche, indem sie von der wahren Ursprungsgrundlage der Blutsverwandtschaft,

als der eigentlichen Lebensquelle, ausgeht, auch zugleich die rechtlich consequenteste ist, die sich denken läßt.

Das neue Gesetz über letztwillige Verfügungen und das neue Gesetz über Vermögensverhältnisse zwischen Ehegatten, sonderheitlich dieses leztere, haben nicht die grundsätzlich durchgreifende Umarbeitung, wie die Intestaterbfolge erfahren. Indessen sind auch diese Gesetze immerhin als ein willkommenes Geschenk anzusehen, indem alles diesfalls zerstreut Vorhandene und Bestehende darin in größerer Vollständigkeit zusammengetragen, gesichtet und besser geordnet und redigirt worden ist.

Durch beigefügte Erläuterungen und Schemata bei mehreren Erbfällen in den verschiedenen Stammlinien hat sich der Herausgeber dieser erbrechtlichen Gesetzessammlung bestrebt, die neue Intestaterbfolge für Jedermann möglichst deutlich, leichtverständlich und anschaulich darzustellen, und es wird ihm angenehm sein, wenn es ihm gelungen ist, dieser seiner wohlmeinenden Absicht einigermaßen entsprochen zu haben.

Gesetz

über die

Intestaterbfolge,

welches mit dem 1. Jenner 1850 für den ganzen Kanton Graubünden in Rechtskraft trittet, laut großräthlichem Abschied vom 12. Juli 1843.*)

Erster Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen über Erbrecht überhaupt, Anfall und Antritt einer Erbschaft.

§ 1.

Rechtstitel zur Erbfolge.

Der Titel oder Rechtsgrund zur Erwerbung einer Verlassenschaft kann beruhen:

1) auf gesetzlichen Bestimmungen (Intestaterbfolge).

2) auf einer letztwilligen Verfügung (testamentarische Erbfolge),

3) auf besonderen Einverständnissen (vertragsmäßige Erbfolge) wie Ehepakten und Verpfändungen.

SEZIONE PRIMA.

Disposizioni generali sul diritto ereditario, sulla devoluzione e l' accettazione dell' eredità.

§ 1.

Titolo giuridico alla successione.

Il titolo giuridico per l' acquisto d' un eredità può fondarsi:

1. Su disposizioni *legali*. (Successione ab intestato).

2. Su disposizioni *testamentarie*. (Successione testamentaria).

3. Su *convenzioni* speciali, come sarebbero patti nuziali e vitalizi. (Successione convenzionale.

PRIMA SECTIUN.

Dispositiuns generalas sur il dreitg de jerta en general, sur la curdada din' jerta, e sur il passar en jerta.

§ 1.

Titel giuridic tier la successiun hereditaria.

Il titel, ne raschun giuridica, per acquistar in' jerta po esser fondaus:

1. sin dispositiuns legalas (successiun ab intestato).

2. Sin ina dispositiun testamentala (successiun entras testament).

3. Sin spezialas conventiuns (successiun pactuala) sco p. e. puigns e paigs matrimonials, e pegns.

---

*) Der eigentliche authentische gesetzliche Urtext ist der deutsche, die beiden beigesetzten Uebersetzungen in italiänischer und romanischer Sprache sind den diesfälligen italiänischen und romanischen großräthlichen Abscheiden vom 12. Juli 1843 ebenfalls vollkommen gleichlautend.

§ 2.

Anfall der Erbschaft und dessen Wirkung.

Der Nachlaß eines Verstorbenen fällt der oder den zur Erbschaft berechtigten Personen im Augenblick des Todes des Eblassers an.

Dieser Anfall hat die rechtliche Wirkung, daß, wenn der oder die Erbberechtigten, ohne die Erbschaft ausgeschlagen zu haben, vor deren wirklichem Antritt sterben, ihr Erbrecht in gleicher Weise, wie ihr übriges Vermögen, auf ihre Erben übergeht.

§ 2.

Devoluzione dell' eredità e suo effetto.

La facoltà d'un defunto è devoluta alla persona od alle persone che hanno il diritto all' eredità, nel momento della morte del medesimo.

Questa devoluzione ha l' effetto legale, in forza del quale morendo l' erede legale, o gli eredi legali, prima di aver adito all' eredità, e senza averla ricusata, passa ai loro eredi, il loro diritto ereditario nella stessa giusa, come il rimanente della loro facoltà.

§ 2.

Curdada d'in'jerta (successiun hereditaria) e siu effect.

Quei, ch' in defunt (miertgiu) ha schau davos, croda tier alla, ne allas persunnas, las qualas han e' gl moment della mort dilg Erblæsser ils dreitgs d'artar quel.

Quella successiun ha ilg effect giuridic, che sche quel, ne quels, ch' han il dreitg tier la jerta, mieren avon, ne senza haveer refusau (detg giu) la jerta, et avon ch' els een passai effectivamegn en jerta, croda lur dreitg de jerta simigliontamein sin lur artavels, sco lur' autra facultad.

§ 3.

Antritt der Erbschaft, wodurch zu bewerkstelligen.

Der Antritt oder die Annahme einer angefallenen Erbschaft kann sowohl durch ausdrückliche Erklärung des oder der Erbberechtigten, als dadurch geschehen, daß dieselben irgendwie über die Erbschaft oder einzelne Theile derselben verfügen. So lange weder das Eine noch das Andere erfolgt ist, haften die Erbberechtigten für keine Verbindlichkeiten des Erblassers.

§ 3.

Accettazione dell eredità, in qual modo succede.

L' accettazione d' una eredità devoluta può succedere tanto mediante una dichiarazione espressa di quello o di quelli che hanno il diritto, quanto mediante qualunque siasi atto dispositorio a riguardo dell' eredità o di una singola parte della medesima, dal lato dell' erede o degli eredi legali. Fintanto che non ha avuto luogo nè l'uno nè l'altro, gli eredi non sono risponsabili per le obbligazioni del defunto.

§ 3.

Tgiei eis ei de far per passar en jerta.

In sa passar en, ne prender a meuns ina jerta aschibein entras in' expressiva declaraziun dil ne dils artavels, sco entras disponer sin entgina giusa dalla jerta, ne d'ina ne dell'autra part de quella. Entochen che quei daventa, een ils artavels per niginas obbligaziuns dil Erblæsser garants.

§ 4.

Verhältniß der Erbberechtigten zu den Gläubigern des Erblassers.

1) Bei eingetretenem Erbanfall steht es jedem Erbbe-

§ 4.

Relazioni degli eredi legali coi creditori del defunto.

1. Avvenuto un caso d' eredità stà nel libero

§ 4.

Positiun dils artavels giuridics encunter ils crediturs dilg Erblässer.

1. Cura ch' ei glei curdau ina jerta, stat ei en

rechtigten frei, entweder die Erbschaft anzunehmen oder abzulehnen, oder die Rechtswohlthat des Inventariums anzusprechen, d. h. sich seinen Entschluß darüber bis zur erfolgten Aufnahme des Vermögensstandes des Erblassers vorzubehalten.

2) Jede Verlassenschaft, bei welcher, und so lange dabei die gültige Annahme der Erbschaft in Zweifel liegt, soll unter obrigkeitliche Aufsicht und Verwaltung gestellt bleiben.

3) Wenn, nach angesprochener Rechtswohlthat des Inventariums der Vermögensstand des Erblassers wirklich aufgenommen und dem Erbberechtigten zur Kenntniß gebracht sein wird, ist dieser binnen einer obrigkeitlich anzuberaumenden Frist verbunden, entweder die Annahme oder Ablehnung der Erbschaft zu erklären.

4) Hiebei ist er zwar berechtigt, seiner Annahme den Vorbehalt beizufügen, daß er den Gläubigern für nicht mehr haftbar bleibe, als das wirkliche Ergebniß der bereinigten Erbschaftsmasse ausweisen wird, in welchem Falle er etwaige Anforderungen an den Erblasser gleich jedem andern Gläubiger in Rechnung zu bringen befugt ist.

Wenn diese Erklärung jedoch den Gläubigern nicht genügt, so steht jedem der-

arbitrio di ognuno che ha il diritto ereditario di accettare o ricusare la medesima, o di invocare il beneficio d' inventario, cioè, di riservarsi la sua determinazione a tal riguardo fino alla conseguita verificazione dello stato di facoltà del defunto.

2. Ogni eredità, la di cui valida accettazione stà ancora in dubbio, ha d' essere sottoposta alla sorveglianza ed amministrazione del magistrato, finchè una tale accettazione non sia seguita.

3. Invocato il beneficio d' inventario, rilevato lo stato di facoltà del defunto e datane cognizione all' erede legale, quest' ultimo è tenuto di dichiararsi per l' accettazione od il rifiuto entro un termine da fissarsi dall' autorità.

4. Con ciò rimane però all' erede il diritto di aggiungere alla sua accettazione la riserva che non si renderà risponsabile verso i creditori, che per quanto produrrà l' ammontare dell' asse ereditario liquidato, in quel caso egli è pur anche autorizzato di mettere in conto le proprie pretese verso il defunto, come ogni altro creditore.

Se i creditori non si trovassero soddisfatti di una tale dichiarazione,

libra voluntat de scadin artavel, d'acceptar la jerta, ne de refusar, ne de domondar il benefeci dilg inventari; q. v. d. reservar la resolutiun (de star ne bucca star en jerta) entochen, che gl' ei priu si il quen della facultad dilg Erblæsser.

2. Scadina jerta duei vegnir messa sut surviglonza et administraziun magistratuala, sch'ei gl'ei dubi, et aschi ditg sco quei dubi exista, che quella jerta vegni valeivlamein acceptada.

3. Sche la facultat dilg Erblæsser, suenter esser stau domondau il benefeci dilg inventari, ei effectivamein prida si, e notificau il resultat alg artavel giuridic, sch' ei quel obligaus de declarar enteifer in termin fixaus dal magistrat, sch'el vult acceptar ne refusar la jerta.

4. Cheusperas ha el il dreitg de conditionar si' acceptatiun cun metter vi tier la reserva, ch'el garanteschi buc pli lunsch als crediturs, che per ilg effectiv inporta della schobra massa hereditaria, nua ch'el setz, sche gie artavel, ei en tutt cass auctorisaus de portar en quen sias aignas prätensiuns encunter ilg Erblässer, ulivamein ad in auter creditur.

Tonaton; sche quella declaraziun ei bucca sufficienta als crediturs; ei

selben die Befugniß zu, vom Erbberechtigten entweder eine unbedingte Anerkennung der Schuldpflicht oder aber die Uebergabe der Erbschaftsliquidation in obrigkeitliche Hände zu verlangen.

5) Ebenso ist bei erklärter Annahme der Erbschaft jeder Gläubiger, der es für nothwendig erachten mag, berechtigt, den oder die antretenden Erben entweder zu genügender Sicherstellung seiner Forderung oder zur Uebergabe der Verlassenschaft in obrigkeitliche Hände anzuhalten.

§ 5.

Verhältniß mehrerer Erben gegen einander.

Sind mehrere Erben vorhanden, welche eine Erbschaft angenommen haben, so haften sie den Gläubigern des Erblassers solidarisch, d. h. Alle für Einen und Einer für Alle, so lange nicht entweder der Gläubiger einzelne Erben als ausschließliche Schuldner angenommen hat, oder aber ein ordnungsmäßiger Rechnungs- oder Todtenruf über den Erblasser ergangen ist, bei dessen unbenutztem Ablauf jedenfalls die Solidarität aufhört, wenn auch einem Gläubiger, nach obwaltenden Umständen und Inhalt des Rufes fernere Ansprachen gegen die einzelnen Erben zukommen möchten.

ognuno di loro ha il diritto di richiedere che l' erede riconosca assolutamente le obbligazioni del defunto, o che la liquidazione dell' eredità venga rimessa nelle mani del magistrato.

5. Dichiarata l' accettazione dell' eredità, ogni creditore che lo stimasse necessario, è parimente in diritto di pretendere dall' erede, o dagli eredi che hanno accettata l' eredità, che gli diano una garanzia sufficiente per le sue pretese o che rimettino l' eredità nelle mani del magistrato.

§ 5.

Rapporto di più eredi fra di loro.

Quando vi sono più eredi che hanno accettato una eredità, sono i medesimi solidariamente responsabili verso i creditori del defunto, cioè, tutti per uno ed uno per tutti e ciò finchè il creditore non ha accettato uno o più eredi, qual debitore esclusivo, o finchè non si è emanata una formale grida pel defunto, decorso il di cui termine, senza che il creditore se ne abbia prevalso, cessa in ogni caso la solidarietà, quand' anche, secondo le circostanze esistenti ed il contenuto della grida competessero ad uno dei creditori ulteriori pretese verso i singoli eredi.

scadin de quels auctorisaus, de garigiar, ch'ilg Erblässer renconoschi nunconditionadamein (senza restrinctiun) si' obligaziun passiva (siu deivet), ne che la conderschida hereditaria (della jerta) vegni mess' en meuns magistratuals.

5. Cur ch' ei vegn declarau dal ne dals artavels, ch' els stettien en jerta, sche ha val aschia scadin creditur sch' el anfla necessari, ils dreitgs, d' obligar il ne ils artavels, che passan en jerta, de dar sufficienta garanzia per siu d' haveer, ne de surdar la jerta a mauns magistratuals.

§ 5.

Positiun de pliis artavels, in enconter l' auters.

Sch' ei gl' ei pliis artavels, ch' een stai en jerta, sche garanteschen els als crediturs dilg Erblässer, solidarmein. q. v. d. tuts per in, et in per tuts, aschiditg sco il creditur ha bucc u priu ora, ne acceptau unics artavels exclusivamein sco per debitur, ne ei bucca clamau ils quens, ne la mort dilg Erblässer, nua che la solidariatad en scadin cass cala, sch' il termin peremtoric ei vegnius negligius, schegic ch' in creditur mantegn eung ulteriuras prätensiuns enconter ils unics artavels, mintgiamai suenter las circumstanzias vigentas, e sco la publicatiun plaida.

Unter sich sind die mehreren Erben nach Verhältniß ihrer Erbantheile verpflichtet.

Fra di loro sono gli eredi responsabili a proporzione delle loro quote ereditarie.

Pliis artavels een vice versa (denter els) garants a masira de lur dreitgs (portiuns), ch'els han vid ina jerta.

Zweiter Abschnitt.

Von der gesetzlichen Erbfolge.

I. Erbfolgeordnung überhaupt.

§. 6.

Nähe der Abstammung als Hauptregel.

Die Erbfolge richtet sich im Allgemeinen nach der Nähe der Abstammung, wodurch ein Erbansprecher mit dem Erblasser verbunden ist, und wonach die Verwandtschaft überhaupt in verschiedene Stammlinien zerfällt.

Unter diesen schließt immer je die nähere, d. h. deren Stamm dem Erblasser am nächsten steht, alle entfernteren aus.*)

Die erste Stammlinie umfaßt des Erblassers eigene Kinder und fernere Abkömmlinge. Sie heißt die absteigende Linie, und geht allen

SEZIONE SECONDA.

Della successione legale.

I. ORDINE DI SUCCESSIONE IN GENERALE.

§ 6.

La prossimità della discendenza, qual massima principale.

L'ordine di *successione* si regola in generale secondo la prossimità della discendenza, per la quale la persona che invoca il diritto creditario è legata al defunto, ed in seguito della quale la parentela in generale si divide nelle differenti linie di stirpe.

Tra queste la più prossima, cioè quella la di cui stirpe è la più prossima al defunto, esclude sempre tutte le altre più remote.

La *prima* linea di stirpe comprende i propri figli ed ulteriori discendenti del defunto. Essa si chiama la linea discen-

SECUNDA SECTIUN.

Della Successiun tschentamentala.

I. REGLA DELLA SUCCESSIUN EN GENERAL.

§ 6.

Regla principala ei la proximitat della descendenza.

La successiun hereditaria seconforma cuminamein suenter la proximitat della descendenza entras la qualla il prætendent artavel, ei ligiaus, ne parentaus cun ilg Erblæsser, e da nua la parentela sedividescha en diversas lingias provenientas d'in tschepp, ne d'ina ragisch.

Denter quellas lingias excluda mintgiamai adina la pli proxima, ne la lingia, della quala la ragisch ne il tschepp ei alg Erblæsser il pli datier, las lingias pli elongtanadas (pli dalunsch).

L' emprema lingia de tschepp compeglia ils agiens affons dilg Erblæsser, e lur ulteriurs descendents. Ella vegn num-

---

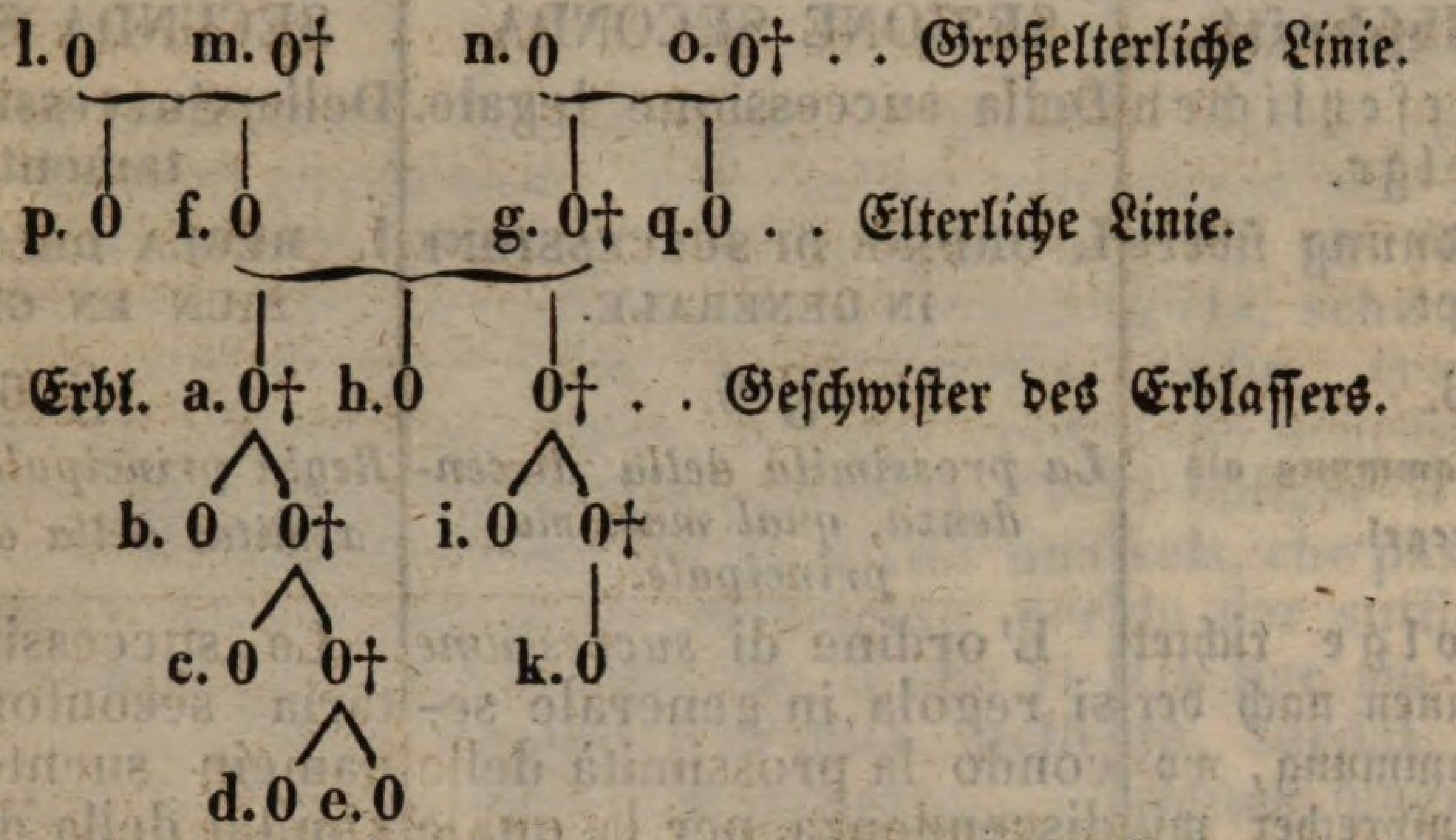
*) Mit Ausnahme der im § 16 Rubrik 4 namentlich bezeichneten Erbfälle, in welchen auf der einen Ascendentenlinie, in Ermanglung von Verwandten der elterlichen Stammlinie, auch Verwandte der großelterlichen zur Erbnahme zugelassen werden.

Verwandten der aufsteigenden und Seitenlinie vor.

dente e prevale a tutti i parenti della linea ascendente e collaterale.

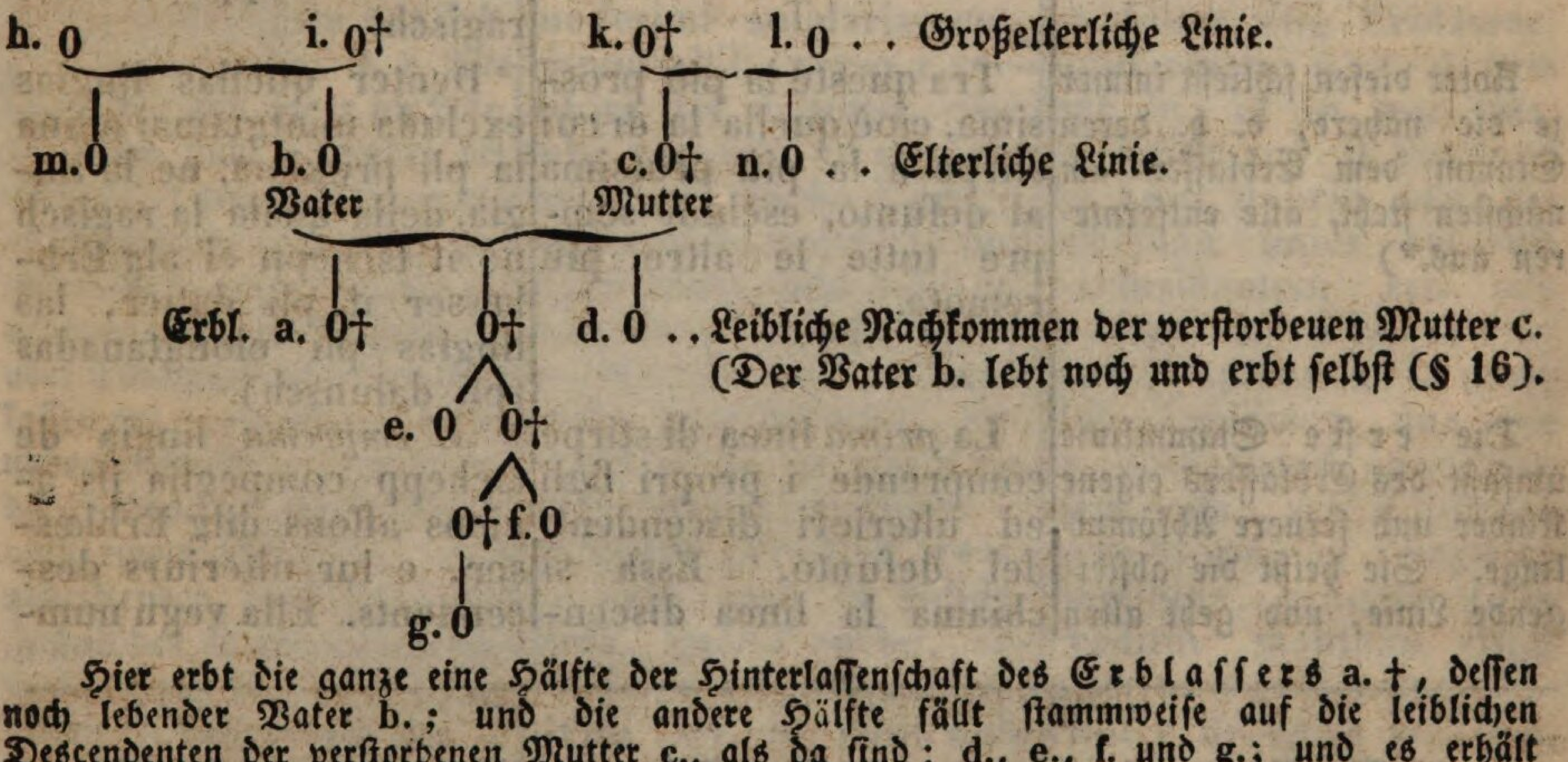
nada, la lingia descendenta, et ha la præferenza a tutts auters parents en lingia ascendenta e laterala.

Schema als Exempel für die absteigende Linie, als die erste Stammlinie oder Classe (§ 6).



Hier erben den Erblasser a. † seine leiblichen Abkömmlinge stammweise (§ 9), nämlich sein Sohn b. $1/2$; seine Enkelin c. $1/4$; und seine zwei Großenkeln d. und e. zusammen $1/4$ ausschließlich. Seine lebende Mutter f.; seine Schwester h.; sein Bruderskind i.; und sein Brudersenkel k.; so wie seine zwei noch lebende Großeltern l. und n.; und sein Oheim p.; und seine Tante q. bleiben alle von der Erbfolge ausgeschlossen (§ 10).

Schema als Exempel zur zweiten Stammlinie oder Classe (§ 6).



Hier erbt die ganze eine Hälfte der Hinterlassenschaft des Erblassers a. †, dessen noch lebender Vater b.; und die andere Hälfte fällt stammweise auf die leiblichen Descendenten der verstorbenen Mutter c., als da sind: d., e., f. und g.; und es erhält von dieser Hälfte die Schwester des Erblassers d. $1/2$; der Neffe e. $1/4$; die Hinternichte f. $1/8$ und der Sohn des Hinterneffen g. $1/8$. — Die lebenden Großeltern h. und l., und der Oheim m. und die Tante n, bleiben hier von der Erbfolge ganz ausgeschlossen.

Die **zweite** Stammlinie ist die elterliche und umfaßt des Erblassers Eltern und Geschwister, sammt den Abkömmlingen verstorbener Geschwister, d. h. Neffen, Nichten, Hinterneffen, Hinternichten und deren Nachkommen.

Die **dritte** ist die großelterliche Stammlinie, und umfaßt des Erblassers Großeltern, Oheime und Tanten, nebst deren Abkömmlingen, nämlich Geschwisterkind-Vettern, Geschwisterkind-Basen und deren Nachkommen.

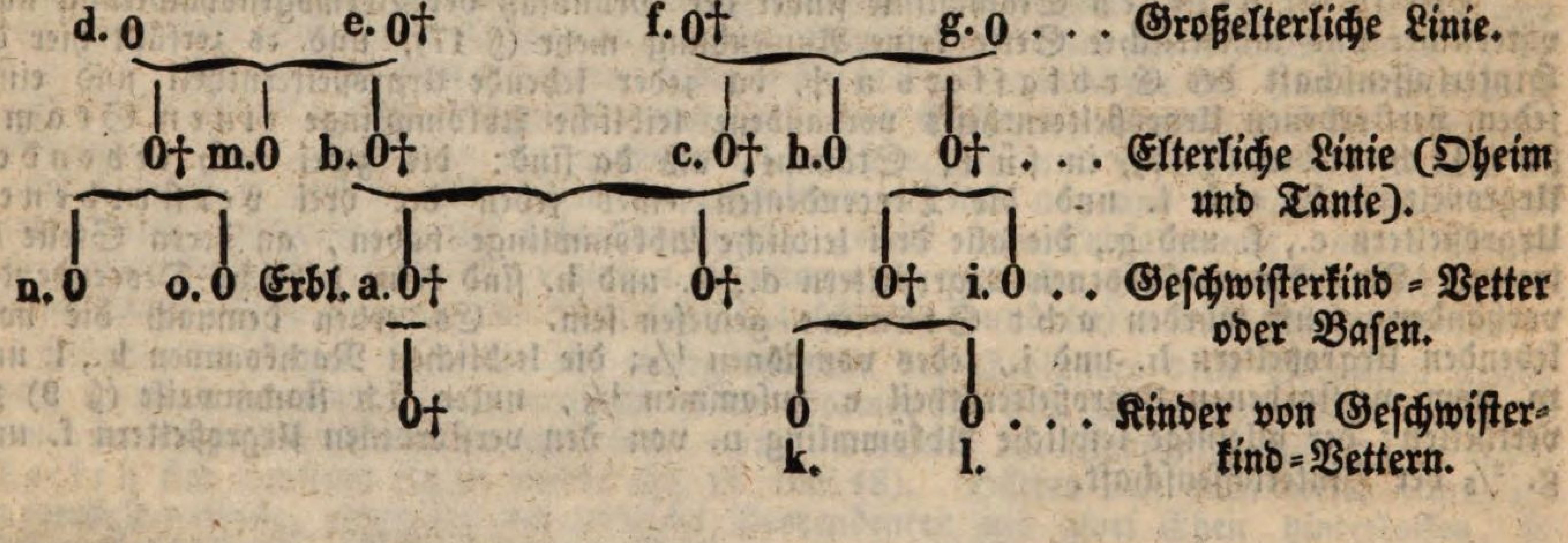
La *seconda* è la linea dei genitori e comprende i genitori, i frattelli e le sorelle del defunto coi discendenti di frattelli e sorelle premorte, cioè i nipoti, pronipoti e loro discendenti.

La *terza* è la linea degli avi e comprende gli avi ed avole del defunto, i di lui zii e zie coi loro discendenti, cioè, cugini e cugine germane coi loro discendenti.

La *secunda* lingia de tschepp ei quella dils gieniturs, che compeglia bab e mumma, e fergliuns dilg Erblæsser, cun ils descendents de fergliuns morts giu, q. e. nevs, niazas, e lur affons.

La *tiarza* ei la lingia de tschepp de tat e tata, e compeglia tat e tata dilg Erblæsser, augs et ondas e lur descendents, numnadamein cusrins e cusrinas, e lur descendents.

Schema als Exempel zur dritten Stammlinie oder Classe (§ 6).



Hier erben den **Erblasser** a. † die zwei noch lebenden Großeltern d. und g. jedes ¼ der Hinterlassenschaft; die leiblichen Abkömmlinge des verstorbenen Großelterntheils e., als da sind: m., n. und o. zusammen erben stammweise (vide Schema zu § 9) unter sich ebenfalls ¼, und der andere ¼ fällt auf die leiblichen Descendenten des andern verstorbenen Großelterntheils f., nämlich: h., i., k. und l., welche diesen ¼ ebenfalls unter sich stammweise zu vertheilen haben (§ 16 Rubrik 6).

Der Vermögenshalbirungs-Grundsatz zwischen der Linea paterna und der Linea materna findet hier unter **bloßen** Verwandten der großelterlichen Stammlinie, so wie unter Verwandten einer **jeden entfernten** Stammlinie keine Anwendung mehr (§ 16 Rubrik 6 und §§ 17 und 18).

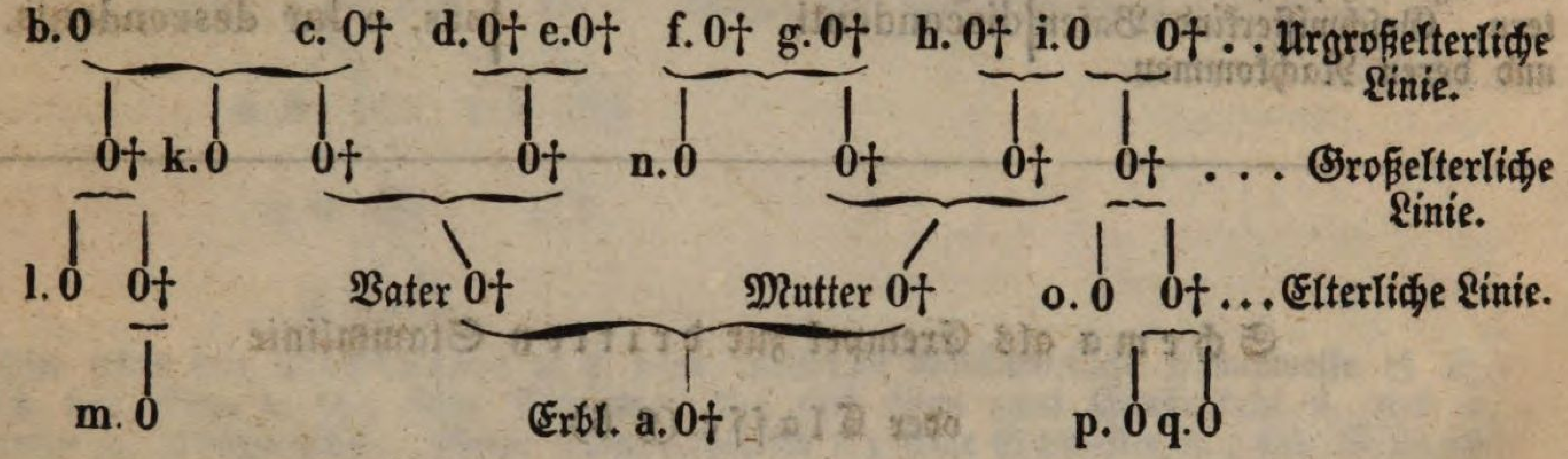
Die vierte ist die urgroßelterliche und umfaßt des Erblassers Urgroßeltern, Groß- oder Hinteroheime, und Groß- oder Hintertanten, sammt deren Nachkommen.

La *quarta* è la linea dei bisavoli e comprende bisavoli e le bisavole, i prozii e le prozie del defunto, e loro discendenti.

La quarta lingia comprend basat e basata dilg Erblæsser suraug, e suronda, e lur descendents.

Schema als Exempel zur vierten Stammlinie oder Classe

die Urgroßeltern und deren Nachkommen betreffend (§ 6).



Hier in der vierten Stammlinie findet der Grundsatz der Vermögenshalbirung nach väterlicher und mütterlicher Seite keine Anwendung mehr (§ 17), und es zerfällt hier die Hinterlassenschaft des Erblassers a †, da jeder lebende Urgroßelterntheil und eines jeden verstorbenen Urgroßelterntheils vorhandene leibliche Abkömmlinge einen Stamm für sich bilden (§ 17), in fünf Stämme, als da sind: die zwei noch lebenden Urgroßeltern b. und i. und die Descendenten eines jeden der drei verstorbenen Urgroßeltern c., f. und g., die alle drei leibliche Abkömmlinge haben, an deren Stelle sie treten. Von den verstorbenen Urgroßeltern d., e. und h. sind keine leibliche Descendenten vorhanden, sonst würden acht Stämme gewesen sein. Es erben demnach die noch lebenden Urgroßeltern b. und i., jedes von ihnen $^1/_5$; die leiblichen Nachkommen k., l. und m. vom verstorbenen Urgroßelterntheil c. zusammen $^1/_5$, unter sich stammweise (§ 9) zu vertheilen; der alleinige leibliche Abkömmling n. von den verstorbenen Urgroßeltern f. und g. $^2/_5$ der Hinterlassenschaft.

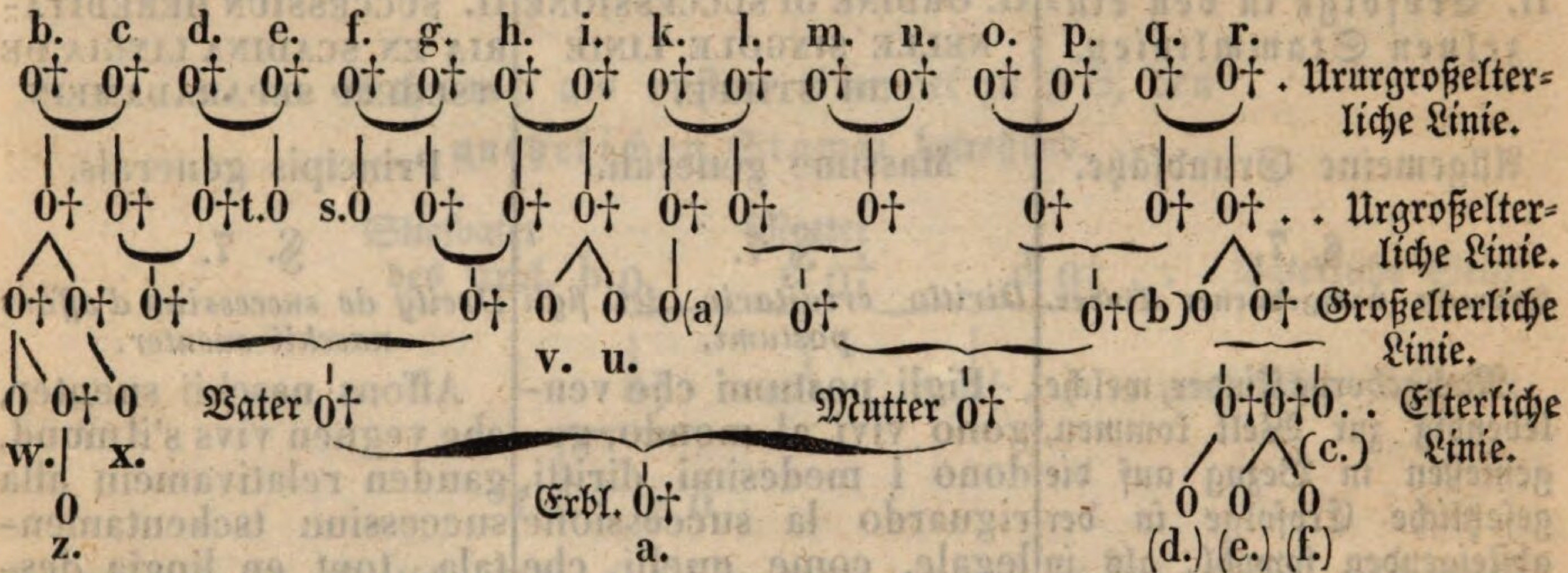
Die halbbürtigen Verwandten des Erblassers o., p. und q. bleiben hier ausgeschlossen, weil ihr Blutsstammhalter i. noch lebt und selbst erbt. Wäre ihr Urgroßelterntheil i. gestorben, so würden sie hier auch mitconcurrirt haben, und zusammen $^1/_5$ geerbt haben, um unter sich stammweise zu vertheilen. Im neuen Erbrecht ab intestato erben nur wirkliche Blutsverwandte des Erblassers; daher auch die halbbürtige oder einbändige Verwandtschaft überall in den Linien und auf der Seite, aber auch nur in den Linien und auf der Seite, zur Erbnahme mitzugelassen wird, allwo sie wirklich blutsverwandt ist, wie dies hier z. B. bei i. der Fall wäre, und welchen Urgroßelterntheil i., nach dessen Tod, die halbbürtigen Verwandten o., p. und q. oder deren Descendenten auch allein beerben (§ 15 und § 16, Rubrik 2 und 3).

Die fünfte ist die ururgroßelterliche und umfaßt des Erblassers Ururgroßeltern, Urgroßoheime und Urgroßtanten, sammt deren Nachkommen.

La *quinta* è la linea degli arcavoli e comprende gli arcavoli e le arcavole del defunto, gli zii e le zie dei di lui avi ed avole, coi loro discendenti.

La *quinta* lingïa ei quella d' urat et urata, sursuraug, e sursuronda, cun lur descendents.

Schema, als Exempel zur fünften Stammlinie oder Classe, die Ururgroßeltern und deren Nachkömmlinge betreffend.



Der Grundsatz der Vermögenshalbirung zwischen der Linea paterna und der Linea materna findet unter den Verwandten dieser Stammlinie keine Anwendung mehr (§ 17 und § 18). Es zerfällt demnach hier in der fünften Stammlinie die Hinterlassenschaft des Erblassers a.† im obigen Schema in sechs Stämme, nämlich auf die leiblichen Abkömmlinge der verstorbenen Ururgroßeltern b. und c.; d. und e.; f. und g.; h. und i.; k. und l.; und q. und r. Von den Ururgroßeltern m. und n.; und o. und p. sind keine Descendenten vorhanden. Es bekommt somit, gemäß dem Erbfolgerecht nach Stämme (§ 9), väterlicherseits t. $1/6$; s. $1/6$; v. und u. zusammen $1/6$; w. und z. zusammen $1/12$; und x. $1/12$; und mütterlicherseits (a) $1/6$; (b) $1/12$; (c) $1/36$; (d) $1/36$; und (e) und (f) zusammen $1/36$.

Würden im obigen Schema alle Ururgroßeltern des Erblassers beim Erbanfall gelebt haben, so hätte jeder Ururgroßelterntheil einen Stamm für sich allein vorgestellt, und es wären sechszehn Stämme gewesen, unter welchen die Erbschaft zu gleichen Theilen sich vertheilt haben würde (§§ 17 und 18). Hätten von allen diesen sechszehn Ururgroßelterntheile, jeder für sich leibliche Descendenten aus zwei Ehen hinterlassen, so würden ebenfalls sämmtliche sechszehn Stämme repräsentirt gewesen sein und die Erbschaft ebenfalls in 16 gleiche Theile sich vertheilt haben (§ 17 und § 18), und die leiblichen Descendenten, gleichviel ob aus einer oder aus verschiedenen Ehen entsprossen, eines jeden Ururgroßelterntheils (Stammhalters) ihren ihnen zugetroffenen 16ten Erbtheil unter sich stammweise (§ 9) vertheilt haben.

Man sehe zu mehrerer Verdeutlichung auch das vorhergehende Schema zur vierten Stammlinie nach.

Die Ascendenten des Erblassers jeder zur Erbnahme gelangenden Stammlinie erben stets nach Köpfen, und jeder einzelne Ascendent bildet einen für sich unabhängigen Stamm. So erben die Eltern unter sich nach Köpfen, und es bekommt ein jedes $1/2$ der Erbschaft; die Großeltern unter sich ebenfalls nach Köpfen, (d. h. zu gleichen Theilen) und jeder erhält $1/4$; die Urgroßeltern unter sich auch nach Köpfen, und jeder erhält $1/8$; die Ururgroßeltern unter sich ebenfalls

Etwaige Verwandtschaften von noch entfernterer Abstammung, soweit deren annoch vorhanden sind, werden auf gleiche Weise nach der Nähe des Stammes bestimmt, den sie mit dem Erblasser gemein haben.

Quando vi siano ancora delle parentele di più remota descendenza, saranno definite in egual modo secondo la prossimità della stirpe che hanno comune col defunto.

Parentellas, accidentalmein, che han eung pli distanta descendenza, vegnen aschi lunsch sco gl'ei de quellas avon maun, conputatas (fixadas, dombradas) sin la medema guisa suenter la proximitat dil tschepp ne della ragisch, ch'ellas han ensemen cun ilg Erblæsser.

II. Erbfolge in den einzelnen Stammlinien.

II. ORDINE DI SUCCESSIONE NELLE SINGOLE LINIE DI STIRPE.

II. SUCCESSIUN HEREDITARIA EN SCADINA LINGIA DE TSCHEPP SEPARADAMEIN.

Allgemeine Grundsätze.

Massime generali.

Principis generals.

§. 7.

Erbrecht nachgeborner Kinder.

Nachgeborne Kinder, welche lebendig zur Welt kommen, genießen in Bezug auf die gesetzliche Erbfolge in der absteigenden sowohl, als in der Seitenlinie, gleiche Rechte wie diejenigen, welche schon beim Todesfall des Erblassers gelebt haben.

§ 7.

Diritto ereditario dei figli postumi.

Figli postumi che vengono vivi al mondo, godono i medesimi diritti, riguardo la successione legale, come quelli che erano in vita al momento della morte del defunto, e ciò tanto in linea discendente che in linea collaterale.

§. 7.

Dreitg de successiun d'affons naschii suenter.

Affons naschii suenter, che vegnen vivs s'ilmund, gauden relativamein alla successiun tschentamentala, tont en lingia descendenta, sco laterala ils medems dreitgs sco quels che han viviu (een stai s'il mund) cur ch'ilg Erblæsser ei morts.

§. 8.

Erbschaft der Unehelichen.

Die uneheliche Geburt schließt von aller Erbberechtigung von des Vaters Seite aus. Von der Mutterseite hingegen wird sie der ehelichen gleich geachtet, und zwar gilt dieser Grundsatz

§ 8.

Diritto ereditario degl' illegittimi.

La nascita illegittima esclude da ogni diritto all'eredità del padre. Dal lato della madre all'incontro viene la medesima considerata uguale alla nascita legittima; e

§. 8.

Dreitg de successiun dils illegitims.

La naschienscha illegitima sclaud'ora tut dreitg de successiun paterna (dal maun dil bab). Encontercomi vegn ella dalla vart della mumma tenida ulivamein, sco [la

---

nach Köpfen, und es bekommt ein jeder 1/16 u. s. w. (§ 16 Rubrik 6, § 17 und § 18). Wenn der eine oder der andere dieser concurrirenden Ascendenten beim Erbanfall nicht mehr lebt, so treten gleichzeitig an dessen Stelle mit in Concurrenz dessen allfällig vorhandene leiblichen Nachkommen. Und unter den leiblichen Nachkommen eines jeden verstorbenen Ascendenten, gleichviel ob aus einer oder aus mehreren Ehen entsprossen, vertheilt sich der denselben zugetroffene Erbantheil stets nach Stämmen (§ 9).

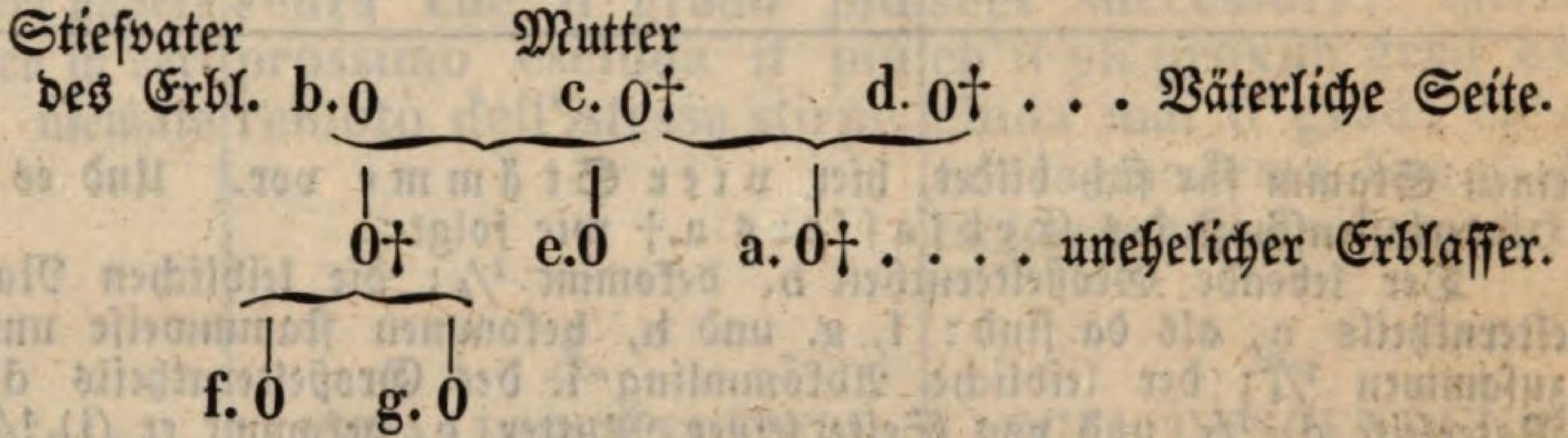
wechselseitig auch in der aufsteigenden und Seitenlinie, so daß demnach der Vater und dessen eheliche Kinder, sowie die väterlichen Großeltern und Seitenverwandten des unehelich gebornen denselben niemals, hingegen die Mutter, sowie die mütterlichen Groß-eltern und Seitenverwandten

vale questa massima scambievolmente anche in linea ascendente e collaterale, di modo che il padre ed i suoi legittimi figli, gli avoli ed i collaterali da parte paterna d'un figlio illegittimo non possono mai ereditarlo, mentre che la

naschienscha legitima, e quella regla vala, bein entelgiu, reciprocamein er en la lingia ascendenta e laterala talvisa, ch'il bab e sees legitims affons, sco er ils progeniturs paterns e parents paterns laterals dilg illegitim naschiu pon quel

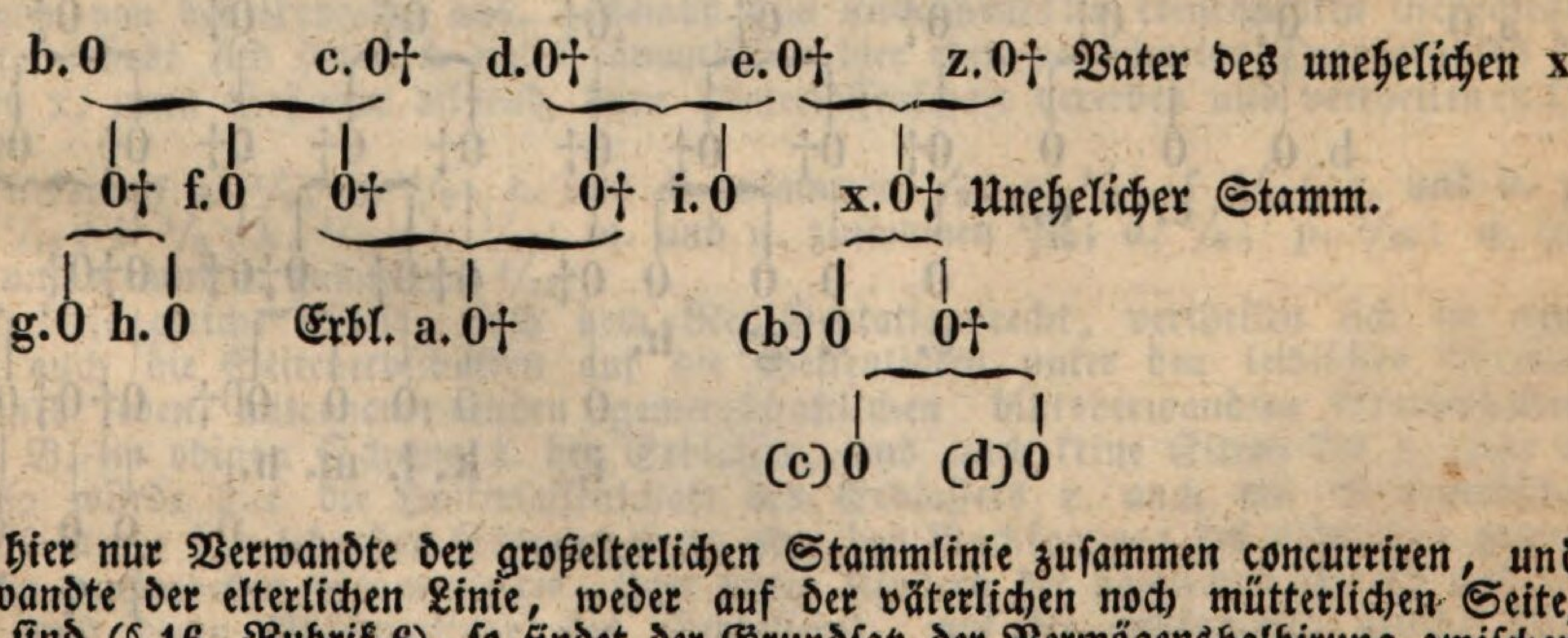
---

Schema als erstes Exempel zu § 8, den unehelichen Stamm betreffend.



Hier erbt die väterliche Seite d. des unehelich gebornen Erblassers a. † nichts; und der noch lebende Stiefvater des unehelich gebornen Erblassers ebenfalls nichts; und es fällt dessen Hinterlassenschaft auf e, f. und g., als auch leibliche (eheliche) Descendenten der Mutter c. des unehelich gebornen Erblassers † a, die unter sich stammweise (§ 9) zu vertheilen haben.

Schema als zweites Exempel zu § 8, den unehelichen Stamm betreffend.



Weil hier nur Verwandte der großelterlichen Stammlinie zusammen concurriren, und keine Verwandte der elterlichen Linie, weder auf der väterlichen noch mütterlichen Seite, vorhanden sind (§ 16, Rubrik 6), so findet der Grundsatz der Vermögenshalbirung zwischen der Linea paterna und der Linea materna (§ 16, Rubrik 4) keine Anwendung. Es finden sich somit, da jeder Großelterntheil, wenn er noch lebt oder leibliche Nachkommenschaft hat,

ihn auf gleiche Weise beerben können, als wenn er ehelich geboren wäre.

madre, gli avoli e collaterali dal lato materno hanno l' istesso diritto alla successione, come se fosse nato legittimo.

mai artar, bein aber po la mumma, sco er ils progeniturs et ils parents lateralas davart mumma, artar quel mademamein, sco sch' el fuss legitimamein naschius.

§. 9.

Stellvertretungsrecht und Stollentheilung.

Die Stellvertretung oder Repräsentation, d. h. das Recht, an der Stelle eines verstorbenen erbfähigen Vorfahren zu erben, findet sowohl

§ 9.

Diritto di rappresentanza e suddivisione in colonne.

Il diritto di rappresentanza, cioè il diritto di ereditare in luogo d' un defunto antecessore abile a succedere nell' eredità,

§. 9.

Dreitg de repräsentatiun, e divisiun de stolls.

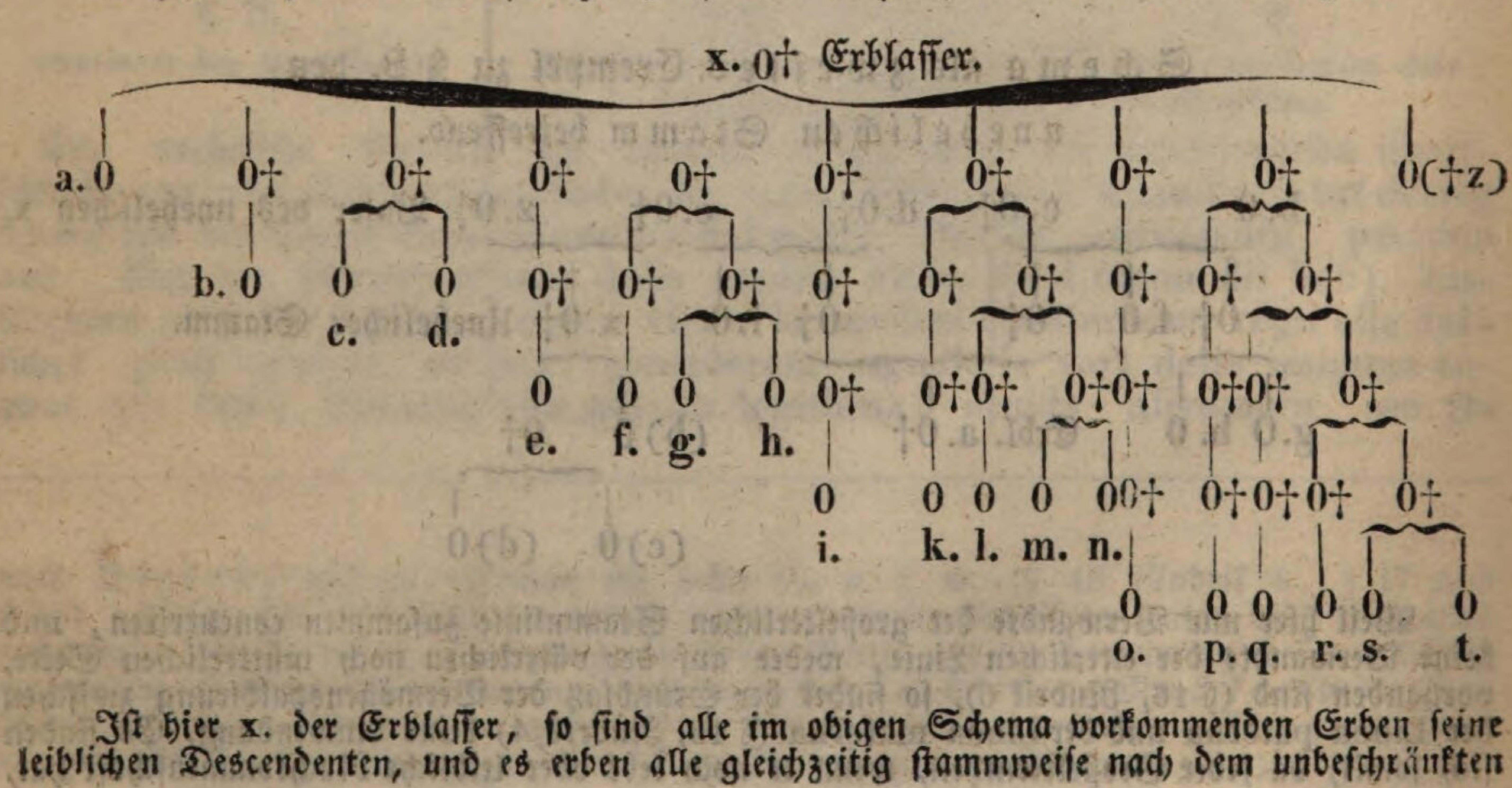
La repräsentatiun, q. e. il dreitg de podeer artar en staigl d' in antecessur miert giu, che vess podiu artar, sch' el viveva,

---

einen Stamm für sich bildet, hier v i e r S t ä m m e vor. Und es vertheilt sich hier die Hinterlassenschaft des E r b l a s s e r s a.† wie folgt:

Der lebende Großelterntheil b. bekommt $^1/_4$; die leiblichen Nachkommen des Großelterntheils c, als da sind: f, g. und h, bekommen stammweise unter sich zu vertheilen zusammen $^1/_4$; der leibliche Abkömmling i. des Großelterntheils d. bekommt von seiner Vaterseite d. $^1/_4$, und von Seite seiner Mutter e. bekommt er (i) $^1/_8$; der andere $^1/_8$ der Großmutter e. des Erblassers fällt auf die Descendenz ihres unehelich erzeugten Kindes x, als da sind: (b), (c) und (d) welche die ihnen treffende Quota stammweise unter sich zu vertheilen haben. Der Vater z. des unehelich gebohrnen x, sowie dessen Nachkommenschaft bleiben hier von der Erbfolge ganz ausgeschlossen.

S c h e m a, als Exempel zu § 9, das Repräsentationsrecht betreffend.



Ist hier x. der Erblasser, so sind alle im obigen Schema vorkommenden Erben seine leiblichen Descendenten, und es erben alle gleichzeitig stammweise nach dem unbeschränkten

in der absteigenden als in der Seitenlinie unbeschränkte Anwendung. In Folge desselben vertheilt sich jede Erbschaft und jeder Zweig einer Erbschaft in der absteigenden und in der Seitenlinie von jedem Stamm aus immer in so viel gleichberechtigte Theile oder Stollen, als Kinder desselben Stammes vorhanden waren, welche entweder selbst, oder deren Nachkommen noch am Leben sind; worauf dann der Antheil jedes abgestorbenen Kindes wieder in gleicher Weise auf seine Nachkommen übergeht und hiebei der nähere Grad den entfernteren in derselben Stammlinie niemals ausschließt.

trova illimitata applicazione tanto in linea discendente che collaterale. In conseguenza di ciò ogni eredità, ed ogni ramo di una eredità si suddivide nella linea discendente e collaterale per ogni stirpe in altrettante parti o colonne, quanto vi erano figli dell'istessa stirpe, i quali o di cui discendenti sono ancora in vita, cascando in egual modo la parte devoluta ad ogni figlio defunto ai discendenti di questo, senza che il grado più prossimo escluda il più remoto dell'istessa stirpe.

ei illimitadamein applicabels tont en lingia descendenta, sco laterala. Consequentamein sedividescha da scadin tschepp enora scadina jerta, e scadin romm din' jerta en lingia descendenta, e laterala, en tontas parts ne stolls cun ulivs dreitgs, sco gl'ei stau affons de quei tschepp avon meun, ils quals een setz eung en vetta, ne lur successurs; nua che la portiun de scadin affon miert giu passa sin la madema guisa sin sees successurs, talvisa ch'il pli proxim grad excluda mai il grad, ch'ei en la madema lingia de tschepp pli da lunsch.

A.
Absteigende Linie.
§ 10.
Abkömmlinge überhaupt, als Erstberechtigte.

Die nächsten, alle andere Verwandten ausschließenden

A.
LINEA DISCENDENTE.
§ 10.
I discendenti in generale hanno il primo diritto alla successione.

Gli eredi più prossimi d'un defunto, che esclu-

A.
LINGIA DESCENDENTA.
§. 10.
Descendents en general, sco tals che han ils emprems dreitgs de successiun.

Ils pli proxims artavels d'ina persunna morta giu,

Repräsentationsrecht. Sie bilden die absteigende Linie (erste Stammlinie) und es schließen die Verwandten dieser absteigenden Linie alle übrigen Verwandten der Ascendenten- und Seitenlinien von der Erbfolge aus. Gemäß dem unbeschränkten consequenten Repräsentationsrechte würde sich demnach unter sämmtlichen hier eben bezeichneten Descendenten des Erblassers x, neun Stämme bildend, seine Hinterlassenschaft vererben und vertheilen (§ 11), wie folgt:

Es bekommt a. $^1/_9$; b. $^1/_9$; c. und d. zusammen $^1/_9$; e. $^1/_9$; f $^1/_{18}$; g. und h. zusammen $^1/_{18}$; i. $^1/_9$; k. $^1/_{18}$; l. $^1/_{36}$; m. und n. zusammen $^1/_{36}$; o. $^1/_9$; p. $^1/_{18}$; q. $^1/_{36}$; r. $^1/_{72}$; und s. und t. zusammen $^1/_{72}$.

Auf diese gleiche Weise, nach dem Repräsentationsrecht, vertheilen sich im neuen Erbrecht auch die Seitenerbschaften auf die Seitenlinien unter den leiblichen Abkömmlingen eines jeden mitconcurrirenden gemeinschaftlichen blutsverwandten Stammhalters. Wäre z. B. im obigen Schema z. der Erblasser, und auch keine Eltern des z. mehr am Leben: so würde hier die Hinterlassenschaft des Erblassers z. auch als Seitenerbschaft stammweise unter den lebenden Stammhaltern oder den Nachkommen der nämlichen gemeinschaftlichen verstorbenen Stammhalter, (hier unter Kindern der nämlichen Eltern und Geschwister und deren Abkömmlinge des Erblassers), auf die vollkommen gleiche Weise nach dem unbeschränkten Repräsentationsrecht in infinitum, wie bei der absteigenden Linie sich vererben und vertheilen, wie im obigen Schema nachzusehen.

Erben einer verstorbenen Person sind ihre Nachkommen oder Abkömmlinge, die unehelichen jedoch mit der in § 8 enthaltenen Unterscheidung.*)

§. 11.

Theilungsart zwischen Kindern, Enkeln und fernern Abkömmlingen.

Kinder erben stets nach Häuptern oder kopfweise; Enkel, Urenkel u. s. w., sie mögen allein oder zugleich mit und neben nähern Abkömmlingen des Erblassers zur Erbschaft gelangen, überall stamm- oder stollenweise, d. h. so viel als ihr verstorbener Vater oder ihre verstorbene Mutter geerbt haben würde, wenn sie den Erbfall erlebt hätten.**)

§ 12.

Vorempfang ist einzuwerfen zwischen Kindern.

Erziehungs- und solche Kosten, welche daranf verwendet worden, ein Kind einen Beruf erlernen zu lassen, kommen bei der Theilung nur in sofern in Anschlag, daß bei einem allzuunverhältnißmäßigen Betrag

dono tutti gli altri parenti, sono i suoi figli o discendenti degli stessi, i naturali però colla distinzione precisata nel §. 8.

§. 11.

Modo di ripartizione tra figli, nipoti e discendenti più remoti.

I figli ereditano sempre per capi; i nipoti, pronipoti etc. pervenghino soli all' eredità, oppure concorrendo con discendenti più vicini del defunto, ereditano sempre in ragione di stirpe o colonna, cioè, tanto quanto avrebbe ereditato il premorto loro padre o la premorta loro madre, se avessero sopravivuto il caso della successione.

§ 12.

Sarà messo in conto alla divisione dell' eredità tra figluoli, il di già percepito in avvanzo.

Le spese per l' educazione di un figlio o quelle impiegate pel fargli apprendere qualche arte o professione, vengono contemplate alla divisione dell' eredità, solo quando le medesime importas-

ils quals sclauden ora tutts auters parents, een sees vegnents suenter ne descendents, ils illegitims, tonaton mo sut la differenza contenida en il § 8.

§. 11.

Moda de divisiun denter affons, beadis, e descendents pli lunsch.

Affons artan adina suenter tgiaus ne persunnas; beadis e sutbeadis e. a. v. artan suenter tschepp ne suenter stoll, q. e. tont sco lur defunct bab ne lur defuncta mumma vess artau sch' els fussen stai vivs, cur che l' jerta ei curdada, e quei bein entelgiu, ei tutina, seigi ch' els hagien survegniu in' jerta solets, ne cun e sper auters parents pli datier.

§. 12.

Quei ch' in affon ha antecipadamein retschiert, ei de fierer en denter affons.

Spesas d'educaziun, ne talas ch' een vegnidas applicadas per sfar enprender in affon ina clamada, vegnen en la partitiun mo aschi lunsch consideradas, ch' ei duei veer liug in' adæquata

---

*) Man sehe oben bei § 6 das Schema nach, welches bei der ersten Stammlinie, als Exempel für die absteigende Linie hingesetzt worden ist, als geeignet Erbfälle, wovon hier im § 10 die Rede ist, ganz deutlich zu veranschaulichen.

**) Man sehe oben das Schema beim § 9 nach, als ganz geeignet die Theilungs-Art, wovon in diesem § 11 die Rede ist, ganz deutlich zu veranschaulichen.

derselben im Vergleich mit den den übrigen Kindern zutreffenden Erbtheilen eine angemessene Rückvergutung stattfinden soll.

Anderes Vermögen, welches unter dem Titel von Heirathsgut oder sonst, einem Kinde eigenthümlich herausgegeben, oder für dasselbe verwendet worden, ist nach seinem Werth zur Zeit des Empfangs und nach Maßgabe aller obwaltenden Umstände in billigen Betracht zu ziehen.

§ 13.

Ebenso zwischen Enkeln.

Gleiche Vorschrift ist auch bei den Enkeln des Erblassers und deren Nachkommen zu beobachten, und zwar sowohl für dasjenige, was ihnen selbst und unmittelbar, als für das, was ihrem Vater oder ihrer Mutter, ihrem Großvater oder ihrer Großmutter eigenthümlich herausgegeben worden.

§ 14.

Unerzogene sind wegen Erziehungskosten zu bedenken.

Sind neben erzogenen Kindern auch noch unerzogene vorhanden, so soll denselben für ihre Erziehung eine zu dem elterlichen Vermögen und auf die andern Kinder diesfalls verwendeten Kosten in billigem Verhältniß stehende Vergutung zum Voraus aus der Masse geschöpft werden.

sero una somma troppo sproporzionata colle quote ereditarie spettanti agli altri figli, nel qual caso deve aver luogo un onesta compensazione.

Tutte le altre facoltà cedute in proprio ad un figlio per cagion di matrimonio od altro, o che vennero altrimenti pello stesso impiegate, devono essere equalmente considerate nel loro valore al momento della ricevuta a norma di tutte le circostanze.

§. 13.

L'istessa massima vale per i nipoti.

L'istessa massima trova la sua applicazione anche a riguardo dei nipoti del defunto e loro discendenti, e ciò tanto per quello che fù in proprio ceduto immediatamente alla loro persona, quanto per quello ceduto al padre od alla madre, all'avo od all'ava degli stessi.

§. 14.

I non educati sono da considerarsi per le spese di educazione.

Se accanto di figli educati vi sono puranche dei figli non ancora educati, allora si deve levare anticipatamente dall' asse ereditaria una compensazione per la loro educazione, che sia in proporzione ragionevole colla facoltà dei genitori e colle spese a tal uopo impiegate per gli altri figli.

conpensatiun, sch'ilg inporto fuss tuttavia sproportionaus cun la quotapart dell' jerta, che tocca als auters affons.

Autra facultat dada ora sco proprietat ad in affon, ne applicada sut titel de dota ne tschellavisa, duei vegnir traitg' en raschoneivla consideratiun, suenter la valetta da quei temps cura gl' ei vegniu dau ora, e suenter norma dellas circumstantias vigentas.

§. 13.

Val aschia denter beadis.

La medema norma ei era d' observar tier ils beadis dilg Erblæsser e lur descendents, e bein entelgiu, aschibein per quei ch' ei vegniu dau ora directamein ad els, sco per quei ch' ei vegniu dau ora a lur bab ne mumma, tat, ne tata sco proprietat.

§. 14.

Affons bucca traitgs si ducin vegnir resguardai pervia dils cuosts per l' educatiun.

Sch' ei gl' ei, sper affons traitgs si (educai), affons bucca traitgs si (bucca educai), sche duei ordavon vegnir priu or dalla massa ina indemnisatiun raschoneivlamein proportionada als cuosts inpondii da quellas varts per ils auters affons.

§ 15.

Verhältniß der Kinder aus verschiedenen Ehen.

Kinder aus verschiedenen Ehen des Erblassers und

§. 15.

Relazione dei figli procreati da differenti matrimoni.

Figli procreati da differenti matrimoni del de-

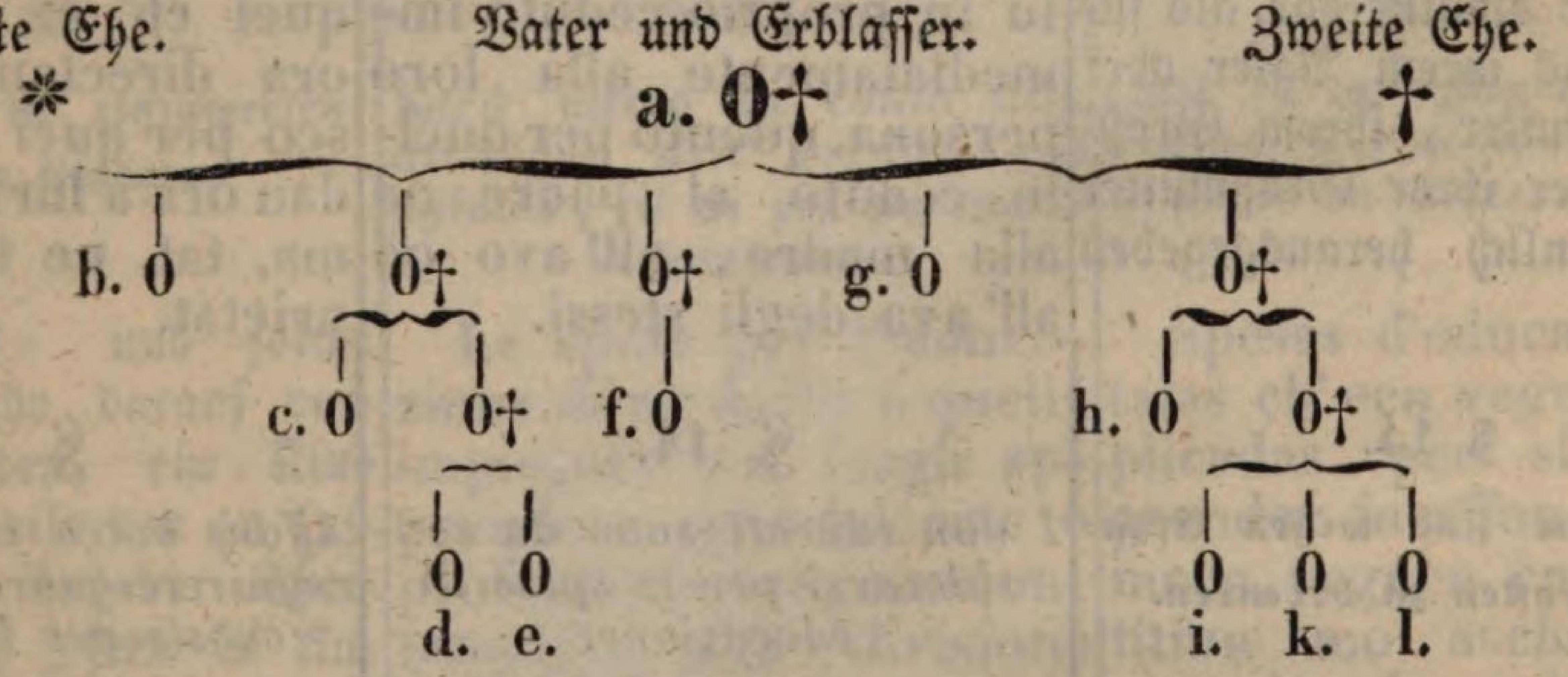
§. 15.

Positiun de affons or da diversas leitgs (matrimonis.)

Affons or da divers matrimonis dilg Erblæsser,

Das neue Erbrecht gründet sich ausschließlich auf Blutsverwandtschaft, daher die halbbürtigen Verwandten überall in den Linien und auf der Seite, aber auch nur in den Linien und auf der Seite gleichzeitig mit Vollbürtigen zur Erbschaft zugelassen werden, allwo sie wirklich bluts verwandt sind, wie in den zwei hier zu § 15 nachfolgenden Exempeln hinsichtlich der Nachkommen des Erblassers a. nachzusehen, und bezüglich auf einbändige Verwandte in entferntern Seitenlinien aus den bei § 16, Rubrik 2 und 3, vorkommenden Exempeln ersichtlich ist.

Schema, als erstes Exempel zu § 15, die einbändige Verwandtschaft betreffend.



Hier erben den Erbser †a. seine Kinder und deren Abkömmlinge aus beiden Ehen gleichmäßig unter sich, wie wenn sie alle vollbürtig wären. Der Erblasser hinterläßt fünf Kinder, von denen zwei noch leben und drei mit Hinterlassung von Descendenten gestorben sind. Die Erbschaft vertheilt sich somit in fünf Stämme (§ 11), und wo der Stammhalter gestorben, vererbt sich der seinem Stamme zutreffende Erbtheil unter dessen leiblichen Abkömmlingen ebenfalls stammweise (§ 9).

Es erhalten hier somit die Nachkommen des Erblassers †a. aus der ersten Ehe: b. $1/5$; c. $1/10$; d. und e. zusammen $1/10$; f. $1/5$; und die Nachkommen aus der zweiten Ehe: g. $1/5$; h. $1/10$; und i, k. und l. zusammen $1/10$.

---

deren Nachkommen haben gleiche Rechte auf dessen Verlassenschaft.

B.

Erbrecht in der aufsteigenden und der Seitenlinie.

§ 16.

a) **Erbrecht der elterlichen und großelterlichen Stammlinie.**

Wenn der Erblasser keine erbfähige Kinder oder weitere Abkömmlinge hinterläßt, hingegen das eine oder das andere von dessen Eltern oder Großeltern, oder erbfähige Kinder oder weitere Abkömmlinge von dessen El-

funto hanno gl'istessi diritti al sua successione.

B.

DIRITTO EREDITARIO DELLE LINIE ASCENDENTE E COLLATERALE.

§. 16.

a) *Diritto ereditario della linea dei genitori e degli avoli.*

Se il defunto non lascia figli abili a succedere nell' eredità o loro discendenti, ma se all'incontro vi è ancora in vita l'uno o l'altro de' suoi genitori od avoli, abili a succedere nell' eredità, il

e lur successurs han ulivs dreitgs sin sia successiun.

B.

DREITGS DE SUCCESSIUN EN LINGIA ASCENDENTA, E LATERALA.

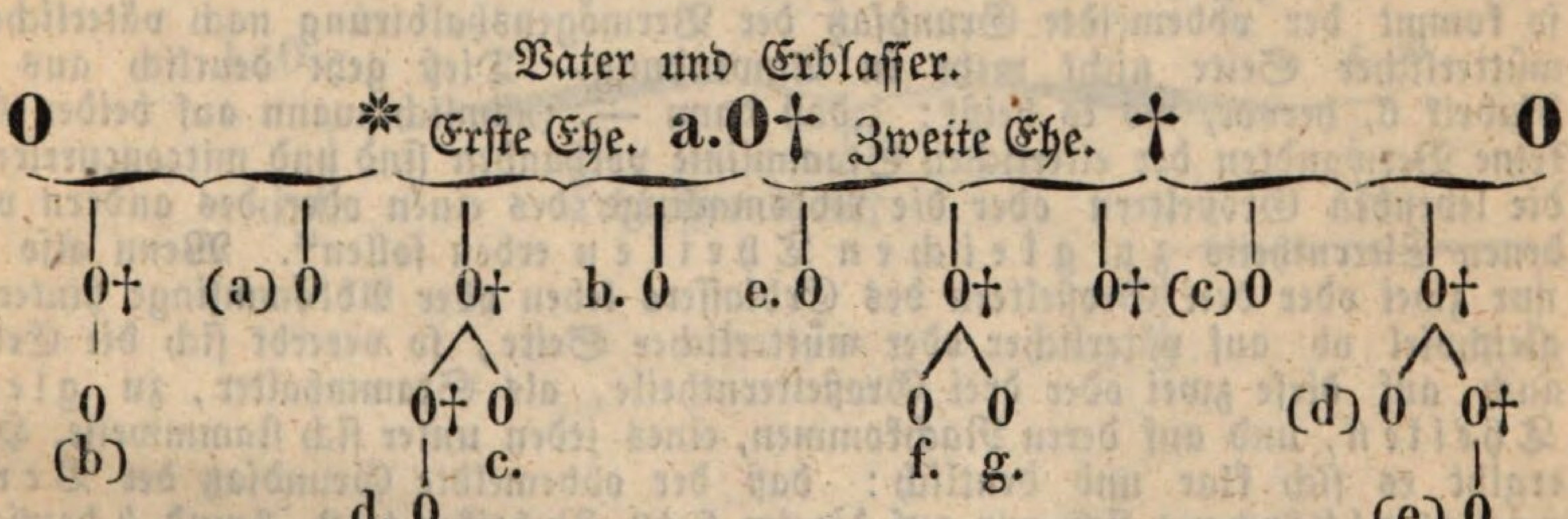
§. 16.

a) *Dreitgs de successiun della lingia gienitoriala e progienitoriala de tschepp (de bab e mumma, tats e tatas).*

Sch'ilg Erblæsser lai davos negins affons, ne ulteriurs descendents qualificai tier la successiun dell' jerta, encontercomi een eung en vetta l'in ne l' auter de sees gieniturs ne progieniturs, ne affons

---

Schema, als zweites Exempel zu § 15.



Hier erbt den Erblasser †a, aus der ersten Ehe, sein Sohn b. $1/4$; seine Enkelinn c. $1/8$; und sein Großenkel d. $1/8$; und aus der zweiten Ehe, seine Tochter e. $1/4$; und seine beiden Großenkel f. und g. zusammen $1/4$ der Hinterlassenschaft.

Die halbbürtigen Seitenverwandten von der Mutterseite erster Ehe (a) und (b), und die von der mütterlichen Seite zweiter Ehe (c), (d) und (e) bleiben ausgeschlossen, weil sie mit dem Erblasser a. in keiner Blutsverwandtschaft stehen.

tern oder Großeltern am Leben sind, so wird die Erbschaft unter diesen nach folgenden Bestimmungen vertheilt: *)

retaggio viene fra loro diviso, secondo le disposizioni qui seguenti.

ne ulteriurs vegniels enneu da gieniturs ne progieniturs, che han il dreitg d'artar, sche vegn l'jerta repartida denter quels suenter la sequenta norma:

---

*) Hier findet beim § 16, Rubrik 4, eine Ausnahme statt von dem im § 6 aufgestellten Grundsatze: „daß die Verwandten von der je nähern Stammlinie diejenigen von der entferntern ausschließen". Und es werden hier bei den im § 16, Rubrik 4, namhaft bezeichneten Erbfällen, — in Anwendung zugleich des Grundsatzes der Vermögenshalbirung nach väterlicher und mütterlicher Seite, — auch noch mit Verwandten der einen elterlichen Stammlinie die Verwandten der großelterlichen des andern Elterntheils zur Erbnahme zugelassen, in Ermanglung von Verwandten der elterlichen Stammlinie auf dieser Seite. Diese Ausnahme von der sonst im § 6 allgemein aufgestellten Regel; so wie die Anwendung des Theilungsprincipes in zwei Hälften bei diesen hier im § 16 bezeichneten Erbfällen, mag seinen Rechtfertigungsgrund darin finden: daß es leicht zutreffen kann, daß die Verwandten der Linea paterna mit den Verwandten der Linea materna des Erblassers zu einander in gar keiner Blutsverwandtschaft stehen, und also später auch nicht in den Fall kommen, diesfalls einander gegenseitig zu beerben; und das um so weniger, als das neue Erbrecht sich ausschließlich auf Blutsverwandtschaft mit dem Erblasser stützt und auf eine bloße nießbrauchrechtliche Erbfolge und auf das Rückfallsrecht ab intestato gar keine Rücksicht genommen wird. Der Grundsatz der Vermögenshalbirung nach väterlicher und mütterlicher Seite kommt aber in Anwendung nur wenn beide oder deren Nachkommen, oder doch wenigstens auf der einen Seite ein Elterntheil oder dessen Nachkommen, vorhanden sind. Sind auf beiden Seiten keine Eltern mehr am Leben, und auch keine Nachkommen weder von dem einen noch von dem andern Elterntheil vorhanden, und es concurriren einzig Verwandte der großelterlichen Stammlinie auf beiden Seiten, so kommt der obbemeldte Grundsatz der Vermögenshalbirung nach väterlicher und mütterlicher Seite nicht mehr in Anwendung. Dieß geht deutlich aus § 16, Rubrik 6, hervor, wo es heißt: „daß dann —, (nämlich wann auf beiden Seiten keine Verwandten der elterlichen Stammlinie vorhanden sind und mitconcurriren), — die lebenden Großeltern oder die Abkömmlinge des einen oder des andern verstorbenen Elterntheils zu gleichen Theilen erben sollen". Wenn also z. B. nur zwei oder drei Großeltern des Erblassers leben oder Abkömmlinge hinterlassen, gleichviel ob auf väterlicher oder mütterlicher Seite, so vererbt sich die Erbschaft auch auf diese zwei oder drei Großelterntheile, als Stammhalter, zu gleichen Theilen, und auf deren Nachkommen, eines jeden unter sich stammweise. Hieraus ergibt es sich klar und deutlich: daß der obbemeldte Grundsatz der Vermögenshalbirung sich nur auf die im § 16, Rubriken 1, 2, 3 und 4 bezeichneten Erbfälle beschränkt; sowie, daß die Ausnahme von der im § 6 sonst allgemein aufgestellten Regel, zu Gunsten der großelterlichen Stammlinie, sich ausschließlich auf die, im § 16, Rubrik 4, bezeichneten Erbfälle limitirt: Und daß, wenn nur Verwandte der großelterlichen Stammlinie auf beiden Seiten concurriren, oder nur Verwandte der urgroßelterlichen miteinander (§ 17), sowie, wann nur Verwandte einer jeden entferntern Stammlinie mit einander (§ 18) concurriren, so findet obbemeldtes Vermögenshalbirungsprincip und die im § 16, Rubrik 4, vorkommende Ausnahme der allgemeinen Successionsregel keine Anwendung mehr. Ja, wenn sogar noch ein Elterntheil lebt, und auf der andern Ascendentenlinie sich nur noch Verwandte der urgroßelterlichen Stammlinie vorfinden, so kommt das obbemeldte Vermögenshalbirungsprincip und die im § 16, Rubrik 4,

Rubrik 1. Sind noch beide Eltern am Leben, so erbt jedes von ihnen die Hälfte eigenthümlich.

Rubrik 2. Ist nur das Eine derselben am Leben, so erbt dasselbe die eine Hälfte, die Kinder oder weitern Abkömmlinge des verstorbonen Elterntheils, gleichviel ob aus

1) Se vivono ancora ambi i due genitori, ognun di loro eredita la metà e ciò qual proprietario.

2) Se vive un solo d' essi questo eredita la metà; ed i figli od ulteriori discendenti del defunto genitore, siano del medesimo letto o no, e-

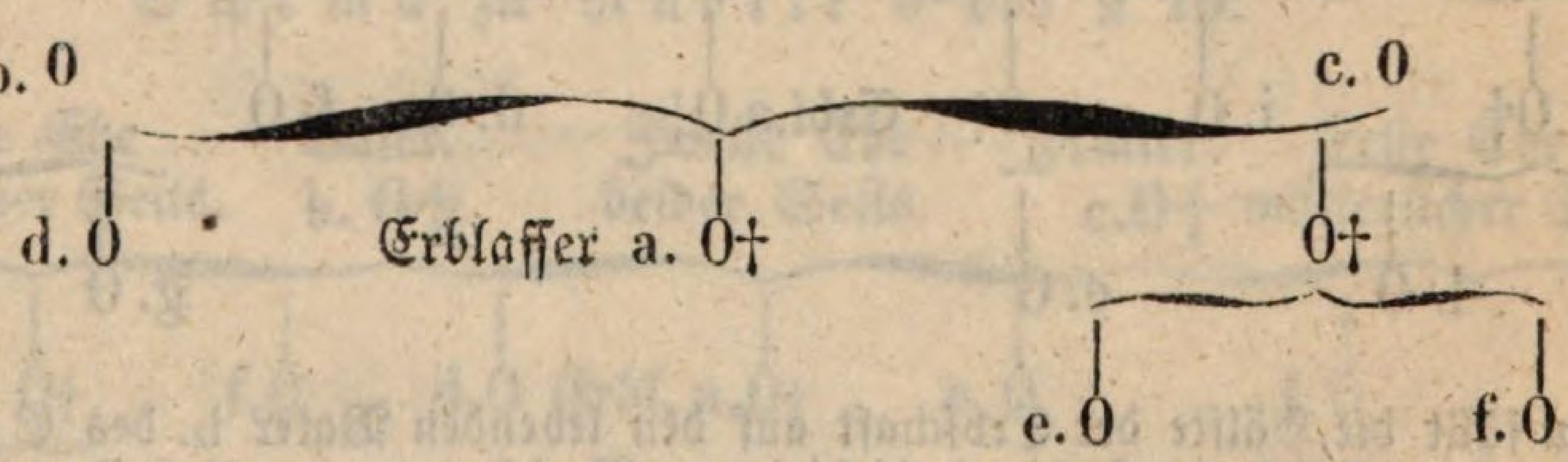
1) Sche omadus gienitours een en vetta, sch' arta scadin de quels per aigien la mesadat.

2) Sche mo in de quels ei en vetta, sche arta quel la mesadat, ils affons ne ulteriurs descendents dil gienitur defunct, tuttina ch' ei seigien de quella

---

vorkommende Ausnahme von der allgemeinen Erbfolgeordnung schon nicht mehr in Anwendung, wie aus § 16, Rubrik 5, zu ersehen ist, und welches deren genaue Beschränkung bloß auf die in den vier ersten Rubriken des § 16 namentlich bezeichneten Erbfälle auch klar darthut.

Schema zu § 16, Rubrik 1.



Hier erben die beiden lebenden Eltern b. und c, jedes die Hälfte der Verlassenschaft des Erblassers a. †. Und der Bruder d, und der Neffe e, und die Nichte f. des Erblassers bleiben ausgeschlossen.

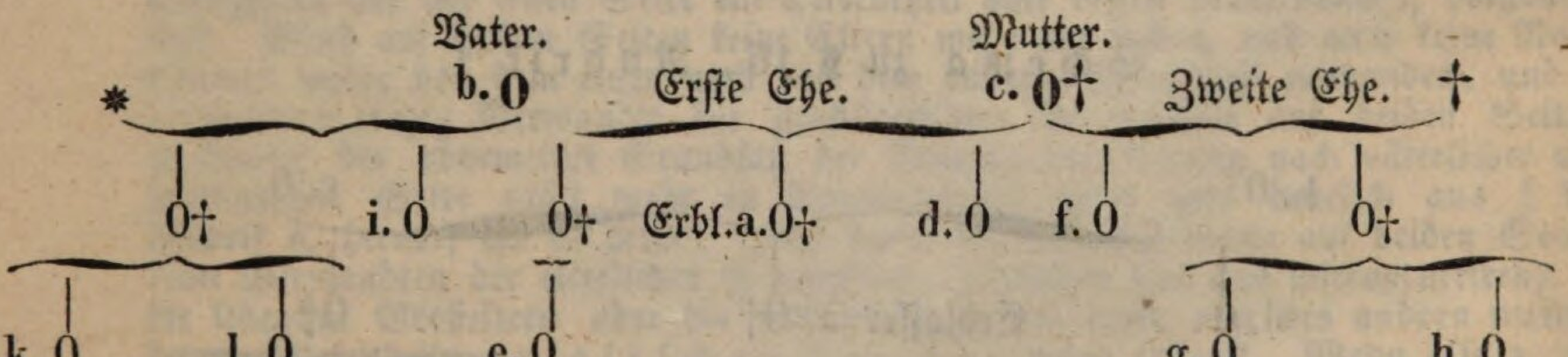
derselben Ehe oder nicht, die andere Hälfte, nach den Bestimmungen des Erbfalls für die absteigende Linie.*)

reditano l'altra metà, secondo la regola di successione per la linea discendente.

medema leitg ne bucc, l' autra mesedat, suenter las dispositiuns della successiun en lingia descendenta.

*) Es ist schon oben und auch in der beim § 15 vorkommenden Anmerkung gesagt worden: daß das neue Erbrecht sich ausschließlich auf Blutsverwandtschaft stützt, und daher auch die halbbürtigen Verwandten überall da, aber auch nur da, wo sie mit dem Erblasser blutsverwandt sind, nach der nämlichen Erbfolgeordnung, auch neben vollbürtigen mitconcurriren. So heißt es auch hier in der Rubrik 2 des § 16: „daß die Kinder oder weitern Abkömmlinge des verstorbenen Elterntheils, gleichviel ob aus derselben Ehe oder nicht, die andere Hälfte erben", d. h. gleichviel ob einige dieser Kinder oder deren Abkömmlinge des verstorbenen Elterntheils in der nämlichen Ehe, wie der Erblasser, oder in einer andern frühern oder spätern zweiten Ehe des nämlichen verstorbenen Elterntheils gezeugt worden sind, indem die Kinder sowohl aus der einen, wie die aus der andern Ehe, alle gleichmäßig seine leibliche Nachkommen sind, wie dies aus dem hier folgenden beigefügten Schema deutlich zu ersehen ist.

Schema zu Rubrik 2 des § 16.



Hier fällt die Hälfte der Erbschaft auf den lebenden Vater b. des Erblassers a. † und die andere Hälfte auf die leiblichen Nachkommen aus beiden Ehen der verstorbenen Mutter c, die diesen ihren Antheil gleichmäßig stammweise unter sich zu vertheilen haben. Es bekommt somit von dieser ihnen getroffenen Hälfte d. 1/4; e. 1/4; f. 1/4; g. und h. zusammen 1/4. Der halbbürtige Bruder i; und die zwei halbbürtigen Nichten k. und l. des Erblassers väterlicher Seits bleiben hier von der Erbfolge ausgeschlossen, weil ihr gemeinschaftlicher Vater b. noch lebt und also selbst erbt. Stirbt der Vater b, so beerben ihn seine leiblichen Descendenten d, e, i, k. und l, aus beiden Ehen, gleichmäßig stammweise, und die halbbürtigen Verwandten f. und g. und h. bleiben ausgeschlossen, weil sie mit dem Elterntheil b des Erblassers in keiner Blutsverwandtschaft stehen.

Rubrik 3. Ist keines der Eltern mehr am Leben, so erben die gemeinschaftlichen oder nicht gemeinschaftlichen Kinder oder weitern Abkömmlinge jedes derselben die Hälfte nach den gleichen Bestimmungen.*)

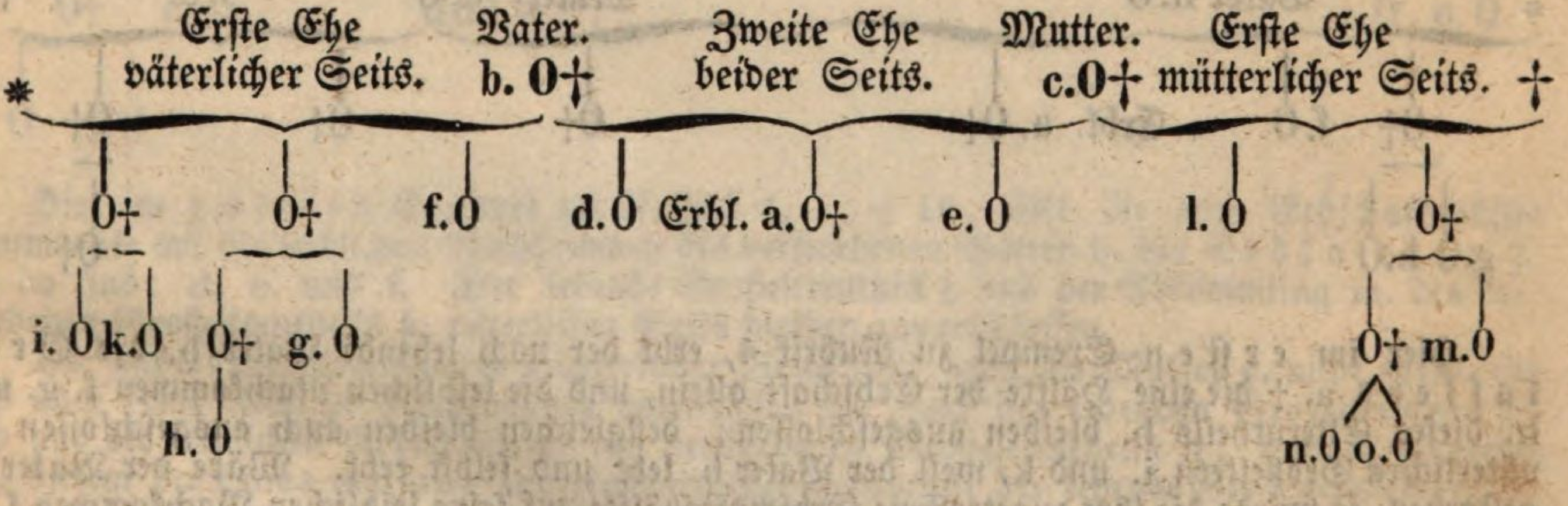
3) Non esistendo più nè l'uno, nè l'altro dei genitori, ereditano i figli comuni o non comuni, o gli ulteriori discendenti di ognun di loro la metà, secondo le medesime regole.

3) Ei ni in ni l'auter dils gieniturs en vetta, sche artan ils cuminabels ne bucca cuminabels affons, ne ulteriurs descendents de scadin de quels la mesadat, suenter las medemas dispositiuns.

---

*) Wie in der vorhergehenden 2. Rubrik, verhält es sich auch hier in der 3. Rubrik des 16. §, mit dem bloßen Unterschied: daß statt nur ein Elterntheil, so daß hier beide Eltern gestorben sind, und wo es ebenfalls heißt: „so erben die gemeinschaftlichen, — (d. h. aus einer gemeinschaftlichen Ehe entsprossenen) oder nicht gemeinschaftlichen Kinder — (d. h. oder die aus einer nicht gemeinschaftlichen Ehe entsprossenen Kinder), — oder weitere Abkömmlinge jedes derselben, — d. h. eines jeden Elterntheils), die Hälfte nach den gleichen Bestimmungen, — (d. h. nach dem nämlichen Vermögenshalbirungsprincip und geltenden Repräsentationsrecht), wie dieß im folgenden Schema verdeutlicht und anschaulich gemacht wird.

Schema zu Rubrik 3 des § 16.



Hätten hier, bei Rubrik 3, beide Eltern b. und c. gelebt, so würde jeder Elterntheil die Hälfte selbst geerbt haben (§ 16, Rubrik 1); da sie nun gestorben sind, so fällt die Hälfte der Erbschaft, die einem jeden Elterntheil getroffen hätte, auf die leiblichen Kinder oder weitern Nachkommen eines jeden von ihnen (§ 16, Rubrik 2), gleichviel, ob die Kinder oder deren Nachkommen aus einer Ehe oder aus verschiedenen Ehen eines und desselben Elterntheils entsprossen sind. Demnach concurriren hier im obigen Schema die zwei vollbürtigen Geschwister des Erblassers: d. und e, in Betreff der einen Erbschaftshälfte mit ihren halbbürtigen Geschwistern oder deren Nachkommen väterlicher

Rubrik 4. a) Wenn aber das eine der Eltern noch am Leben oder mit Hinterlassung erbfähiger Kinder oder weiterer Abkömmlinge verstorben ist, hingegen auf der andern Seite, in Abgang von Vater oder Mutter oder deren Abkömmlingen, nur noch Großeltern des Erblassers oder

4) *a.* Ma se uno dei genitori ancora vive ovvero è morto lasciando figli od ulteriori discendenti, abili alla successione e se all' incontro dall' altra parte in mancanza del padre o della madre o dei loro discendenti, soltanto vi sono

4) *a.* Sch'in dils gieniturs ei eung en vetta, ne ha schau davos affons, ne descendents ulteriurs qualificai tier l'jerta da l'autra vart aber een ni bab, ni mumma, ni lur descendents, e mo progieniturs dilg Erblæsser ne lur descendents artei-

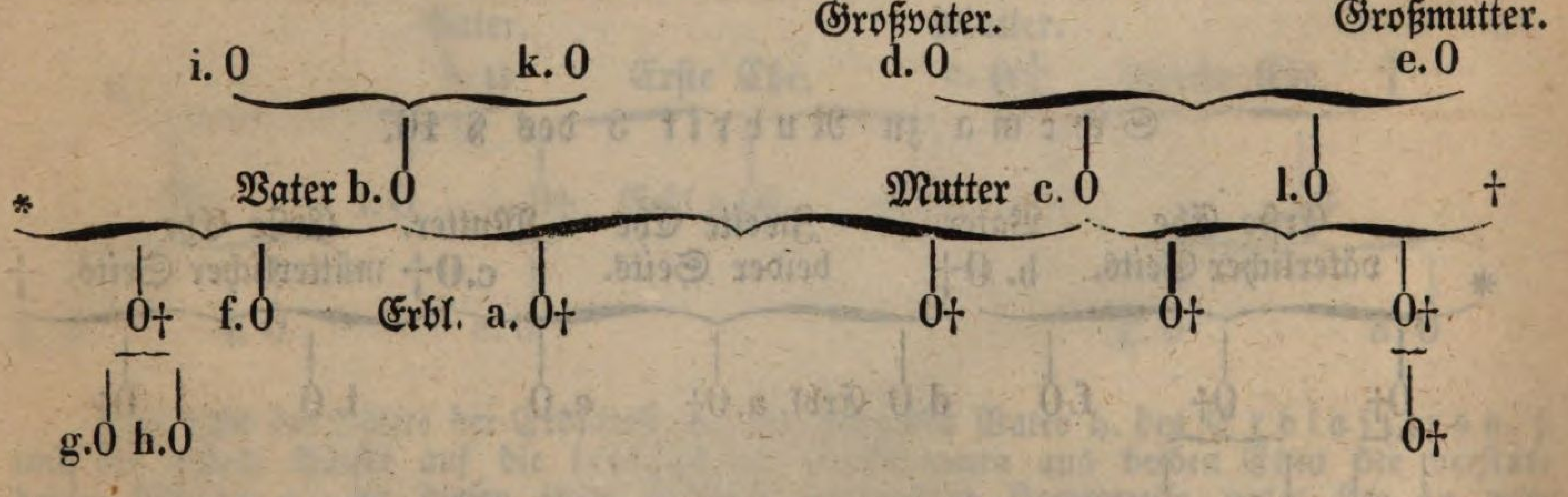
---

Seits f, g, h, i. und k; und in Betreff der andern Erbschaftshälfte mit ihren halbbürtigen Geschwistern oder deren Nachkommen mütterlicher Seits l, m, n. und o, weil sie leibliche Abkömmlinge von beiden Eltern b. und e. sind.

Die Erbschaftshälfte väterlicher Seits zerfällt somit in fünf Stämme und es bekommt hievon: d. $\frac{1}{5}$; e. $\frac{1}{5}$; f. $\frac{1}{5}$; g. $\frac{1}{10}$; h. $\frac{1}{10}$; und i. und k. zusammen $\frac{1}{5}$.

Die andere Erbschaftshälfte mütterlicher Seits zerfällt in vier Stämme und es bekommt hievon: d. $\frac{1}{4}$; e. $\frac{1}{4}$; l. $\frac{1}{4}$; m. $\frac{1}{8}$; und n. und o. zusammen $\frac{1}{8}$;

Schema, als erstes Exempel zu Rubrik 4, a, § 16.



Hier im ersten Exempel zu Rubrik 4, erbt der noch lebende Vater b. des Erblassers a. † die eine Hälfte der Erbschaft allein, und die leiblichen Nachkommen f. g. und h. dieses Elterntheils b. bleiben ausgeschlossen; deßgleichen bleiben auch ausgeschlossen die väterlichen Großeltern i. und k, weil der Vater b. lebt und selbst erbt. Wäre der Vater b. gestorben, so würde die ihm zugetroffene Erbschaftshälfte auf seine leiblichen Nachkommen f, g. und h, unter sich stammweise zu vertheilen, ausschließlich gefallen sein, und i. und k. bleiben auch dann ausgeschlossen. Die andere Erbschaftshälfte mütterlicher Seits fällt auf die beiden noch lebenden Großeltern d. und e. zu gleichen Theilen, so daß ein jeder $\frac{1}{4}$ der ganzen Erbschaft bekommt. Der Oheim mütterlicher Seits l. bleibt ausgeschlossen, als Abkömmling von d. und e. und weil diese noch leben, und also zuerst selbst erben.

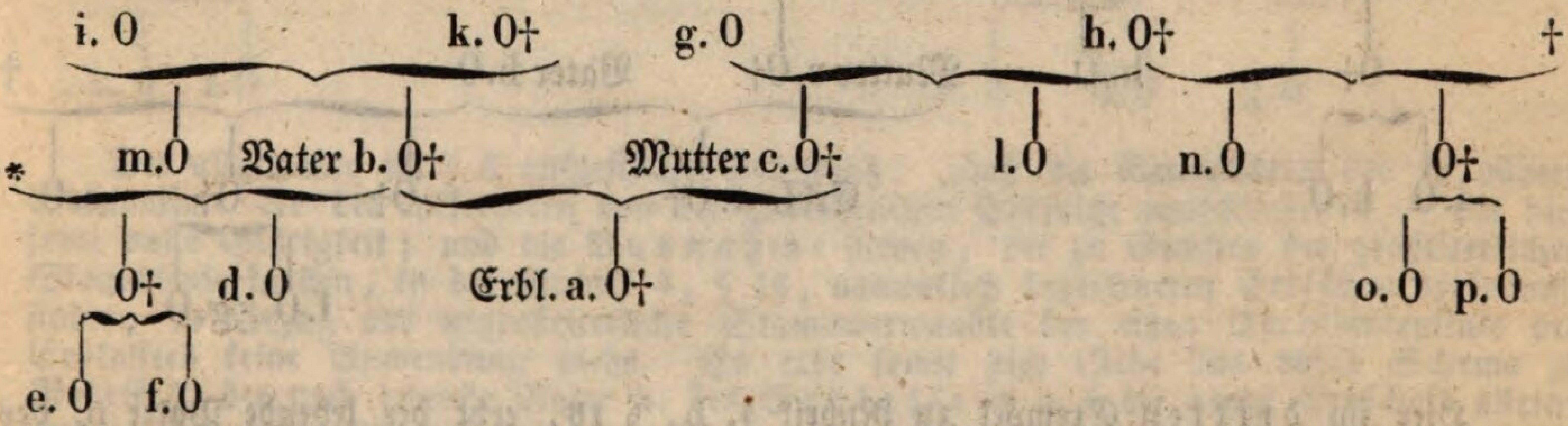
---

deren erbfähige Abkömmlinge vorhanden sind, so erben in solchem Fall die Großeltern oder deren Abkömmlinge auf dieser Seite diejenige Hälfte der Erbschaft, welche auf den verstorbenen Vater oder Mutter des Erblassers gefallen wäre, so zwar, daß, wenn beide Großeltern leben oder mit Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben sind, jedes lebende ein Viertel, und die Abkömmlinge eines Verstorbenen zusammen nach den Bestimmungen des Erbfalls in der absteigenden Linie ein Viertel der ganzen Erbschaft erhalten.

avi del defunto o loro discendenti abili alla successione, in tal caso gli avi o i loro discendenti di quel lato, ereditano la metà del retaggio che sarebbe coduta al premorto padre o madre del defunto, così che vivendo l'avo e l'avola o essendo morti lasciando discendenti, riceve ognun vivente un quarto, e i discendenti di un defunto assieme, secondo le regole di successione nella linea discendente, pure un quarto di tutto il retaggio.

vels (qualificai per artar) sche artan ils progeniturs, ne lur descendents da quella vart, quella mesadat dell' jerta, che foss curdada tier al defunct bab ne mumma dilg Erblæsser, a quei talvisa, che, sche omadus progeniturs viven, ne een morts giu cun schar davos descendents, scadin, ch'ei eung en vetta survegn ina quarta, et ils descendents dil defunct ensemen ina quarta dell' entir' jerta, suenter la dispositiun della successiun hereditaria en lingia descendenta.

Schema, als zweites Exempel zu Rubrik 4, a, § 16



Hier im zweiten Exempel zu Rubrik 4, a, § 16, fällt die eine Erbschaftshälfte stammweise auf die leiblichen Nachkommen des verstorbenen Vaters b. des Erblasers a. †, als da sind: d, e. und f. Der lebende Großelterntheil i. und der Abkömmling m. des verstorbenen Großelterntheils k. väterlicher Seits bleiben ausgeschlossen.

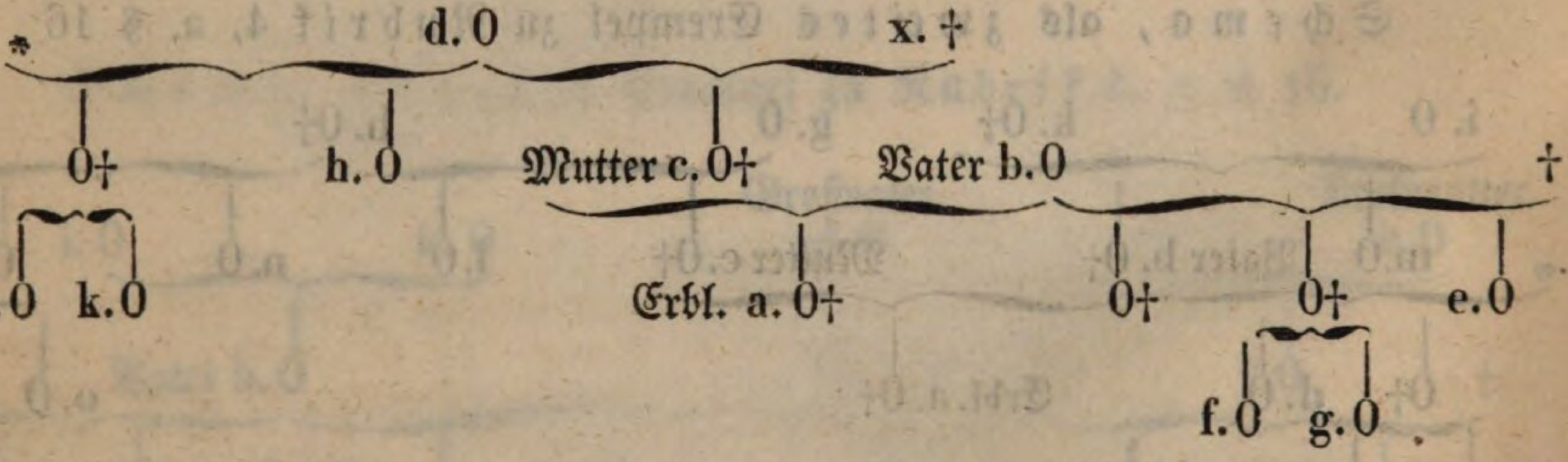
Die andere Erbschaftshälfte mütterlicher Seits fällt, weil die Mutter c. nicht mehr lebt und auch keine leibliche Nachkommen hinterlassen hat, auf den lebenden Großelterntheil g, und auf die leiblichen Abkömmlinge des verstorbenen Großelterntheils h; und es bekommt von diesem der Linea materna zugetroffenen Erbschaftstheil der lebende Großelterntheil g. $1/2$ (gleich $1/4$ der ganzen Erbschaft) und die andere Hälfte (gleich $1/4$ der ganzen Erbschaft) vererbt sich stammweise unter den leiblichen Nachkommen des verstorbenen Großelterntheils h. aus beiden Ehen; und es bekommt hievon l. $1/3$; n. $1/3$; und o. und p. zusammen $1/3$.

b) Ist aber nur das Eine der Großeltern am Leben oder mit Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben, das Andere hingegen ohne Abkömmlinge gestorben, so erben das noch lebende oder die Abkömmlinge eines Verstorbenen allein die ganze auf diese Seite treffende Hälfte der Erbschaft.

b. Ma se l'uno soltanto degli avi è ancora in vita, o che morti ambi due, l'uno soltanto ha lasciato discendenti, in tal caso il sopravivente, o i discendenti che vi sono dell' uno degli avi, ereditano da solo l' intiera metà dell' eredità spettante a quel lato.

b. Ei aber mo in dils progienitiurs en vetta, ne morts cun schar davos succcssiun, l'auters aber morts senza successiun, sche arta quel che viva eung, ne ils descendents din miert giu solets, l' entira mesadat della facultat, che croda sin quei maun.

Schema, als drittes Exempel zu Rubrik 4, b, § 16.



Hier im dritten Exempel zu Rubrik 4, b, § 16, erbt der lebende Vater b. des Erblassers a. † die Hälfte der Erbschaft allein, und seine Nachkommen e, f. und g. bleiben ausgeschlossen. Wäre der Vater b. gestorben, so würden seine leiblichen Descendenten e, f. und g. diese seine Erbschaftshälfte stammweise unter sich erben.

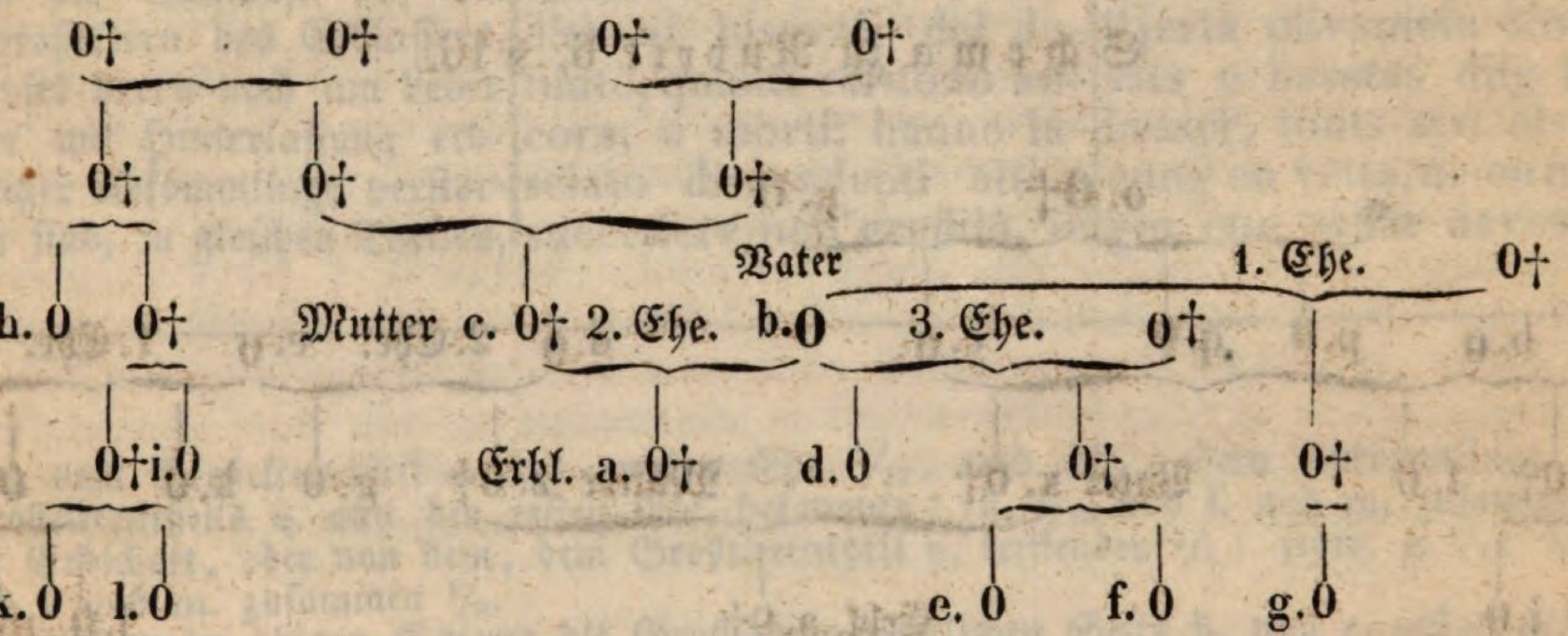
Die andere Erbschaftshälfte mütterlicher Seits fällt auf den noch lebenden Großelterntheil d. allein, und seine Nachkommen h, i. und k. bleiben ausgeschlossen. Wäre der mütterliche Großelterntheil d. des Erblassers gestorben, so würden an seiner Statt seine eben bemeldten leiblichen Descendenten h, i. und k. stammweise unter sich diese Erbschaftshälfte mütterlicher Seits allein erben, weil vom mütterlichen Großelterntheil x. keine Nachkommen vorhanden sind.

Rubrik 5. Wenn endlich noch eines der Eltern am Leben, auf Seite des andern aber nur noch Urgroßeltern oder deren Nachkommen, oder noch entferntere Verwandte, vorhanden sind, so fällt das Ganze dem überlebenden Elterntheil allein zu.

5) Se finalmente si trova in vita ancor uno dei genitori, ma dall'altro lato vi sono soltanto bisavi o discendenti d'essi od altri più remoti parenti, cade allora il tutto alla sola parte del genitore sopravivente.

5) Sch'ei gl'ei finalmein eung in dils geniturs en vetta, dalla vart de l'auters aber mo antegieniturs (basat ne basata) ne lur vegnent suenter, ne parents eung pli dalunsch avon maun, sche croda tut solet tier alla part gienitoriala viventa.

Schema zu Rubrik 5, § 16.



Der allgemeine im § 6 aufgestellte Grundsatz: „daß die Verwandten der je nähern Stammlinie die der entferntern von der gleichzeitigen Erbfolge ausschließen", — hat hier seine volle Gültigkeit; und die Ausnahme hievon, die zu Gunsten der großelterlichen Stammlinie in den, in der Rubrik 4, § 16, namentlich bezeichneten Erbfällen vorkommt, findet, in Bezug auf urgroßelterliche Stammverwandte der einen Ascendentenlinie des Erblassers keine Anwendung mehr. Es erbt somit hier (siehe das obige Schema zu Rubrik 5) der noch lebende Vater b. des Erblassers a. † die ganze Erbschaft allein; weil auf der mütterlichen Seite c. keine Verwandte der elterlichen und großelterlichen Stammlinie vorhanden sind. Die leiblichen Nachkommen des Vaters b. aus erster und dritter Ehe bleiben ebenfalls ausgeschlossen, weil er selbst lebt und also zuerst erbt. Wäre der Vater b. gestorben, so hätten an seiner Statt seine leiblichen Nachkommen aus der ersten und aus der dritten Ehe d, e, f. und g. gleichmäßig unter sich stammweise die ganze Erbschaft des Erblassers a. † ausschließlich geerbt; und zwar d. 1/3; e. und f. zusammen 1/3 und g. 1/3; und in beiden Fällen bleiben die Verwandten der urgroßelterlichen Stammlinie auf mütterlicher Seite h, i, k. und l. von der Erbfolge ausgeschlossen, gemäß dem obbemeldten Grundsatz im § 6, der keine andere Ausnahmen erleidet, als die, welche in der Rubrik 4, § 16, bloß zu Gunsten der großelterlichen Stammlinie, in den dort namentlich bestimmten Erbfällen bezeichnet sind.

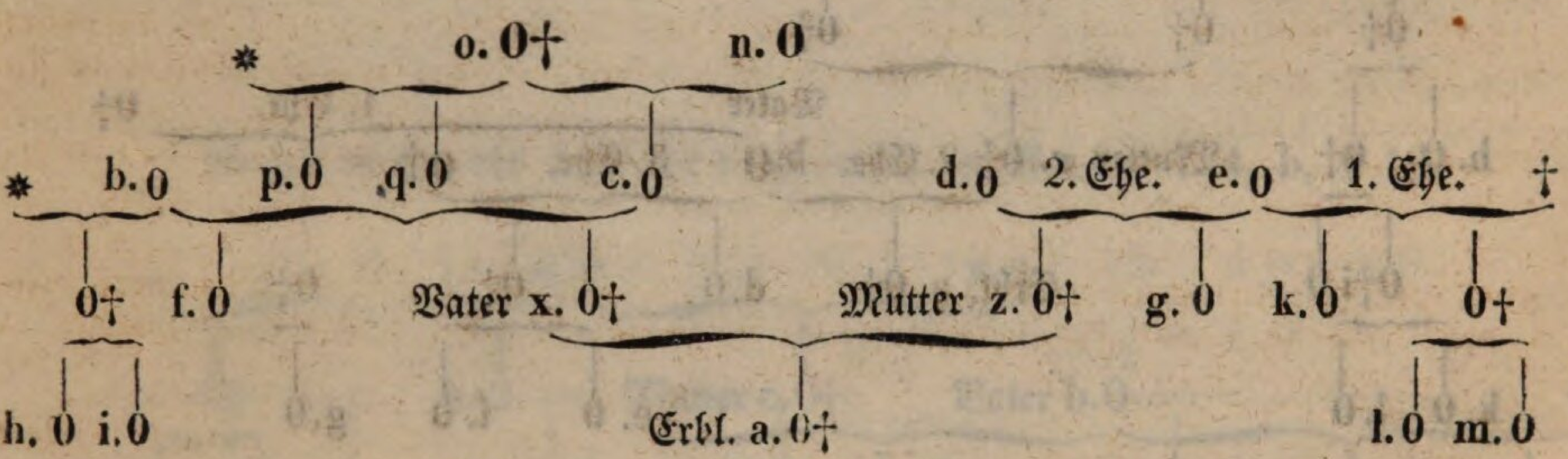
Rubrik 6. Wenn von den Eltern des Erblassers keines mehr am Leben, und auch keine erbfähige Abkömmlinge von einem oder dem andern vorhanden sind, so fällt die Erbschaft auf die Großeltern des Erblassers, so viel deren noch am Leben, oder mit Hinterlassung erbfähiger Abkömmlinge verstorben sind, zu gleichen Theilen, so daß der

6) Se più non esiste alcuno dei genitori del defunto e nemmeno discendenti dell'uno o dell' altro abili a succedere cade l'eredità agli avi del defunto quanti ve n'esistano ancora, o che siano morti avendo lasciato discendenti abili a succedere, a quote eguali, così che la quota di un de-

6) Sche negins geniturs dilg Erblæsser een pli en vetta. ni era avon maun descendents d' in ne da l'auters, ch' een qualificai per artar, sche croda l' jerta sin ils progieniturs dilg Erblæsser, tonts sco els een eung en vetta, ne morts giu, cun schar davos descendents qualificai per artar, adual parts,

---

Schema zu Rubrik 6, § 16.



Wenn auf beiden, der väterlichen und der mütterlichen Linie des Erblassers keine Verwandte der elterlichen Stammlinie mehr vorhanden sind, und also nur Großeltern und deren Abkömmlinge mit einander concurriren, so findet die in obiger Rubrik 4 gemachte Ausnahme nicht mehr statt; und die im § 6 grundsätzlich aufgestellte Erbfolgeordnung findet unter Verwandten der großelterlichen Stammlinie unter sich, so wie unter Verwandten jeder andern entferntern Stammlinie ihre volle und unbeschränkte Anwendung. Deßgleichen findet der Grundsatz der Vermögenshalbirung zwischen der Linea paterna und der Linea materna unter concurrirenden Verwandten der großelterlichen, sowie einer jeden entferntern Stammlinie keine Anwendung mehr. Man sehe diesfalls auch die vorhergehenden Anmerkungen zu diesem § 16 nach.

Wären im obigen Schema zu Rubrik 6, § 16, alle Großeltern des Erblassers: b, c, d. und e. am Leben, so würde ein jeder Großelterntheil für sich 1/4 der ganzen Erbschaft erben, mit Ausschluß aller übrigen im obigen Schema auch als noch lebend angegebenen Verwandten.

Wären aber im obigen Schema alle vier Großeltern mit Hinterlassung von leiblichen Descendenten gestorben, so erhielten die Abkömmlinge, viel oder wenig, eines jeden Großelterntheils für sich besonders 1/4 der ganzen Erbschaft, unter sich stammweise zu vertheilen. So erhielten h. und i. zusammen 1/8 als Abkömmlinge vom Großelterntheil b; f. als Abkömmling ebenfalls vom Großelterntheil b. aus einer andern Ehe 1/8; und ferner bekommt f. als alleiniger leiblicher Abkömmling vom Großelterntheil c. 1/4, mit Ausschluß von n, p, und q. als Verwandte der urgroßelterlichen Stammlinie (§ 6); g. als alleiniger Abkömmling vom Großelterntheil d. 1/4; und ferner bekommt g. als leiblicher Abkömmling

Antheil eines Verstorbenen auf dessen Abkömmlinge fällt, nach den Bestimmungen des Erbfalls in der absteigenden Linie.

§ 17.

b. **Erbrecht der urgroßelterlichen Linie.***)

Wenn weder Eltern noch Großeltern des Erblassers, noch deren erbfähige Abkömmlinge am Leben sind, so fällt die Erbschaft auf die Urgroßeltern des Erblassers, so viel deren noch am Leben oder mit Hinterlassung erbfähiger Abkömmlinge verstorben sind, zu gleichen Theilen,

funto cade ai suoi discendenti secondo le regole di successione in linea discendente.

§ 17.

b. *Diritto ereditario della linea dei bisavoli.*

Se non vi sono in vita nè genitori, nè avi del defunto, neppure discendenti d' essi abili alla successione; cade l' eredità ai bisavoli del defunto, quanti esistono ancora, o morti, hanno lasciato discendenti atti a succedere nell' eredità, in

talvisa che la part din miert giu ha de curdar, suenter regla de successiun en lingia descendenta.

§ 17.

b. *Dreitg de successiun della lingia de tschepp antegienitoriala (basat e basata).*

Sch'ei gl'ei ni gieniturs ni progieniturs dilg Erblæsser, ni descendents de quels qualificai per artar, avon maun, sche croda l'jerta ulivamein sin basats e basatas dilg Erblæsser, tonts sco els een eung en vetta, ne en morts giu cun schar davos de-

---

auch vom Großelterntheil e. aus zweiter Ehe $^1/_{12}$, und die andern Abkömmlinge dieses Großelterntheils e. aus der ersten Ehe bekommen: k. $^1/_{12}$ und l. und m. zusammen $^1/_{12}$ der Erbschaft, oder von dem, dem Großelterntheil e. treffenden $^1/_4$: jeder, g. $^1/_3$; k. $^1/_3$; und l. und m. zusammen $^1/_3$.

Wären im obigen Schema die Großeltern väterlichen Seits b. und c. gestorben, beide ohne Hinterlassung von leiblichen Descendenten, und es würde auf der väterlichen Ascendentenlinie des Erblassers a. † nur der Urgroßelterntheil n. noch leben und die leiblichen Nachkommen p. und q. vom verstorbenen Urgroßelterntheil o. vorhanden sein, so würde, mit Ausschluß dieser Verwandten n, p. und q. der urgroßelterlichen Stammlinie väterlicher Seits (§ 16), die ganze Erbschaft des Erblassers a. † auf die Verwandten der mütterlichen Ascendentenlinie allein fallen, und es erhielte der Großelterntheil d, wenn er noch lebt, allein die Hälfte der ganzen Erbschaft, sonst, wenn er gestorben wäre, sein einziger leiblicher Abkömmling g; und die andere Hälfte vertheilte sich unter den leiblichen Nachkommen beider Ehen des verstorbenen Großelterntheils e. gleichmäßig unter sich stammweise, so daß g. $^1/_3$, k. $^1/_3$, und l. und m. zusammen $^1/_3$ von dieser Erbschaftshälfte erhielten.

Wäre der Großelterntheil e. auch ohne leibliche Descendenten aus seiner ersten Ehe gestorben; so würde der noch lebende Großelterntheil d, oder, wenn er gestorben, sein Sohn g. die ganze Erbschaft des Erblassers a. † ausschließlich erben.

---

*) Anmerkung: In der vorhergehenden und in den frühern Anmerkungen ist schon gesagt worden: daß zwischen Verwandten der großelterlichen Stammlinie unter sich, so wie zwischen Verwandten der urgroßelterlichen unter sich, und so deßgleichen zwischen den Verwandten einer jeden entferntern Stammlinie, das Vermögenshalbirungsprinzip nach väterlicher und mütterlicher Seite des Erblassers (§ 16, Rubrik 1, 2, 3 und 4), und die, auf einige in der 4. Rubrik des § 16 namentlich bezeichneten Erbfälle eingeräumten, aber auch ausschließlich darauf beschränkten Ausnahmen keine Anwendung finden; und daß der im § 6 aufgestellte

so daß jedes noch lebende derselben seinen Antheil eigenthümlich erbt, und der Antheil eines Verstorbenen auf dessen Abkömmlinge fällt, nach den Bestimmungen für die absteigende Linie.

quote eguali, in modo che ognuno dei medesimi ancor vivente, eredita la sua porzione in proprio e la quota di un defunto cade ei suoi discendenti, secondo le regole per la linea discendente.

scendents, e qualificai per artar, talvisa che scadin eung vivent de quels (basats ne basatas) arta sia part sco proprietat, e la part dil miertgiu croda sin sees descendents, suenter la regla della lingia descendenta.

§ 18.

c. Erbrecht der ururgroßelterlichen und entferntern Stammlinie.*)

Wenn auch keine Urgroßeltern des Erblassers, noch deren erbfähige Abkömmlinge vorhanden sind, so fällt die Erbschaft nach den gleichen Bestimmungen auf die Ururgroßeltern des Erblassers, oder deren erbfähige Abkömmlinge, und in Ermanglung dieser weiter fort je auf die nächste Stammlinie des

§ 18.

c. *Diritto ereditario della linea degli arcavoli e di altre linie più remote.*

Se poi non esistano nè bisavoli del defunto, nè loro discendenti abili a succedere, cade l'eredità, secondo le medesime regole, agli arcavoli del defunto, od ai loro discendenti abili alla successione, ed in mancanza di questi, sempre avanti, alla più prossima linea

§ 18.

c. *Dreitg de successiun della lingia de tschepp antegienitoriala (urats et uratas) e pli lunsch.*

Sch'ei gl'ei era avon maun negins basats ne basatas dilg Erblæsser, ne vegnents eneu da quels, qualificai per artar sche croda l' jerta suenter la madema regla, sin urats et uratas dilg Erblæsser, ne sin lur descendents qualificai per artar, et en munconza de tals, vina-

allgemeine Erbfolgegrundsatz seine volle und ungeschmälerte Geltung habe, wie dieß hier aus dem § 17 auch klar und deutlich hervorgeht

Wie in der vorhergehenden großelterlichen Stammlinie (§ 16, Rubrik 6) jeder Großelterntheil für sich allein einen Stamm bildet, und als Stammhalter compariert für sich, wenn er noch lebte oder für alle seine leiblichen Nachkommen, gleichviel ob diese aus einer oder aus mehreren Ehen entsprossen; und die Erbschaft unter den Großelterntheilen stets zu gleichen Theilen vertheilt und vererbt wird, so viel deren noch am Leben oder mit Hinterlassung von leiblichen Descendenten verstorben sind: so verhält es sich auf die vollkommen gleiche Weise in allen Beziehungen auch mit jedem noch lebenden Urgroßelterntheil oder dessen vorhandenen leiblichen Descendenten. Man sehe § 17, und behufs deutlicher Veranschaulichung auch oben bei § 6 das beigefügte Schema zur vierten Stammlinie nach.

---

*) Anmerkung. Wie zwischen concurrirenden Verwandten der großelterlichen Stammlinie unter sich (§ 16, Rubrik 6), und zwischen Verwandten der urgroßelterlichen unter sich (§ 17), so verhält es sich bei der Erbschaft ab intestato auch zwischen concurrirenden Verwandten der ururgroßelterlichen Stamm-

Erblassers mit Ausschluß der entferntern Stammlinien.

C.

Bestimmung für den Fall des Abgangs aller Blutsverwandtschaft.

§ 19.

Die Erbfähigkeit geht so weit, als Blutsverwandtschaft nachgewiesen werden kann. Bei Ermanglung aller erbfähigen Blutsverwandten fällt der Nachlaß an die milden Stiftungen des inländischen Heimathorts des Erblassers, und hat dieser mehr als einen solchen Heimathort gehabt, an diese verschiedenen Heimathorte zu gleichen Theilen.

D.

Gegenrecht (Reciprocität) gegen Fremde.

§ 20.

Gegen Nichtbündner wird in Erbfällen vollkommenes

del defunto ad esclusione delle linie più remote.

C.

DISPOSIZIONE NEL CASO DI MANCANZA D' OGNI PARENTE CONSANGUINEO.

§ 19.

Il diritto di successione si estende fin dove potrà essere comprovata la consanguinità. Esistendo più nessun parente consanguineo, abile ad ereditare sarà il retaggio devoluto alle fondazioni pie del comune del defunto nel Cantone, e quando il medesimo avesse avuto il diritto di cittadinanza in più luoghi, allora sarà il retaggio tra i medesimi diviso in parti eguali.

D.

RECIPROCITÀ VERSO FORESTIERI.

§ 20.

Verso Nongrigioni si osserverà in casi d' ere-

von sin la proxima lingia de tschepp dilg Erblæsser, cun exclusiun dellas lingias de tschepp pli distantas.

C.

REGLA PER IL CASS DE MUNCONZA DE TUTTA PARENTELLA DE SEUNG.

§ 29.

L'idoneitat hereditaria, q e. a qualitat, che vegn requirida per podeer artar, va aschi lunsch, sco ei sa vegnir mussau sunter parentella de seung. En munconza de tuts parents de seung, ch'een qualificai tier la successiun (de podeer artar) croda la facultat relaschada tier allas fundatiuns pias dil liug grischun, nua ilg Erblässer ei vischin, et ha el pli ch'in vischinada, ulivamein a quels logens, nua el ei vischin.

D.

RECIPROCITAT ENVIARS JASTERS.

§ 20.

Enconter buccagrischuns vegn ei en cass de jertas

---

linie unter sich, und zwischen Verwandten einer jeden zur Erbnahme gelangenden entferntern Stammlinie unter sich (§ 18).

Behufs deutlicher Veranschaulichung sehe man oben bei § 6 das Schema zur fünften Stammlinie und auch vergleichungsweise das vorhergehende zur vierten Stammlinie nach.

Gegenrecht beobachtet, in dem Sinne, daß Angehörige eines andern Kantons oder Staats zu den in hiesigem Kanton sich ergebenden Erbschaften auf gleiche Weise, wie die eigenen Kantonsangehörigen, zugelassen werden sollen, insofern in eben diesem Kanton oder Staat in Erbschaftsfällen Bündner auf gleiche Weise behandelt werden, wie die eigenen dortigen Angehörigen.

dità il pieno diritto di reciprocità nel senso che gli attinenti d' un altro Cantone o Stato saranno ammessi all' eredità devolute nel Cantone al pari degli attinenti grigioni, se in quel Cantone o in quello Stato i Grigioni saranno in caso d' eredità, trattati come i propri attinenti del medesimo.

observau conpleina reciprocitat, telvisa, ch' ils apartenents din auter Cantun, ne din auter Staat vegnen sin la medema guisa (maniera) admess tier las jertas, sco ils grischuns setzs ne quels che partegnen tier il Cantun grischun, aschi lunsch, sco ils grischuns en quei medem Cantun ne Staat vegnen tractai sin la medema moda, sco sees aigiens.

Gesetz

über

leztwillige Verfügungen,

welches mit dem 1. Jenner 1850 für den ganzen Kanton Graubünden in Rechtskraft trittet, laut großräthlichem Abschied vom 5. Juli 1845.*)

---

§ 1.

Allgemeine Bestimmungen.

Jede leztwillige Verfügung über das Vermögen, dieselbe mag Vermächtniß, Testament, Codizill, Schenkung oder anders geheißen werden, ist sowohl in Bezug auf persönliche Fähigkeit, als auf Form und Inhalt, den in gegenwärtigem Gesetz enthaltenen Vorschriften unterworfen.

§ 1.

Disposizioni generali.

Ogni disposizione di ultima volontà sulle sostanze, sia questa nominata logato, testamento, codicillo, donazione od altrimenti, è sottoposta alle prescrizioni della presente legge, tanto riguardo alla capacità personale, quanto alla forma ed al contenuto.

§ 1.

Determinaziuns generalas.

Scadina disposiziun della della davosa vegla sur la rauba, seigi lu sut titel de legat, de testamen, de codizill, de schengbetg ne sut in auter num, ei suttaposta allas ordinaziuns della presenta lescha, schibein en risguard la habilitat persunala, sco en risguard la fuorma et il contegn.

Erster Abschnitt.

Von der persönlichen Fähigkeit zu Errichtung einer leztwilligen Verfügung.

§ 2.

Zur Rechtsgültigkeit einer leztwilligen Verfügung ist er-

SEZIONE PRIMA.

Della capacità personale per formare una disposizione di ultima volontà.

§ 2.

Per la validità legale di una disposizione di ulti-

PRIMA SECZIUN.

Dalla habilitat persunala per prender ina disposiziun della davosa vegla.

§ 2

Per la valeivladat legala dina disposiziun della da-

---

*) Der eigentliche authentische gesetzliche Urtext ist der deutsche, die beiden beigesetzten Uebersetzungen in italiänischer und romanscher Sprache sind den dießfälligen italiänischen und romanischen großräthlichen Abschieden vom 5. Juli 1845 ebenfalls vollkommen gleichlautend.

forderlich, daß sich der Erblasser zur Zeit ihrer Errichtung bei gesundem Verstand und im Zustande freien Willens und der nöthigen Geistesfähigkeit und Besonnenheit befunden habe, ohne durch Betrug, Zwang oder Ueberdrang dazu vermocht worden zu sein. Das Vorhandensein dieser Erforderniffe wird vorausgesetzt, so lange nicht das Gegentheil rechtlich erwiesen ist.

§ 3.

Vor erfülltem sechszehntem Jahre kann Niemand leztwillig verfügen. Nach zurückgelegtem sechszehnten bis zum erfüllten zwanzigsten Jahr kann jede Person, unter den im vorhergehenden § angegebenen Voraussetzungen und mit Zuzug eines Vogtes oder gerichtlichen Beistandes, leztwillige Anordnungen treffen. Nach erfülltem zwanzigsten Jahr ist, unter den gleichen Voraussetzungen, mit der in § 8 erwähnten Ausnahme, jede nicht bevogtete Person, ohne Zuzug eines Beistandes, dazu befähigt, Bevogtete aber nur mit Zuziehung des Vogtes. Wenn ein Vogt zu einer leztwilligen Verfügung seine Zustimmung verweigert, so kann die Verfügung nur mit Genehmigung der vormundschaftlichen Behörde rechtsgültig errichtet werden.

§ 4.

Ein von einer befähigten Person auf rechtsgültige Wei-

ma volontà richiedesi che, il testatore al momento della sua formazione trovavasi in perfetto stato di mente sana e di libera volontà riflettendo colle debite facoltà intellettuali senza esserne stato indotto col mezzo d' inganno, di forza, o di insinuazioni sforzate. Questi requisiti si premettono sempre, sintanto che il contrario non è legalmente comprovato.

§ 3.

Nissuno può disporre in ultima volontà prima di aver compito il 16⁰ anno. Dal 16⁰ sino compito il 20⁰ anno può ogni persona prendere delle disposizioni di ultima volontà sotto le condizioni indicate dal § precendente, ed in presenza di un curatore o di un assistente giudiziale. Compito il 20⁰ anno poi è facoltativa di farne sotto le medesime prescrizioni e colle eccezioni mentovate nel § 8 senza alcun assistente, ogni persona non sottoposta a curatela giudiziaria; persone però sottopostone, soltanto in presenza del curatore. Qualora un curatore ricusa il suo consenso ad una disposizione di ultima volontà, sarà questa valida solo coll' approvazione dell' Autorità tutelare.

§ 4.

Una disposizione di ultima volontà legalmente

vosa vegla vegn dumandau, ch' il testatur (Erblässer) hagi giu el moment de sia formaziun saun verstan, seigi staus en stan de libra voluntat e della necessaria capacitat intellectuala e reflexiun, senza esser leutier vegnius persuadius tras enganem, forza ne insinuaziuns. L' existenza de questas requisiziuns vegn aschi ditg, sco ei vegn buca giuridicamein mussau il contrari, schon supponida.

§ 3.

Avon che haver compleniu ils 16 ons po negin prender disposiziuns della davosa vegla. Dals 16 ons entochen tier ils compleni 20 ons po scadina persuna sut las condiziuns indicadas el § precedent, et cun tier in uga ne in assisten giudicial, prender disposiziuns della davosa vegla. Suenter haver compleniu ils 20 ons ei scadina persuna ch' ei buca sut ugau, tier las medemas supposiziuns e cun l' excepziun menzionad' el § 8, senza negin assisten, leutier qualificada; persunas ugadidas aber mo cun trer tier igl ugau. Sch' in ugau rifusa siu consentimen tier ina disposiziun della davosa vegla, sche po quela vegnir prida mo cun approbaziun dell' auctoritat tutellara.

§ 4.

Ina disposiziun della davosa vegla prida sin

se errichteter lezter Wille verliert durch später eintretende Unfähigkeit des Testators seine Gültigkeit nicht, sowie umgekehrt, eine von einer unfähigen Person getroffene Verfügung nicht gültig wird, wenn der Testator in der Folge die Testamentsfähigkeit erwirbt.

formata da una persona capace non perde la sua validità, perdendo anche dopo il testatore la capacità in proposito, come all' incontrario non sarà valida una disposizione presa da una persona incapace, acquistendo pure in seguito il testatore i requisiti per testare.

via legala dina persuna leutier qualificada, piarda, el cas ch' il testatur vegness suenter en cas d' inhabilitat, buca sia valeivladat; sco era contrari, ei ina disposiziun, prida dina persuna inqualificada, sch' il testatur obtegn suenter la facultat de testamentar, buca valeivla.

Zweiter Abschnitt.

Von der bei Errichtung einer leztwilligen Verfügung zu beobachtenden Form.

§ 5.

Eine leztwillige Verfügung kann, unter den nachfolgenden Bestimmungen, aussergerichtlich oder gerichtlich, schriftlich oder auch mündlich errichtet werden.

§ 6.

Aussergerichtlich kann eine leztwillige Anordnung getroffen werden, indem der Testator entweder dieselbe eigenhändig **schreibt** und unterschreibt, oder aber die nach seinem Willen schriftlich verfaßte Anordnung mit seiner Unterschrift oder seinem Handzeichen bekräftigt und auf dem nämlichen Blatt mit den Unterschriften oder den Handzeichen dreier vollgültiger männlicher Zeugen versehen läßt, deren jeder bescheinigt, daß dieselbe in seiner Gegenwart dem Testator vernehmlich vorgelesen, von ihm

SEZIONE SECONDA.

Della forma da osservarsi nel prendere una disposizione di ultima volontà.

§ 5.

Una disposizione di ultima volontà si può prendere giudizialmente o stragiudizialmente, in iscritto od in voce, sotto le determinazioni seguenti.

§ 6.

Stragiudizialmente si può prendere una disposizione di ultima volontà, scrivendo o firmandola il testatore di proprio pugno, oppure corroborando la disposizione stesa in iscritto giusta la sua volontà colla sua sottoscrizione e col suo segno, e facendola vidimare sull' istesso foglio delle firme o dei segni di tre validi testimoni maschi, dei quali ciascumo attesta essere questa in presenza sua stata letta al testatore, intesa e dichiarata dal

SECUNDA SECZIUN.

Dalla fuorma che deigi vegnir observada tier formaziun de disposiziuns della davosa vegla.

§ 5.

Ina disposiziun della davosa vegla po sut las cheu sequentas determinaziuns, vegnir prida extra giudicialmein ne giudicialmein, litteralmein ne verbalmein.

§ 6.

Extragiudicialmein po ina disposiziun della davosa vegla vegnir prida, sch' il testatur scriva e suttascriva quela cun agen maun, ne sch'el confirmescha la medema disposiziun scretta suenter sia vegla, cun sia suttascripziun ne cun la noda casa, sch'el lai munir quei medem blatt cun la suttascripziun ne la noda casa de 3 valeivlas perdetgas masculinas, dallas qualas scadin'attesta, che quela seigi en sia presienscha intelgeivlamein

verstanden und als sein lezter Wille erklärt worden sei. Der Verschreiber einer leztwilligen-Verfügung verliert dadurch die Fähigkeit nicht, sie zugleich als Zeuge zu unterzeichnen.

Ausnahmsweise kann, in obschwebender Lebensgefahr, eine leztwillige Anordnung auch **mündlich** errichtet werden, indem der Testator vor drei vollgültigen gleichzeitig anwesenden Zeugen seinen lezten Willen erklärt; doch ist zu einem rechtsbeständigen Beweis der leztwilligen Verfügung erforderlich, daß bei Eröffnung derselben wenigstens zwei der Zeugen noch am Leben seien und ihren Inhalt übereinstimmend bezeugen. Dergleichen mündliche Verfügungen verlieren aber ihre Gültigkeit, wenn der Testator später in den Stand gesezt wird, dieselbe schriftlich treffen zu können und dieses zu thun unterläßt.

§ 7.

Gerichtlich kann ein Erblasser leztwillig verfügen, indem er die diesfällige Urkunde, welche von ihm eigenhändig unterschrieben oder mit seinem Handzeichen versehen sein muß, offen oder versiegelt vor dem erstinstanzlichen Civilrichter seines Wohnorts oder dem rechtmäßigen Stellvertreter desselben mit der einfachen Erklärung vorweist: es enthalte dieselbe seinen

medesimo quale sua ultima volontà. Quello, che scrive una disposizione di ultima volontà non perde per ciò la facoltà di firmarla nell' istesso tempo quale testimonio.

Eccezionalmente, in pericolo eminente di vita, si può anche prendere a viva voce una disposizione di ultima volontà (disposizione nuncupativa) dichiarando il testatore la sua ultima volontà in presenza di tre testimonì pienamente validi; per comprovare però la validità legale di questa disposizione fa mestieri che, all'atto dell'apertura siano ancora in vita almeno due dei testimoni testificanti conformemente il contenuto della medesima. Siffatte disposizioni nuncupative perdono poi la loro validità, se il testatore è più tardi in caso di formarne in iscritto e non lo fa.

§ 7.

Giudizialmente può un testatore disporre in ultima volontà, presentando egli aperto o sigillato il rispettivo documento munito della propria sua firma o del suo segno al giudice civile di prim' istanza del suo domicilio od al luogotenente legale del medesimo, colla semplice dichiarazione: contenere questi la sua ul-

vegnida legid'avon al testatur, capida, e dal el declarada sco sia ultima veluntat. Quel che scriv' ina disposiziun della davosa vegla piarda cheutras buc la habilitat, de suttascriver quela el medem temps sco perdetga.

Excepzionadamein po, tier in eminent prighel della veta era vegnir priu ina disposiziun della davosa vegla verbalmein, essend ch'il testatur declara avon 3 valeivlas et el medem temps presentas perdetgas sia ultima voluntat; tonaton vegn ei tier la valeivladat legala dina tala disposiziun della davosa vegla requiriu, ch' ei seigi tier l' appertura de quela silmeins eunc duas perdetgas en vetta, e ch' ellas testificheschian conformamein al contegn de quela. Talas disposiziuns verbalas piardan aber lur valeivladat, sch'il testatur vegn suenter el cas de prender ina tala litteralmein, lai aber sut de far quei.

§ 7.

Giudicialmein po in testatur prender ina disposiziun della davosa vegla, sch' el presenta il respectiv documen, che sto esser de siu agen maun suttascrets ne mercaus cun la noda casa, aviarts ne sigillaus al derschader civil de prem' instanza de siu domicil, ne al legal substitut de quel, cun la simpla declaraziun: quela

lezten Willen. Auf der Außenseite muß der Vorgang amtlich bescheinigt, die Urkunde selbst mit dem Gerichtssiegel verschlossen, und lezteres bei der endlichen Eröffnung als unverlezt erkannt werden. Durch jene Bescheinigung und Siegelung wird jedoch einzig und allein die Aechtheit des Aktenstücks beglaubigt und keineswegs die Verfügung selbst in Bezug auf Form oder Inhalt als rechtsgültig bekräftigt.

tima veluntà. Il fatto verrà testificato ufficialmente sulla parte esteriore del documento, che si chiuderà col sigillo giudiziale, e questi deve venire riconosciuto quale illeso all' atto dell' apertura finale. Per mezzo di quella testificazione e sigillazione viene però unicamente dimostrata l' autenticità dei documento, ed in nissun modo coroborata la disposizione quale valevole riguardo la forma od il contenuto.

contegni sia davosa vegia; sin la coviarta sto il fatg esser officialmein attestaus, il documen sigilaus cun il sigil de cumin, e finalmein tier il rumper si, vegnir anflaus per inviolaus. Tras quest'attestaziun e sigilaziun vegn sulettamein attestau l'autentizitat dil documen, tutavia aber buc confirmau la valeivladat della disposiziun seza, relativamein alla fuorma ne al contegn.

§ 8.

Wechselseitige, in einem gemeinschaftlichen Akt errichtete Verhältnisse zwischen Ehegatten können nur schriftlich, unter Zuzug eines der Frau gerichtlich bestellten Beistandes und in Gegenwart zweier vollgültiger Zeugen, rechtsgültig errichtet werden, und müssen von den beiden Ehegatten sowohl, als vom gerichtlichen Beistand und den Zeugen unterzeichnet sein. Solche leztwillige Anordnungen hingegen, welche ein Ehegatte abgesondert trifft, sind hinsichtlich der Form nach den Bestimmungen der vorhergehenden §§ 6 und 7 zu behandeln. Doch kann eine Ehefrau zu Gunsten ihres Mannes oder dessen Anverwandten nur mit Zuzug eines gerichtlichen Beistandes leztwillig verfügen. Bei Verfügungen zu Gunsten anderer Personen bedarf sie eines solchen Beistandes nicht.

§ 8.

Dei legati mutui fatti in un atto comune fra conjugi possono essere legalmente formati solo in iscritto coll' assistenza di un curatore ufficialmente ingiunto alla donna ed in presenza di due valevoli testimoni maschi, venendo pure sottoscritti tanto d' ambedue i conjugi, quanto dal curatore ufficiale e dai testimoni. Le disposizioni di ultima volontà invece che un conjuge prende separatamente, si tratteranno riguardo alla forma, giusta le determinazioni dei precedenti §§ 6⁰ e 7⁰. Una moglie però può disporre in ultima volontà a favore del suo marito o dei parenti di questo solo in presenza di un assistente giudiziale. Per disposizioni a favore di altre persone non richiedesi un tale assistente.

§ 8.

Legats reciprocs, fatgs si denter maridai en in act comunabel, pon mo en scret, cun trer tier per la duna in curator officialmein numnaus, et en presienscha de duas valeivlas perdetgas, vegnir formai legalmein, e ston esser suttascrets schibein dals dus maridai, sco dal curator official e dallas perdetgas. Talas disposiziuns della davosa vegla encuntercomi, ch' il mariu pren separadamein, ein concernent la fuorma, de tractar suenter las determinaziuns dils precedents §§ 6 e 7. Tonaton sa ina femna prender disposiziuns d'ultima voluntat en favur de siu um, ne dils parens de quel mo cun trer tier in curator official. Tier disposiziuns en favur d' autras persunas h'alla buca necessari din tal curator.

§ 9.

Wer bei einer leztwilligen Anordnung als Zeuge zugezogen wird, darf weder persönlich wissentlich einen Vortheil von derselben zu erwarten haben, noch mit einer der bedachten Personen im dritten oder einem nähern Verwandtschaftsgrade stehen.

§ 10.

Ein Vogt oder ein Beistand, welcher seinem Vogtbefohlenen bei einer leztwilligen Anordnung beisteht, kann bei dem nämlichen Akte nicht zugleich als Zeuge gezählt werden, und darf weder persönlich einen Vortheil von der Verfügung zu erwarten haben, noch mit einer der bedachten Personen im dritten Grade oder näher verwandt sein. In einem solchen Fall ist der Vogt oder Beistand von der vormundschaftlichen Behörde durch einen unparteiischen Beistand zu dieser besondern Handlung zu ersetzen.

§ 11.

Eine leztwillige Verfügung kann der Testator vernichten, entkräften, widerrufen oder abändern. Bei einer eigenhändig geschriebenen Verfügung ist die Abänderung, Entkräftung oder Widerrufung rechtsgültig, sobald dieselbe durch den Testator mit eigener Hand geschehen ist; bei einer nicht eigenhändig

§ 9

Quello che vien chiamato quale testimonio per una disposizione di ultima volontà non può essere, nè per aspettare alcun vantaggio personale da questa, nè nel terzo od in un grado più prossimo di parentela con una delle persone cui vien legato.

§ 10.

Un curatore o procuratore che assiste il suo cliente in una disposizione di ultima volontà non verrà al medesimo atto e nell'istesso tempo contato quale testimonio, e non può essere, nè per aspettare alcun vantaggio o svantaggio personale dalla disposizione, neppure nel terzo od in un grado più prossimo di parentela con una persona dei legatari. In un tal caso verrà il curatore o procuratore rimpiazzato dall' Autorità tutelare per mezzo di un assistente imparciala per questo atto particolare.

§ 11.

Una disposizione di ultima volontà può il testatore abolire, derogare, revocare o variare. La variazione, derogazione o revoca di una disposizione olografa è valevole, tosto che è fatta dal testatore con propria mano; di una disposizione non scritta di pro-

§ 9.

Quel che vegn clumaus sco perdetga tier ina disposiziun della davosa vegla, astga de quela cun savida ni spitgar avantatg ni esser en il tierz u in pli proxim grad de parentela cun ina de queas persunas.

§ 10.

In ugau ne curator, ch' assist'a siu client en ina disposiziun della davosa vegla, po tier il medem act buca vegnir puintaus el medem temps era sco perdetga, et astga dalla disposiziun ne haver speronza sin avantatg persunal ne esser cun ina de questas persunas el tierz ne in pli proxim grad de parentela. En in tal cas deitg' igl ugau ne curator vegnir rimplazaus tier questa speciala acziun dall' auctoritat tutellara tras in curator nunpartischont.

§ 11.

Ina disposiziun della davosa vegla po il testatur annular, devalutar, reclamar ne midar. Tier ina disposiziun, screta d' agen maun, ei la midada, devalutaziun, reclamaziun valeivla, schi gleiti sco quel'ei prida dal testatur, cun siu agen maun; tier ina disposiziun aber

geschriebenen hingegen nur, wenn sie mit Beobachtung einer der durch gegenwärtiges Gesetz für die Errichtung vorgeschriebenen Formen erfolgt.

§ 12.

Wechselseitige in einem gemeinschaftlichen Akt errichtete Verschreibungen zwischen Ehegatten, sie mögen Verträge oder Vermächtnisse genannt sein, können in der Regel nur mit gegenseitiger Zustimmung ganz oder theilweise widerrufen werden; wenn jedoch der eine Theil diesen Widerruf aus obwaltenden Gründen verlangen zu können glaubt, der andere aber seine Zustimmung verweigert, so steht dem Richter, auf erhobene Klage des Erstern, die Entscheidung darüber zu.

prio pugno all' incontro solo, quando si effettua in una delle forme prescritte dalla presente legge per la formazione.

§ 12.

Le mutue disposizioni prese in un atto comune fra conjugi, siano nominate patti ovvero legati, possono in generale essere revocate totalmente od in parte solo col mutuo consenso; qualora però una parte crede di poter pretendere per ragioni sussistenti questa revoca e l'altra ricusa la sua approvazione, ne spetta al giudice la decisione sull' azione avvanzata in proposito.

ch' ei buca screta da siu agen maun, mo sch' ella daventa sin ina dellas fuormas, ch' ein prescretas tier ina tala formaziun dalla presenta lescha.

§ 12.

Legats reciprocs denter maridai fatgs en in act comunabel, els pon esser numnai contracts ne legats, pon mo tras vicendeivel consentimen vegnir reclamai totalmein ne en part; crei aber ina part de puder dumandar questa reclamaziun ord raschuns vigentas, l'autra part refus' aber siu consentimen, sche competa la decisiun sin ploign digl emprem, al derschader.

Dritter Abschnitt.

Vom Vermögenstheil, worüber ein Erblasser letztwillig verfügen kann.

§ 13.

Von dem bei seinem Absterben vorhandenen reinen Vermögen darf ein Erblasser, sei es eigenthümlich, sei es nießbräuchlich, vermachen:

1) Wenn er Leibeserben hinterläßt, ein Zehntel des ererbten und ein Drittel des vorgeschlagenen Vermögens;

SEZIONE TERZA.

Della quota della sostanza su di cui il testatore può disporre in ultima volontà.

§ 13.

Della sostanza netta esistente al momento della sua morte, può un testatore legare, sia a proprietà, sia in usufrutto:

1°) Se lascia figliuolanza, $1/10$ della sostanza, ereditata ed $1/3$ dell' avanzata;

TIARZA SECZIUN.

Dalla quota della rauba, sur della quala il testatur po prender disposiziuns della davosa vegla.

§ 13.

Dalla rauba reala existenta el momen de sia mort, po in testatur far si, seigi lu per agen ne mo per usufruct:

1) Sch' el lai anavos descendents, $1/10$ digl artau. et $1/3$ della rauba fatga;

2) wenn er keine Leibeserben, dagegen aber erbberechtigte Eltern, Geschwister oder Abkömmlinge von Geschwistern hinterläßt, ein Fünftel des Ererbten und ein Zweitel des Vorschlags;

3) wenn der Erblasser auch keine erbberechtigte Eltern oder Geschwister, oder Abkömmlinge von Geschwistern, dagegen aber erbberechtigte Großeltern oder Urgroßeltern oder deren Abkömmlinge hinterläßt, ein Drittel des Ererbten und den ganzen Vorschlag;

4) wenn er nur noch entferntere Verwandte hinterläßt, das gesammte ererbte sowohl, als vorgeschlagene Vermögen.

2⁰) Quando non lascia della figliuolanza, invece però genitori, sorelle o fratelli ovvero discendenti di questi con diritto all' errdità, $1/5$ della sostanza ereditata ed $1/2$ dell' avanzo;

3⁰) se il testatore non lascia neppure genitori o fratelli o sorelle o discendenti di questi con diritto all' eredità, in vece però progenitori ovvero bisavi o bisave o discendenti dei medesimi con diritto all' eredità, $1/3$ dell' ereditato e l' intiero avanzo;

3⁰) se vi esistono soltanto dei parenti più rimoti, tutta la sostanza tanto ereditata, quanto avanzata.

2) sch' 'el ha negina descendenza, encuntercomi aber geniturs, fargluns ne descendents de fargluns che han il dretg de successiun, $1/5$ digl artau et $1/2$ della rauba fatga;

3) sch' il testatur lai anavos negins geniturs ne fargluns u descendents dils fargluns che han dretg de successiun, encuntercomi aber tat ne tata u basat ne basata ne descendents de quels, $1/3$ digl artau e tut la rauba fatga;

4) Ha el aber mo parens pli elongtanai (pli dalunsch) tut la facultat ton artada, sco fatga.

§ 14.

Unter ererbtem Vermögen, worüber ein Erblasser nach obigen Bestimmungen leztwillig verfügen kann, wird der Betrag alles dessen verstanden, was demselben durch gesetzliche Erbfolge, nicht aber was ihm durch Vermächtnisse oder Schenkungen zugefallen ist, insofern sein Nachlaß diesen Betrag erreicht oder übersteigt; wenn aber der Nachlaß diesen Betrag nicht erreicht, dasjenige, was wirklich noch vorhanden ist, wobei in beiden Fällen nur der Betrag des ererbten Vermögens zu berücksichtigen ist, gleichviel, ob und in wie weit die ererbten Effekten selbst im Nachlasse noch vorhanden seien oder nicht. — Unter Vorschlag wird

§ 14.

Sotto sostanza *ereditata*, di cui il testatore può disporre in ultima volontà giusta le suddette determinazioni, s' intende tutto quanto devolutogli per mezzo di successione ab intestato, ma non ciò che gli venne legato o donato, qualora il suo rilascio ammonta a questo importo o l' oltrapassa; se però il rilascio non ariva a questo importo, quella facoltà, che esiste ancora effettivamente. In ambedue questi casi è da considerarvi solo l' *importo* della sostanza ereditata, indifferentemente, se nel rilascio trovansi ancora o no ed in quanto, gli

§ 14.

Sut raub' *artada*, sur la quala in testatur po suenter las suras determinaziuns disponer d' ultima voluntat, vegn compriu igl importo de tut quei, ch' ei curdau tier ad el tras legala successiun ab intestato, buc aber tras legats ne schenghetgs, aschilunsch che la rauba relaschad' ei schi gronda, ne pli gronda che quei importo; ei la rauba relaschad' aber pli pintga che importo, tut quei, ch' ei effectivamein avon maun. En dombadus cass vegn aber risguardau mo igl *importo* della raub' artada, segian lu ils effects artai ella rauba relaschada ne buc.

derjenige Betrag verstanden, um welchen der Nachlaß das Vermögen übersteigt, welches dem Erblasser durch gesetzliche Erbfolge zugefallen ist.

§ 15.

Neben den laut § 13 gestatteten leztwilligen Verfügungen, sie mögen zu Gunsten eines Ehegatten oder einer andern Person getroffen sein, kann dem überlebenden Ehegatten in allen dort bezeichneten Fällen noch insbesondere der Nießbrauch des ganzen übrigen Vermögens vermacht werden. Doch muß sich dieser Nießbrauch, wenn der Testator Leibeserben hinterläßt, nur auf die Dauer des Witt-wen= oder Wittwerstandes beschränken und ist für den Nutznießer mit der Verpflichtung verbunden, für die Unterhaltung und Erziehung minderjähriger Kinder zu sorgen und den großjährigen, wenn sie sich verheirathen oder von der elterlichen Haushaltung trennen, entweder einen den Umständen angemessenen Vermögenstheil herauszugeben oder einen verhältnißmäßigen jährlichen Beitrag zu leisten.

Wenn der Erblasser keine Leibeserben, wohl aber erbberechtigte Ascendenten hinterläßt, so darf der Nießbrauch auch lebenslänglich vermacht werden, bleibt aber für den Nutznießer mit der Verpflichtung verbunden, bei vorhandenem Bedürfniß, die-

effetti ereditati. Sotto avanzo s' intende quell' importo, per il quale il rilascio oltrapassa la sostanza devoluta al testatore in via di successione ab intestato.

§ 15.

Oltre le disposizioni di ultima volontà permesse dal § 13, siano prese a favore di un conjuge o di un' altra persona, si può in tutti li casi indicativi legare ancora in particolare al conjuge sopravvivente l' usufrutto di tutta la sostanza rimanente. Qualora però il testatore rilascia figliuolanza sarà questo usufrutto limitato solo per la durata dello stato vedovile coll'obligo dell'usufruttuario di provvedere per il mantenimento e l' educazione dei figli minorenni; e di dare o una parte della sostanza corrispondente alle circostanze o di fare una proporzionata contribuzione annuale ai figli o o figlie maggiorenni, che si congiungono in matrimonio o si separano dalla casa paterna.

Se il testatore non lascia figliuolanza, ma però ascendenti con diritto all' eredità, si può legare l'usufrutto anche vita durante, vi resta però obbligato l' usufruttuario di fare a questi ascendenti in caso di bisogno, una

Sut avanzamen vegn entelgiu igl importo, per il qual la rauba relaschada survarga la rauba ch' ei curdada tier al testatur tras legala successiun hereditara.

§ 15.

Ultra dellas disposiziuns della davosa vegla, concedidas tenor § 13, ellas pon esser pridas en favur dina part dils maridai ne din autra persuna, po ei era en particular vegnir fatg si alla part surviventa en tuts ils numnai cass igl usufruct dell' entira rauba. Igl usufruct, sto aber sch' il testatur ha descendents, serestrinscher mo sil cuoz dil stan de vieuadat, et il gudider ei lura obligaus de procurar per il sustenimen e l' educaziun d' affons minorens e de dar ora als majorens, sch' els passan en stan de letg ne separeschan della casa paterna ina part della rauba corrispondenta allas circumstanzas, ne de pagar ad els annualmein ina proporzionada contribuziun.

Sch' il il testatur lai negins descendents anavos, bein aber ascendents qualificai tier la successiun hereditara, sche po igl usufruct era vegnir fatgs si per veta durante, cun la condiziun ch' il gudider deti als ascen-

sen Ascendenten einen den Umständen angemessenen Beitrag zu ihrem Unterhalt zu leisten.

Die nämliche Verpflichtung tritt auch dann ein, wenn sämmtliche beim Absterben des Erblassers am Leben gewesene Leibeserben nachwärts, während der Dauer des Nießbrauchs ohne erbfähige Nachkommen mit Tod abgehen und alsdann noch erbfähige Ascendenten des Erblassers zurückbleiben.

Einen solchen Nießbrauch und unter den nämlichen Bedingungen können auch Brautleute in Ehepakten einander vermachen.

contribuzione corrispondente alle circostanze.

L' istessa obbligazione ha luogo, quando tutti i figli viventi al momento della morte del testatore mojono poi durante il tempo dell'usufrutto senza discendenti con diritto all'eredità e restano indi ancora in vita digli ascendenti del testatore con diritto ereditario.

Un tale usufrutto possono eziandio legarsi vicendevolmente sotto le medesime condizioni, i conjugi nei patti matrimoniali.

dents en cas de basegns ina contribuziun corrispondenta allas circumstanzas.

La medem' obligaziun ha el era, sche tuts ils descendents, che vivevan dil temps della mort dil testatur, mieran suenter duront il cuoz digl usufruct senza schar anavos descendents qualificai tier la successiun hereditara, et ei resta eunc en veta ascendents dil testatur cun il dretg d' artar.

In tal usufruct e sut las medemas condiziuns, pon era spus e spusa far si in l' auter en patgs matrimonials.

§ 16.

Jeder, welchem ein Nießbrauch vermacht wird, hat das Hauptgut unverbösert und ungeschmälert zu erhalten, und es hat in dieser Beziehung, auf Verlangen der Eigenthumserben, die Obrigkeit, sei es durch Bestellung eines Schutzvogtes oder Curators, sei es auf andere Weise, geeignete Vorsorge zu treffen.

§ 16.

Quello al quale vien legato un usufrutto deve mantenere la sostanza nel suo stato cioè, nè diminuire nè peggiorarla, ed in questo riguardo prendera il Magistrato a richiesta degli eredi proprietari, i debiti provvedimenti, sia nominando un tutore o curatore in proposito, sia in un altro modo.

§ 16.

Scadin, al qual vegn fatg si in usufruct, ha de conservar la rauba en siu stan et indisminuida, et il magistrat ha en quei risguard de prender sin damonda dils hereditaris legals, ils dueivels provedimens, seigi tras nominaziun din ugau ne din curator.

Vierter Abschnitt.

Rechte der in einer leztwilligen Verfügung bedachten Personen und ihre Ausrichtung.

§ 17.

Wenn in einer leztwilligen Verfügung mehrere Personen

SEZIONE QUARTA.

I diritti delle persone a favore delle quali è fatta una disposizione di ultima volontà e l'impartizione della medesima.

§ 17.

Se una disposizione di ultima volontà è fatta a

QUARTA SECZIUN.

Dretgs dellas persunas en favur dellas qualas glei formau ina disposiziun della davosa vegla, e lur impartiziun.

§ 17.

Sch'ina disposiziun della davosa vegla ei prida

bedacht sind, ohne Bestimmung der Antheile der Einzelnen und es stirbt Einer derselben vor dem Erblasser oder kann oder will das Vermächtniß nicht annehmen, so fällt dessen Antheil den übrigen Mitbedachten zu gleichen Theilen zu. War hingegen der Antheil desselben bestimmt, so verbleibt er den Intestaterben.

favore di più persone senza essere fissata la quota di ciascuna, ed una di queste muore prima del testatore o non può o non vuole accettare il legato, ridonda la sua parte ad egual vantaggio dei rimanenti collegatari. Se in vece la quota di questa persona era fissata, resta la medesima agli eredi ab intestato.

en favur de pliras persunas, senza fixar la quota de mintg' ina, et ei miera ina de quelas persunas avon ch'il testatur, ne ch'ina de quelas sa u vul buc'acceptar il legat, sche croda sia quota en egualas parts tier als auters. Era la quota de quela persuna encuntercomi stada fixada, sche rest' ella als artavels ab intestato.

§ 18.

Hat der Testator eine Sache von bestimmter Gattung ausdrücklich nur aus seinem Nachlasse vermacht und es findet sich nach seinem Tode keine solche Sache vor, so ist das Vermächtniß in dieser Beziehung als unwirksam zu betrachten. Sind mehrere Sachen von solcher Gattung im Nachlasse, so hat der Vermächtnißnehmer die Auswahl unter denselben.

§ 18.

Avendo il testatore legato un oggetto di una specie determinata espressamente solo dal suo rilascio ed un tal oggetto non vi trovasi dopo la sua morte, inallora il legato è da considerarsi quale invalevole in questo riguardo. Quando più oggetti di un tal genere trovansi nel rilascio, il legatario ne ha la scelta.

§ 18.

Ha il testatur fatg si in object dina spezia determinada expressivamein mo ord sia rauba relaschada, et ei exista suenter sia mort buc' in tal object, sch'ei il legat en quei risguard de considerar sco nonvaleivel. Ein pliras caussas de tala spezia denter la facultat relaschada, sche ha il legatur il dretg de leger ora denter quelas.

§ 19.

Hat der Erblasser eine Sache vermacht, ohne dabei ausdrücklich zu sagen, daß eine solche in seinem Nachlasse sein werde, und es findet sich dann keine vor, so müssen die Intestaterben dem Bedachten eine derartige Sache von mittlerer Beschaffenheit verschaffen.

§ 19.

Qualora il testatore ha legato un oggetto senza dichiararvi espressamente, che un tale oggetto trovasi nel suo rilascio, e non trovandosene poi, gli eredi ab intestato devono procurare al legatario un siffatto oggetto di qualità mediocre.

§ 19.

Ha il testatur fatg si ina caussa, senza expressivamein declarar, che quela se sanfli denter sia rauba relaschada, et ei se sanfla buc' ina tala, sche ston ils artavels ab intestato procurer al legatur (a quel ch'ei vegniu fatg si) in simigliont object de meseuna qualitat.

§ 20.

Wenn der Erblasser im Ganzen mehr vermacht, als er zu vermachen gesetzlich berechtigt ist, so muß der

§ 20.

Se l'importo totale dei legati di un testatore oltrepassasse la quantità legale, questi devesi rid-

§ 20.

Sch' il testatur ha fatg si en tut pli che quei che la lescha lubescha, sche sto igl importo della

Mehrbetrag von jedem einzelnen Vermächtniß nach Verhältniß abgezogen werden.

§ 21.

Die früher errichteten Majorate, Mannsvortheile und Fideikommisse haben fernerhin wie bisher in Kraft zu bestehen; dagegen ist die Errichtung solcher Stiftungen vom 1. Januar 1850 fort untersagt.

§ 22.

Schlußbestimmung.

Gegenwärtiges Gesetz tritt erst mit dem 1. Jan. 1850 in Kraft. Demnach sind alle leztwillige Verfügungen nach dem 31. Dezember 1849 sterbender Personen nach den in diesem Gesetz enthaltenen Vorschriften zu behandeln, und die von solchen Personen früher errichteten Testamente müssen, um Gültigkeit zu haben, diesem Gesetz entsprechen, oder nach demselben eingerichtet werden. Dasselbe findet dagegen keine Anwendung auf leztwillige Verfügungen solcher Personen, welche vor dem 1. Januar 1850 gestorben sind.

durre a quella norma mediante una deduzione proporzionata da farsi da ciascuno dei singoli legati.

§ 21.

I maggiorati, i legati a favore dei maschi (Mannsvortheile) e fedicommessi istituiti anteriormente resteranno in avvenire in vigore come sinora; invece è interdetto di formarne degli altri dal 1º Gennajo 1850 in poi.

§ 22.

Determinazione finale.

La presente legge avrà vigore solo col 1º Gennajo 1850. Per conseguenza tutte le disposizioni di ultima volontà di persone che moriranno dopo il 31 Dicembre 1849, si tratteranno giusta le prescrizioni contenute in questa legge, ed i testamenti fatti prima da tali persone, per aver vigore devono, o corrispondere a questa legge od essere formati giusta la medesima. Ciò però non è applicabile a disposizioni di ultima volontà di persone morte prima del 1. Gennajo 1850.

summa survargonta, vegnir tratgs giu da scadin legat proporzionadamein.

§ 21.

Ils majorats, legats en favur dils umens (Mannsvortheil) e fidecommiss ch' ein schon avon formai, resten de cheudervi sco entochen ussa en vigur, encuntercomi ein aber dagl 1 de Genner 1850 envi tutas formaziuns de talas fundaziuns scumandadas.

§ 22.

Determinaziun finala.

La presenta lescha passa per cun igl 1 de Genner 1850 en vigur. Per consequenza ein tutas disposiziuns d' ultima voluntat de persunas che mieren suenter ils 31 de Decemher 1849 de tractar suenter las prescripziuns contenidas en quela lescha, et ils testaments ch' ein da talas persunas schon fatgs avon, ston, per haver vadeivladat, corrisponder a quela lescha, ne vegnir institui a norma de quela. Quela lescha ha aber negin' applicaziun sin disposiziuns della davosa vegla de persunas ch' ein mortas avon ch' igl 1 de Genner 1850.

Gesetz

über

Vermögensverhältnisse

zwischen

Ehegatten,

welches mit dem 1. Jenner 1850 für den ganzen Kanton Graubünden in Rechtskraft trittet, laut großräthlichem Abschied vom 5. Juli 1845.*)

Erster Abschnitt.	SEZIONE PRIMA.	PRIMA SECZIUN.
Von den Ehepakten oder Eheverträgen.	**Dei patti matrimoniali ossia nuziali.**	**Dals contracts ne patgs matrimonials.**
§ 1.	§ 1.	§ 1.
Vom Inhalt der Ehepakten.	*Del contenuto dei patti matrimoniali.*	*Dal contegn dils patgs matrimonials.*
Es ist Brautleuten gestattet, über ihre künftigen wech=	Egli è permesso agli sposi di prendere delle	Glei a spus e spusa concediu de disponer tras

*) Der eigentliche authentische gesetzliche Urtext ist der deutsche, die beiden beigesetzten Uebersetzungen in italiänischer und romanscher Sprache sind den dießfälligen italiänischen und romanischen großräthlichen Abschieden vom 5. Juli 1845 ebenfalls vollkommen gleichlautend.

Anmerkung: Im obigen neuen Gesetze über die Vermögensverhältnisse zwischen Ehegatten wäre zu wünschen gewesen, daß die, in den Gesetzgebungen zivilisirter Nationen vorkommende Bestimmung auch Aufnahme gefunden hätte, nämlich: „daß ein Theil des Frauenguts (etwa 1/3, oder 1/4, oder 1/5) als gesetzlich gesichert worden wäre, und welches anzugreifen und zu vermindern dem Ehemann keine Befugniß noch irgend ein Recht zustehe“. Daß die Frau allein darüber auch nicht disponiren könne, versteht sich von selbst. Durch diese

seitigen Vermögensverhältnisse durch Ehepakten Bestimmungen zu treffen. Desgleichen können Eheleute während der Ehe über ihre Vermögensverhältnisse Verträge schließen. Doch darf in solchen Ehepakten oder spätern Verträgen kein Theil auf den Fall seines Todes dem andern, es sei unter dem Namen von Morgengabe, Vermächtniß, Wittwensitz oder unter irgend einem andern Titel, mehr zusichern, als das Gesetz über leztwillige Verfügungen zu vermachen erlaubt. Eben so wenig dürfen darin Verfügungen getroffen werden, wodurch auf den Todesfall eines der Ehegatten oder eines ihrer Nachkommen die gesetzliche Erbfolge abgeändert würde.	disposizioni per mezzo di patti nuziali sulla loro futura e reciproca sostanza. Del pari possono i conjugi fare dei patti durante il matrimonio sulle loro sostanze. In tali patti o convenzioni posteriori però non può veruno parte in caso della sua morte assicurare all' altra, sia sotto il nome di contradote, di legato, di assegnamento vedovile (vitalizio), sia sotto qualunque altro titolo, più di quello che ne permette la legge sulle disposizioni di ultima volontà. Nemmeno si possono prendervi delle disposizioni col mezzo delle quali, in caso di morte di uno dei conjugi o di uno dei loro discendenti, si variasse la legale successione ereditaria.	patgs matrimonials sur lur futura e reciproca facultat. Era pon maridai sarar giu duront il matrimoni contracts sur lur facultat. En tals patgs matrimonials ne contracts suenter sarai giu, po aber negina part en cas de sia mort assigirar all' autra, pli che quei che las leschas sur las disposiziuns della davosa vegla lubeschen, ei po lur' esser sut il num de dota, de disposiziuns testamentalas, de vidualiziun (Wittwensiz) ne tut in auter tetel. Mademamein po ei era vegnir priu neginas disposiziuns che midassen en cass de mort din dils maridai ne de lur descendents la legala successiun hereditara.

---

einfache sachgemäße gesetzliche Vorschrift würden viele alte, nicht mehr zeitgemäße Artikel, die im obbemeldten neuen Gesetze lang und breit wieder aufgenommen worden sind über Bevogtungen und Vermögensstählungen ganz überflüssig geworden sein, die nur allzuleicht Vorwand und Gelegenheit darbieten zu **Einmischungen** von Verwandten und andern selbstsüchtigen Personen in **eheliche Verhältnisse**, und welche Einmischungen gewöhnlich mehr geeignet sind, die Liebe und das friedliche Zusammenleben unter Eheleuten zu trüben als zu fördern. Auch würde durch eine solche einfache Vorschrift die Menge von Fällen, wo im obbemeldten neuen Gesetze dem beliebigen obrigkeitlichen Ermessen so viel Spielraum eingeräumt wird, bedeutend vermindert worden sein. Desgleichen würde bei allfällig eintretendem häuslichen Mißgeschick für Weib und allfällige Kinder durch eine solche gesetzliche Bestimmung für alle Fälle weit besser vorgesorgt sein, daß sie nicht so leicht Gefahr laufen, auf einmal als Bettler auf die Gasse zu kommen. Auch dem thätigen, redlichen und klugen Ehemann kann unverschuldeterweise bei seinen Unternehmungen ein Unfall zustoßen; und es erscheint wahrlich eine solche gesetzliche Bestimmung, bezüglich auf das Frauengut, als ein unerläßliches Gebot gesetzgeberischer Weisheit, besonders in Anbetracht der allgemein beweglichen industriellen und commerziellen Richtungen in unserer dermaligen Zeit. Das Familienleben bildet die Grundbasis aller socialen Ordnung, daher auf dessen Bestand und Heilighaltung der Gesetzgeber sein Hauptaugenmerk haben muß. — Daher der **Herausgeber** dieser gegenwärtigen **Sammlung der neuen Erbgesetze**, sowie der, von ihm früher im Jahr 1831 veranstalteten **Gesetzessammlung der achtzehn Erbrechte Graubündens**, sich auch bewogen fand, diesen, den Bestand der Familien zunächst betreffenden Institutionen seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

§ 2.

Von der Form gültiger Ehepakten.

Ehepakten zwischen Brautleuten müssen, um rechtliche Gültigkeit zu haben, von den Brautleuten selbst und, wenn der eine oder andere Theil unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, von dessen Vater oder Vormund unterzeichnet sein. Ist die Braut selbstständig, so muß sie einen selbst erbetenen, kundschaftsfähigen Rathgeber zuziehen, welcher die Ehepakten zugleich mit ihr unterzeichnet.

§ 3.

Wenn Vormünder oder Stiefväter die Unterzeichnung des Ehevertrags verweigern.

Glauben Vormünder der Brautleute, oder Stiefväter, welche in dieser Beziehung Vormündern gleich zu achten sind, Gründe zu haben, um die Ehepakten nicht zu unterzeichnen, so kann die vormundschaftliche Behörde, wenn sie diese Weigerung ungegründet findet, die abgehende Unterschrift durch amtliche Gutheißung und Bestätigung ersetzen; nicht aber, wenn der Vater die Ehepakten zu unterzeichnen sich weigert. Die Frage hingegen, inwiefern der Vater oder Vormund befugt sei, die Ehe selbst zu hindern, ist nach dem Eherecht des betreffenden Konfessionstheils zu entscheiden.

§ 2.

Della forma di patti matrimoniali valevoli.

I patti nuziali per aver forza legale verranno sottoscritti dagli sposi medesimi e, qualora l'una o l'altra parte fosse ancora sotto tuttela, dal padre o dal tutore di questa. Se la sposa è indipendente (sui juris) deve questa chiamarvi un esporto consigliatore, il quale sottoscrive assieme con lei i patti matrimoniali.

§ 3.

Se i tutori o patrigni ricusono la firma del patto nuziale.

Credendo i tutori degli sposi o li patrigni, i quali sono da considerarsi eguali ai tutori in questo riguardo, di avere dei motivi per non firmare i patti nuziali, può l'autorità tutelare, se non trova fondata questa ricusa, supplire la firma mancante mediante una approvazione e conferma ufficiale; ma no quando il padre ricusa di firmare questi patti. La dimanda invece, inquantochè il padre o tutore sia autorizzato d'impedire il matrimonio stesso, è da decidersi a termini del diritto matrimoniale della confessione della rispettiva parte.

§ 2.

Dalla fuorma de valeivels patgs matrimonials.

Patgs matrimonials denter spus e spusa, ston, per haver forza legala, vegnir suttascrets dal spus e dalla spusa sez, e sch'ina part ne l'autra fuss sut ugadia, era da siu bab ne da siu ugau. Ei la spusa independenta, sche sto quela clamar tier in capavel et ad ella plascheivel cussiglader, il qual suttascriva semigliontamein cun els ils patgs matrimonials.

§ 3.

Sche ugaus ne patrengs (bab dina vart) refusen la suttascripziun dils patgs matrimonials.

Creian ugaus dil spus ne della spusa ne patregns, ils quals ein de considerar en quei risguard sco ugaus, d'haver raschuns per buca suttascriver ils patgs matrimonials, sche po l'auctoritat tutelara, sch'ell'anfla quela refusiun infundada, supplir la suttascripziun munconta tras approbaziun e confirmaziun officiala; buc'aber sch'il bab refusescha la suttascripziun. La damonda encontercomia, con lunsch ch'il bab ne igl ugau ein auctorisai d'impedir sez il matrimoni, ei da decider suenter il dretg matrimonial della respectiva part confessionala.

§ 4.

Ehepakten zwischen unmündigen Personen.

Ehepakten, bei deren Errichtung der eine Theil oder beide noch unmündig sind, erhalten, sofern sie nicht nach eingetretener Mündigkeit beider Theile von diesen bestätigt worden sind, erst nach vollzogener Ehe volle Gültigkeit und geben bis dahin kein Klagrecht.

§ 4.

Patti matrimoniali fra persone minorenni.

I patti matrimoniali, all'atto della di cui stipulazione una parte od ambedue sono ancora minorenni, qualora non vennero confermati d'ambedue le parti dopo divenute maggiorenni, avranno pieno valore solo dopo il matrimonio consumato e non danno alcun diritto di azione sino a quell'epoca.

§ 4.

Patgs matrimonials denter persunas minorenas.

Patgs matrimonials, che vegnen sarai giu denter duas persunas minorenas, u denter ina minorena et ina majorena, obtegnen el cass ch' els ein, suenter intrada majorenitat, da quelas buca puspei vegni confirmai, per suenter il matrimoni compleina validitat, e daten aschia tochen lu negina occasiun tier plogns.

§ 5.

Abänderung oder Wiederaufhebung abgeschlossener Ehepakten oder Eheverträge.

Wenn Eheverträge zwischen Brautleuten oder Ehegatten abgeändert oder wieder aufgehoben werden wollen, so muß dieses mit Beobachtung derselben Vorschriften geschehen, welche, nach Inhalt von § 2, unter den Umständen und in dem Augenblick, wo es sich um eine solche Abänderung oder Wiederaufhebung handelt, zur gültigen Errichtung des Vertrags beobachtet werden müßten. Wenn aber die Ehe, zu deren Behuf der Vertrag geschlossen worden, gar nicht zu Stande kommt, so verliert der Vertrag schon dadurch und ohne weitere Förmlichkeiten seine Wirksamkeit; doch bleibt hiebei demjenigen Theil, welcher sich dadurch beeinträchtigt glauben möchte, seine allfällige Schadensersatzklage vorbehalten.

§ 5.

Variazione od abolizione dei patti matrimoniali stipulati.

Quando dei patti matrimoniali fra sposi o congiugi sono per essere variati od aboliti devesi effettuare questo in osservando le medesime prescrizioni, le quali, giusta il contenuto del § 2, sotto le date circostanze e nel momento in cui trattasi di una tale variazione od annullazione sarebbero da osservarsi per formare un patto valevole. Se poi il matrimonio, per cui il patto venne stipulato, non ha luogo, in allora perde il patto già per ciò e senza ulteriori formalità tutta la sua forza; vi resta però riservata a quella parte che si crederebbe pregiudicata con ciò, la sua azione d'indennizzamento.

§ 5.

Midada ne annulaziun de patgs matrimonials ch' ein schon sarai giu.

Sche patgs matrimonials denter spus e spusa ne maridai vulen vegnir midai ne annulai, sche sto quei daventar cun observaziun dellas prescripziuns, che fussan, tenor il contegn dil § 2, sut las circumstanzas et el moment ch' ei setractescha dina tala midada ne annulaziun, d'observar per sarar giu in valeivel contract. Ha la letg aber, per la quala il contract ei fatgs, buca liug, sche piarda il contract schon cheutras e senza ulteriuras formalitats sia forza; tonaton rest' ei reservau a quela part, che pudess cheutras secrer pregiudicada, de plonscher sin indemnisaziun.

Zweiter Abschnitt.

Von den gesetzlichen Vermögensverhältnissen der Ehegatten.

§ 6.

Verwaltungs- und Dispositionsrechte des Ehegatten.

Dem Manne, als Haupt der Familie, steht in der Regel das Recht der Verwaltung und Verfügung über das gesammte Vermögen der beiden Ehegatten zu; nur über weibliche Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke und über solche bewegliche Sachen, welche die Frau zu ihrem persönlichen Gebrauch erhalten hat, kann diese selbst verfügen.

Ebenso kann die Ehefrau für die gewöhnlichen Bedürfnisse der Haushaltung, sowie, wenn sie mit Wissen des Mannes irgend einen Handel oder ein Gewerbe treibt, in Bezug auf alle dahin einschlagende Geschäfte, von sich aus rechtsgültig handeln und Verbindlichkeiten eingehen, die der Ehemann seinerseits anzuerkennen schuldig ist.

§ 7.

Stählung des Frauen-Vermögens.

Wenn der Ehemann durch Nachläßigkeit, Verschwendung oder auf andere Art das Vermögen der Frau gefährdet, so hat die Obrigkeit, auf Verlangen der Frau oder ihrer Anverwandten, und wenn kein solches Verlangen

SEZIONE SECONDA.

Dei diritti dei conjugi riguardo alle sostanze.

§ 6.

Diritti amministrativi e dispositivi dei conjugi.

All'uomo, quale capo della famiglia, compete in generale il diritto dell'amministrazione e disposizione di tutta la sostanza d'ambedue i conjugi; solo di oggetti di gala e di vestiti di donne e di tali mobili, che la donna ha ricevuto per il suo uso proprio, può questa disporre da se.

Egualmento per i bisogni ordinari di casa, come pure, se tiene alcuni negozio od esercita una professione con saputa del marito, può la moglie, riguardo a tutti i relativi affari agire validamente da se e contrarre obbligazioni, le quali il marito è obbligato di riconoscere anche da canto suo.

§ 7.

Assicurazione dei beni della moglie.

Quando il marito pregiudica la sostanza della moglie per negligenza, dissipamento od in altra guisa, il magistrato è in dovere a richiesta della moglie o dei suoi parenti, e qualora non vien fatta

SECUNDA SECZIUN.

Dallas relaziuns egalas sur la facultat dils maridai.

§ 6.

Dretgs administrativs e dispositivs dil mariu.

Agl um, sco tgau della familia, competa en general il dretg dell' administraziun e disposiziun sur tut la facultat della lètg; priu ora sur objects de gala (Schmuckgegenstände), vestgadira della duna e sur tals objects mobils, che la duna ha retschiert per siu agen diever, sur ils quals ella po disponer seza.

Mademamein po la duna per ils ordinaris basegns della casa, sco era, sch' ella negoziescha ne exerzescha ina professiun cun saver digl um, contractar da seseza valeivlamein risguard las relativas fatschentas e surprender obligaziuns, las qualas igl um ei da sia vart obligaus de renconoscher.

§ 7.

Assigiraziun della facultat della duna.

Sch' igl um pregiudichescha la facultat della duna tras negligbenza, dissipaziun, ne sin autra moda, sch'ei il magistrat obligaus d'ordinar sin la damonda della duna, ne de ses parens, e sch'ei

gestellt wird, von Amtswegen die Stählung des gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens der Frau anzuordnen. In diesem Fall soll, zum Behuf der Ausmittelung und Sicherung des zu stählenden Frauenvermögens, ein Rechnungs- und Stählungsruf erlassen und, bis nach erfolgter Ausscheidung desselben, ein Massakurator über das gesammte Vermögen der Ehegatten bestellt werden.	una tale istanza, di ordinare d'ufficio l'assicurazione delle sostanze attuali e future della moglie. In questo caso per rilevare ed assicurare la sostanza della moglie devesi rilasciare una pubblica grida ed istituire un curatore ufficiale per l'intiera sostanza dei conjugi sin dopo fattone lo sceveramento.	vegn fatg negina tal'instanza, d'agl offeci enora, l'assigiraziun della facultat actuala e futura della duna. En quei cass duei per verificaziun et assigiraziun della rauba della duna che duei vegnir assegirada, vegnir clumau il quen ne l'assigiraziun (Rechnungs- und Stählungsruf) e vegnir numnau tochen tier la succedida partiziun in curator de massa sur l'entira possessiun dils maridai.
Gleiche Vorsorge ist zu treffen, wenn sich Ehegatten in Bezug auf eine solche Stählung freiwillig einverstanden haben und solches der Obrigkeit anzeigen.	L'istesso provedimento è da prendersi se i conjugi si sono convenuti amichevolmente riguardo ad una siffatta assicurazione avvisandone il Magistrato.	La madema precauziun ei de prender sch'ils maridai ein voluntariamein sentelgi sur ina tala assigiraziun, et indicheschen quei al magistrat.
Die Stählung ist in allen Fällen erst von dem Augenblicke an als rechtsgültig zu betrachten, wo sie nach Vorschrift des Gesetzes bekannt gemacht wird.	L' assicurazione è in tutti casi da considerarsi valida solo dal momento, in cui fu pubblicata a termini di legge.	La sigerada ei en scadin cass pier da quei moment naven da considerar valeivla, nua ella vegn legalmein pubblicada.
Dem Ehemann steht nach erfolgter Stählung keinerlei Verfügungsrecht über das gestählte Frauenvermögen zu; doch kann ihm, je nach Umständen, zur Bestreitung der Kosten der noch fortdauernden gemeinsamen Haushaltung, die Disposition über die Zinsen ganz oder theilweise eingeräumt werden. Am allfälligen Vor- oder Rückschlag, den er von da an macht, hat die Frau keinen Antheil.	Effettuata l' assicurazione, il marito non ha alcun diritto dispositivo sopra i beni assicurati della moglie; ma però si può concedergli, secondo le circostanze, la disposizione di tutti i censi o di una parte dei medesimi per sostenere le spese del maneggio di casa ancora sussistente in comunione. Ai rispettivi avanzi o discapiti che questo fa d' ora in poi, non ha parte alcuna la moglie.	Igl um ha suenter succedid' assigiraziun negins dretgs dispositivs sur la fasultat della duna; tonaton po tenor circumstanzas vegnir concediu ad el la disposiziun sur tuts ne mo sur ina part dils tscheins per sustener las spesas dil menaggi de casa, ch' exista eunc comunablamein. Dagl avantatg ne disavantatg ch'el fa decheudervi, ha la duna negina part.

§ 8.

Bevotgung des Mannes ohne Vermögensstählung.

Wenn der Mann durch üble Verwaltung das beidseitige Vermögen gefährdet, so kann auch ohne Vermögensstählung, sei es auf Begehren der Frau oder von Anverwandten des einen oder andern Theils, sei es von Amtswegen, von der zuständigen Behörde die Bevogtung desselben verfügt werden.

§ 8.

Curatela del marito senza assicurazione della sostanza.

Se il marito pregiudica le sostanze d'ambedue le parti con una cattiva amministrazione, può questi, anche senza l'assicurazione delle sostanze, essere posto sotto curatela dall'autorità competente, sia a richiesta della moglia o dei parenti dell'una o dell'altra parte, sia ufficialmente.

§ 8

Curatel digl um, senz'assigiraziun della rauba.

Sch' igl um pregiudichescha la rauba d'omaduas parts tras schliat' administraziun, sche po quel era senza l'assigiraziun della facultat, vegnir mess dall' auctoritat competenta sut ugau, seigi sin damonda della duna ne de parens dina ne de l'autra part, ne seigi officialmein.

§ 9.

Beschränkung der Frau in ihren Dispositionsrechten.

Auf gleiche Weise kann der Mann, wenn die Frau durch Unordentlichkeit, Verschwendung oder üble Aufführung, ihr eigenes oder das gemeinsame Vermögen gefährdet, bei der Obrigkeit mit dem Begehren einkommen, daß dieselbe auch in den, laut § 6 ihr zustehenden Dispositionsrechten beschränkt und eine diesfällige öffentliche Warnung erlassen werde. Einem solchen Verlangen ist die Obrigkeit, insoweit als sie es begründet findet, zu entsprechen verbunden.

§ 9.

Limitazione dei diritti dispositivi della donna.

Nell'istesso modo può il marito, qualora la moglie pregiudica la sua propria o la sostanza comune per via di disordine, di dissipazione, o di cattiva condotta, avanzare l'istanza al Magistrato, che questa venga limitata eziandio nei suoi diritti dispositivi che la competono giusta il § 6, e che il pubblico venga avvertito in proposito. A una simile dimanda è il Magistrato tenuto di corrispondere, qualora la trova fondata.

§ 9.

Limitaziun dils dretgs dispositivs della duna.

Sin la madema moda po igl um, sche la duna pregiudichescha sia atgna ne la comunabla facultat tras disuorden, dissipaziun ne schliet sedepurtamen, damondar dal maghistrat, che quela vegni limitada en ses dretgs dispositivs, che competen ad ella tenor § 6 e ch'il pievel vegni surdaquei pubblicamein admonius. Ad ina simiglionta damonda ei il maghistrat, aschilunsch ch' el anfla quela fondada, obligaus de corrisponder.

§ 10.

Wenn der Ehemann in Folge eines Strafurtheils das Vermögen nicht verwalten kann.

Wenn der Ehemann in Folge eines Strafurtheils

§ 10.

Quando il marito non può amministrare la sostanza in conseguenza di una sentenza penale.

Se il marito in conseguenza di una sentenza

§ 10.

Sch' il mariu sa en consequenza dina sentenza penala buc' administrar la rauba.

Sch' il mariu ei, en consequenza dina sen-

außer Fall gesetzt wird, sein Vermögen zu verwalten, so hat die zuständige Obrigkeit, insofern keine Vermögensscheidung erfolgt, nach Einvernahme der Wünsche beider Ehegatten, für die einstweilige Verwaltung des beidseitigen Vermögens geeignete Fürsorge zu treffen.

§ 11.

Schenkungen und Vermächtnisse unter Ehegatten.

Schenkungen unter Lebenden können zwischen Ehegatten nicht stattfinden, außer an Geld oder Fahrnissen, und insofern die geschenkten Gegenstände von Hand in Hand übergehen. Schenkungen auf den Todesfall sind als Vermächtnisse zu betrachten und als solche, gleich andern leztwilligen Verfügungen der Ehegatten, nach dem bestehenden Gesetz über leztwillige Verfügungen zu behandeln.

§ 12.

Vermögenstheilung nach Auflösung der Ehe durch den Tod.

Wenn die Ehe durch den Tod aufgelöst wird, so erhält jeder Theil das von ihm zugebrachte Vermögen und außerdem noch die Frau oder deren Erben einen Drittheil, der Mann oder dessen Erben zwei Drittheile des allfälligen Vorschlags. In gleichem Verhältniß haben die Frau und der Mann oder deren Erben

penale non è facoltativo di amministrare la sua sostanza, il Magistrato competente, qualora non segue una separazione dei beni, prenderà, dopo sentiti i desideri d'ambedue i conjugi, i provvedimenti opportuni per l'amministrazione interinale delle sostanze d' ambedue le parti.

§ 11.

Donazioni e legati fra conjugi.

Le donazioni tra vivi non possono aver luogo fra conjugi tranne in danaro o mobili, ed inquantochè gli oggetti donati vanno da mano in mano. Le donazioni in caso di morte sono da considerarsi quali legati e come tali da tratarsi egualmente ad altre disposizioni di ultima voluntà dei conjugi a termini della legge in proposito.

§ 12.

Divisione delle sostanze dopo la soluzione del matrimonio in forza di morte.

Quando il matrimonio vien sciolto per mezzo della morte, riceve ogni parte la sostanza da lei portata in matrimonio ed inoltre la moglie o gli eredi della medesima ancora un terzo, ed il marito od i suoi eredi due terzi del rispettivo avanzo, Nell' istessa propor-

tenza penala, buc'el cass d'administrar sia facultat, sche ha il maghistrat competent, el cass ch' ei resultescha negina partiziun della rauba, suenter haver tadlau ils desideris d' omadus, de procurar per l' administraziun provisorica della facultat d'omaduas parts.

§ 11.

Schenghetgs e legats denter maridai.

Schenghetgs denter vivs (per veta durante) san denter maridai buc haver liug, priu ora en daners ne mobilias, e sch' ils objects schenghigiai van din maun en lauter. Schenghetgs en cass de mort, ein de considerar sco legats et ein sco tals, de tractar sco autras disposiziuns della davosa veglia dils maridai suenter la lescha existenta sur disposiziun della davosa veglia.

§ 12.

Partiziun della facultat suenter la soluziun della lètg tras la mort.

Sche la lètg vegn schligiada tras la mort, sche ritscheiva mintga part la rauba purtada en la lètg e surdaquei la duna ne ses hereditaris eunc ina tiarza, igl um ne ses hereditaris duas tiarzas dil respectiv avanzamen. Suenter la madema proporziun ha igl um e la duna

den allfälligen Rückschlag zu tragen.

Schenkungen, welche dem einen Theil vor oder während der Ehe gemacht und in dieselbe gebracht werden, sind, gleichwie anderes Eigenthum des Beschenkten, als zugebrachtes Gut desselben zu betrachten. Morgengabe kann nur dann gefordert werden, wenn eine solche in den Ehepakten ausdrücklich versprochen worden ist.

§ 13.

Berechnung des Vermögensstandes bei der Theilung.

Das zugebrachte Vermögen ist in demjenigen Werth zu berechnen und anzunehmen, den es zu der Zeit hatte, als es in die Ehe gebracht wurde. Zur Ermittelung dieses Werthes hat der Richter auf alle vorhandene, rechtlich zuläßige Beweis- und Auskunftsmittel, wie z. B. allfällig bestehende Inventarien, Theilböden u. s. w. die geeignete Rücksicht zu nehmen. Der Gesammtbetrag des bei Auflösung der Ehe vorhandenen Vermögens ist nach seinem dannzumaligen Werth zu berechnen.

§ 14.

Berechnung des Vor- oder Rückschlags.

Vorschlag ist dasjenige Vermögen, welches von dem bei Auflösung der Ehe vorhandenen Vermögen, nach Ab-

zione hanno di portare il relativo discapito la moglie ed il marito ovvero i loro eredi.

Le donazioni fatte ad uno dei conjugi prima o durante il matrimonio e portate nel medesimo, sono da considerarsi qual bene apportato egualmente come l'altra proprietà del donato. La contradote si può pretendere soltanto, quando venne espressamente promessa nei patti matrimoniali.

§ 13.

Computazione dello stato delle sostanze all'atto della divisione.

La sostanza apportata è da calcolare e computarsi giusta quel valore, il quale ne ebbe al tempo che fu portata nel matrimonio. Per rilevare questo valore prenderà il giudice il debito riguardo a tutte le prove e schiarimenti esistenti e legalmente ammittibili, quali p. E. inventari, registri delle divisioni ereditarie (Theilböden) ect. L'importo totale della sostanza esistente al momento della soluzione del matrimonio è da contarsi giusta il valore di allora.

§ 14.

Calcolazione dell'avanzo o discapito.

Avanzo è quella sostanza che rimane dai beni esistenti al momento della soluzione del ma-

ne lur hereditaris de purtar ils deivets. Schenghetgs, ch' ein fatgs ad ina part avon, ne duront la lètg, e vegnen purtai en quela, ein, sco autra facultat dil regalau (quel che ha retschiert il schenghetg), de considerar sco rauba apportada. Dota po mo lu vegnir domondau, sch' ina tala ei en il patg matrimonial expressivamein vegnid' empermessa.

§ 13.

Quintaziun dil stan della facultat tier la partiziun.

La facultat apportad' ei de quintar e prender per quei prezi, ch' ella ha giu dal temps ch' ell' ei purtada en la lètg. Per intervegnir quei prezi ha il derschader de prender il dueivel risguard sin tutas emprovas e sclarimens existents e legalmein admissibels sco p. e. inventaris, reghisters della partiziun hereditara (Theilboden) e. a v. Il total importo della rauba existenta tier la soluziun dil matrimoni ei da quintar suenter la valeta de gliez temps.

§ 14.

Quintaziun digl avanzamen ne disavanzamen.

Avanzamen ei la facultat, che resta dalla rauba existenta el momen della soluziun dil matrimoni,

zug der gemeinsamen Schulden und des beidseits Zugebrachten übrig bleibt; Rückschlag, was weniger vorhanden ist, als die Summe des beidseits zugebrachten Vermögens.

§ 15.

Bezahlung der gemeinsamen Schulden.

Für die gemeinsamen Schulden der Ehe haftet das Vermögen beider Ehegatten den Gläubigern solidarisch. Hat jedoch der eine Theil für den andern Schulden bezahlen oder übernehmen müssen, so bleibt ihm der Rückgriff gegen denselben oder seine Erben vorbehalten.

§ 16.

Schulden des einen Ehegatten.

Für solche Schulden, welche durch strafwürdige Handlungen des einen Ehegatten veranlaßt worden sind, haftet das Vermögen des andern nur in so weit, als ihm eine Mitschuld nachgewiesen werden kann. Ebenso hat für voreheliche Schulden des einen Ehegatten, desgleichen für Spiel-, Trink- und andere durch ein ausschweifendes Leben desselben verursachte Schulden, das Vermögen des Theils nicht zu haften.

§ 17.

Bürgschaften des Mannes.

Für Bürgschaften des Mannes kann das Vermögen der

trimonio, fatta la deduzione dei debiti comuni e delle sostanze apportate d'ambedue le parti; discapito è ciò che manca per fare la somma delle sostanze apportate d'ambedue i conjugi nel matrimonio.

§ 15.

Pagamento dei debiti comuni.

Per i debiti comuni del matrimonio resta in sigurtà solidaria ai creditori la sostanza d'ambedue i conjugi. Se però una parte ha dovuto pagare od addossarsi dei debiti per l'altra, ne resta riservato il regresso verso questa od i suoi eredi.

§ 16.

Debiti di uno dei conjugi.

Per debiti cagionati da azioni colpevoli di uno dei conjugi, resta garante la sostanza dell'altro soltanto, inquantochè si può comprovargli una complicità. Egualmente non è garante per debiti di un conjuge fatti prima del matrimonio, come pure per debiti di giuoco, di beveraggi e per altri cagionati da una vita dissoluta di questo, la sostanza dell' altro.

§ 17.

Mallevadorie del marito.

Per mallevadorie del marito non si può pren-

suenter esser tratg giu ils deivets comunabels e la facultat apportada d' omaduas parts; disavanzamen quei che meunca per far la summa della facultat apportada da quelas.

§ 15.

Pagamen dils deivets comunabels.

Per ils deivets comunabels della lètg garantesch' als crediturs solidariamein la rauba d'ò-madus. Ha aber ina part stiu pagar ne surprender deivets per l' autra, sche rest' ei reservau il regress encunter quela ne ses hereditaris.

§ 16.

Deivets dina part dils maridai.

Per tals deivets, caschunai din dils maridai tras acziuns culpeivlas de puniziun, garantescha la rauba dil secund mo aschilunsch, ch'in sa mussar si ina complicitat. Mademamein ha per deivets dina part, fatgs si avon il matrimoni, sco era per deivets de giuc, de beiber, e per auters, caschunai tras ina veta smoderata de quela, la rauba de l' autra part buca de garantir.

§ 17.

Cauziuns digl um.

Per cauziuns digl um, po mo en quei cass veg-

Frau in keinem andern Fall in Anspruch genommen werden, als wenn sich dieselbe, mit Genehmigung der vormundschaftlichen Behörde, mitverbürgt hat.

§ 18.

Nutznießungsrecht des überlebenden Ehegatten.

Der überlebende Ehegatte hat für die Dauer seines Wittwen- oder Wittwerstandes die Nutznießung von zwei Drittheilen des auf Seite des Verstorbenen treffenden Vermögens, wenn keine Leibeserben vorhanden sind, und von Einem Drittheil bei vorhandenen Leibeserben.

§ 19.

Wahl zwischen Nutznießung und Vermächtniß.

Wenn der verstorbene Ehegatte den Ueberlebenden mit einem Vermächtniß bedacht hat, so hat der Bedachte die Wahl zwischen dem gesetzlichen Nutznießungsrecht und dem Vermächtniß.

§ 20.

Vermögenstheilung zwischen dem überlebenden Ehegatten und vorhandenen Kindern.

Wenn Kinder der verstorbenen Ehegatten aus dieser oder einer frühern Ehe vorhanden sind, so soll die Vermögenstheilung zwischen dem überlebenden Ehegatten und diesen Kindern nach den oben aufgestellten Grundsätzen ge-

dere in contribuzione la sostanza della moglie in verun altro caso che, quando questa è entrata commallevadrice con approvazione dell' Autorità tutelare.

§ 18.

Diritto di usufrutto del conjuge sopravvivente.

Il conjuge sopravvivente ha per la durata del suo stato vedovile l' usufrutto di due terzi della sostanza spettante alla parte del defunto, quando non vi esistono dei figli, e di un terzo, quando vene esistono.

§ 19.

Scelta fra l' usufrutto e legato.

Quando il conjuge defunto ha fatto un legato a favore del sopravvivente, questo ha la scelta tra il diritto di usufrutto legale ed il lagato fatto.

§ 20.

Divisione dei beni tra il conjuge sopravvivente ed i figli esistenti.

Se esistono figli dei conjugi defunti da questo o da un matrimonio anteriore, devesi fare la divisione della sostanza tra il conjuge sopravvivente e questi figli a norma dei principii sopra-

nir fatg pretensiuns sin la rauba della duna, sche quel' ei stada sigironza cun approbaziun dell' auctoritat tutellara.

§ 18.

Dretg dil gudamen della part surviventa.

La part surviventa ha per il cuoz de siu stand de vieuadat il gudamen de duas tiarzas della rauba che croda alla part dil defunct, sch' ei exista negins fegls carnels e dina tiarza, sch' ei exista tals.

§ 19.

Libertat de leger ora gudamen ne legat.

Sche la part defuncta ha fatg si in legat en favur della surviventa, sche ha quela la libertat de leger ora il gudamen ne il legat.

§ 20.

Partiziun della facultat denter la part surviventa et il affons existents.

Sch' ei exista affons della part defuncta ord quela ne in' anteriura lètg, sche duei la partiziun della facultat denter la part surviventa e quels affons daventar suenter ils principis sura stabili,

schehen und jeder Theil sofort für das ihm Zutreffende in bestimmten Vermögenstheilen ausgerichtet, minderjährigen Kindern aber sogleich ein Vogt bestellt werden, welcher über die ungeschmälerte Erhaltung des ihnen zugetheilten Hauptgutes zu wachen hat, und ohne dessen Zustimmung keinerlei Veränderungen in Bezug auf dasselbe vorgenommen werden dürfen.

Zur Bestellung des Vogtes bleibt sowohl dem überlebenden Ehegatten, als den nächsten Anverwandten des Verstorbenen ein unverbindlicher Personalvorschlag unbenommen.

stabiliti, ed ogni parte ottenere immantinenti la sua quota in determinate parti della sostanza; per figli minorenni poi verrà tosto nominato un tutore magistratuale, il quale ha da sorvegliare per la conservazione integrale della sostanza principale compartita a questi, e senza il suo consenso non possono venir fatti alcuni cambiamenti riguardo alla medesima.

Per la nomina del tutore resta facoltativo, tanto al conjuge sopravvivente, quanto ai prossimi parenti del defunto di fare una mozione non obbligatoria.

e scadina part obtener sia part en fixadas porziuns hereditaras, als affons minorens sil momen vegnir dau in ugau, che ha da survigliar sur l'integra conservaziun dell' ad els compartida facultat principala, e senza siu consentimen deigi vegnir fatg neginas midadas sur da quela.

Per la nomina digl ugau ha schibein la part surviventa sco ils emprems parens dil defunct la libertat de far ina proposiziun inobligatoria.

§ 21.

Verhältniß zwischen dem überlebenden Ehegatten und den bei ihm wohnenden Kindern.

So lange der überlebende Ehegatte mit diesen Kindern zusammenwohnt, hat er den Genuß auch desjenigen Vermögens, welches denselben zugefallen ist, wogegen ihm ihre Unterhaltung und Erziehung obliegt. Reichen die Zinsen des beidseitigen Vermögens zur Bestreitung der diesfälligen Kosten nicht hin, so hat das beidseitige Hauptgut, nach Verhältniß seines Betrages, zu dem Fehlenden beizutragen.

§ 21.

Rapporto fra il conjuge sopravvivente ed i figli abitanti assieme con esso.

Sintanto che il conjuge sopravvivente abito assieme con questi figli, ha esso la fruttificazione anche della sostanza devoluta ai medesimi, in vece gl' incombe il mantenimento o l'educazione di questi. Se le rendite dei beni d'ambedue le parti non bastano a sopportare le rispettive spese, verrà contribuito pel mancante dalla sostanza principale d' ambedue le parti, a proporzione del suo importo.

§ 21.

Relaziun denter la part surviventa et ils affons che habiteschan cun quela.

Aschi ditg che la part surviventa habitescha cun quels affons, ha ell' era il gudamen della rauba che tucca tier a quels, encuntercomi ei ell' aber obligada de procurar per lur mantenimen et educaziun. Sche la rendita della facultat de domaduas parts ei buca sufficienta per cuvierar las respectivas spesas, sche deigi vegnir contribuiu al muncont dalla facultat principala d'omaduas parts a proporziun de siu importo.

§ 22.

Herausgabe des Vermögens bei Wiederverheirathung.

Wenn der überlebende Ehegatte sich wieder verheirathet, so erlischt sein gesetzliches Nutznießungsrecht, und ist er pflichtig, das unter diesem Titel genossene Vermögen den Kindern oder den berechtigten Erben herauszugeben.

§ 23.

Herausgabe an großjährige oder heirathende Kinder.

Jedes Kind ist, wenn es das zwanzigste Jahr erfüllt hat, oder auch früher, wenn es sich verheirathet, berechtigt, von dem noch im Wittwenstande lebenden Ehegatten die Herausgabe von zwei Dritteln seines Vermögensantheils zu verlangen. Sind neben erzogenen Kindern auch noch unerzogene vorhanden, so soll denselben bei dieser Theilung, für ihre Erziehung eine zu dem elterlichen Vermögen und den auf die andern Kinder verwendeten Erziehungskosten in billigem Verhältniß stehende Vergutung zum Voraus aus der Masse geschöpft werden.

§ 24.

Herausgabe aus andern Gründen.

Wenn sich während des Wittwenstandes des überlebenden Ehegatten die vor-

§ 22.

Consegna della sostanza in caso di seconde nozze.

Quando il conjuge sopravvivente passa alla seconde nozze, si estingue il suo diritto legale di usufrutto ed è obbligato di rendere la sostanza goduta sotto questo titolo ai figli od agli eredi legali.

§ 23.

Consegna della sostanza ai figli maggiorenni o contraenti matrimonio.

Ogni figlio o figlia, volendo congiungersi in matrimonio dopo compito il ventesimo anno od anche prima, ha il diritto di pretendere la consegna di due terzi della sua sostanza dal conjuge ancora vivente in istato vedovile. Se fra i figli educati trovansi anche di quelli non educati, verrà all' atto di questa divisione levato anticipatamente dalla massa a favore dei medesimi per la loro educazione, un indennizzamento che stà in giusta proporzione colla sostanza dei genitori e cogli sborsi fatti per l' educazione degli altri figli.

§ 24.

Consegna dei beni per altre ragioni.

Se durante lo stato vedovile del conjuge soppravvivente, l' Autorità

§ 22.

Rendiziun della rauba en cass dina nova lètg.

Sche la part surviventa passa tier ina nova lètg, sche cal' il dretg de gudamen si, et ell' ei obligada de render anavos la rauba gudida sut quei tetel als affons ne als artavels legals.

§ 23.

Rendiziun della rauba ad affons majorens ne semaridonts.

Scadin affon, che ha compleniu ils 20 ons, et era avon, sch' el passa en stan de lètg, ha il dretg de pretender dalla vart viventa en vieuadat la rendiziun de duas parts de sia rauba. Ein denter affons educai era nuneducai, sche deigi oravont tier quela partiziun vegnir reteniu per lur educaziun ord la massa ina somma proporzionad' alla facultat dils genitures et als cuosts fatgs per l' educaziun dils auters affons.

§ 24.

Rendiziun della facultat ord autras raschuns.

Sche l' auctoritat tutellara se sanfla duront il stand de vieuadat della

mundschaftliche Behörde durch Verwahrlosung oder üble Behandlung der Kinder von seiner Seite veranlaßt sieht, dieselben seiner Obersorge zu entziehen, so soll zwar allen, auch den minderjährigen Kindern, das ganze Vermögen herausgegeben werden, doch ohne dem Nutznießer an seinem Nießbrauchsrecht Abbruch zu thun.

§ 25.

Bestreitung der Unterhaltungs- und Erziehungskosten nach Herausgabe des Vermögens.

Wenn in einem der obigen Fälle die Einkünfte des Vermögens noch minderjähriger Kinder zu einer angemessenen Unterhaltung und Erziehung derselben nicht hinreichen, so daß das Hauptgut angegriffen werden müßte, so kann der noch lebende Ehegatte, nach Ermessen der Obrigkeit, mit billiger Rücksichtnahme auf das beidseitige Vermögen und andere Umstände, zu einem angemessenen Beitrag angehalten werden.

§ 26.

Vermögensausscheidung im Fall der Nichtigkeitserklärung oder gänzlicher Scheidung der Ehe.

Im Falle der Nichtigkeitserklärung, so wie, beim evangelischen Konfessionstheil, im Fall gänzlicher Scheidung der Ehe, soll das Vermögen nach den nämlichen Grundsätzen ausgeschieden werden, wie

tutelare si vedesse obbligata di sottrarre alla cura del medesimo i figli a motivo di trascuranza o di cattivo trattamento, devesi tuttavia consegnare l' intiera sostanza a tutti, eziandio ai figli minorenni, ma però senza diminuire all'usufruttuario il suo diritto di usufrutto.

§ 25.

Somministrazione delle spese di mantenimento e di educazione dopo la consegna della sostanza.

Se in uno dei summentovati casi le rendite della sostanza di figli ancora minorenni non bastassero per la debita sostentazione ed educazione dei medesimi, di modo che, si dovrebbe attaccare il capitale, si può obbligare il conjuge sopravvivente ad una adequata contribuzione, giusta il giudizio del Magistrato con debito riguardo alle sostanza d' ambedue le parti e ad altre circostanze.

§ 26.

Divisione delle sostanze in caso della dichiarazione di nullità o della separazione totale del matrimonio.

Nel caso della dichiarazione di nullità, come pure, della totale separazione del matrimonio, rispetto alla parte di confessione riformata, verrà divisa la sostanza giusta

part surviventa obligada de retrer ils affons da sia surviglionza pervia de negligenzia e schliet tractamen, sche deigi a tuts ils affons er' als minorens vegnir surdau lur entira facultat, senz' aber disminuir al gudider il siu dretg d'usufruct.

§ 25.

Portaziun dellas spesas de mantenimen e d'educaziun suenter la partiziun della facultat.

Sche la rendita della rauba dils affons eunc minorens ei en in dils sura menzionai cass buca sufficienta per dueivel sustenimen et educaziun de quels, de moda che la facultat principala stuess vegnir attacada, sche po la part eunc viventa suenter bein manigiar dil magistrat, cun dueivel risguard sin la facultat d' omaduas parts et autras circumstanzas, vegnir obligada tier in'adequata contribuziun.

§ 26.

Partiziun della facultat en cass de declaraziun de nunvaleivladat u de totala separaziun della lètg.

En cass de declaraziun de nunvaleivladat, sco era tier la part evangelica, de totala separaziun della lètg, deigi la rauba vegnir partida suenter ils madems principis, sco

laut § 12 nach Auflösung derselben durch den Tod. Hiebei bleibt jedoch dem zuständigen Richter (Consistorialgericht oder Civilobrigkeit) vorbehalten, mit Rücksichtnahme sowohl auf Schuld oder Unschuld, als auf Bedürfniß und Vermögen jedes Theils, sowie auf allfällig vorhandene Ehepakten oder Verträge, zu bestimmen, ob und was aus dem Vermögen des einen Theils, bei seinen Lebzeiten oder auf den Fall seines Todes, zu Gunsten des andern Theils geleistet werden soll.

i medesimi principj, come, a termini del § 12, dopo la soluzione del medesimo in forza di morte. Vi resta però riservato al giudice competente (Tribunale consistoriale o Magistrato civile) di determinare in riguardo tanto alla colpa od innocenza, quanto ai bisogni ed alle sostanze di ciascuna parte, come pure ai patti nuziali o convenzioni esistenti, se e cosa che dovrassi somministrare dai beni di una parte durante la sua vita od in caso della sua morte, a favore dell'altra parte.

tenor § 12 suenter soluziun de quela tras la mort. Denton rest'ei aber reservau al derschader competent (tribunal consistorial ne magistrat civil) de determinar, cun risguardar ton cuolpa ne innocenza, sco baseigns e facultat de scadina part, sco era sin patgs matrimonials ne contracts existents; sche, e tgiei ch'ei deigi vegnir fatg si dalla facultat dina part, duront sia veta ne en cass de sia mort, en favur dell' autra part.

§ 27.

Unterhaltung und Erziehung der Kinder im Fall gänzlicher Scheidung oder Nichtigkeitserklärung.

Sind Kinder aus einer solchen Ehe vorhanden, so hat der zuständige Richter, mit Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse, sowie der Erwerbsmittel und anderer Umstände, zu bestimmen, bei wem, wie und auf wessen Kosten dieselben versorgt, verpflegt und erzogen werden sollen.

§ 27.

Mantenimento ed educazione dei figli in caso della separazione totale o della dichiarazione di nullità.

Se vi esistono dei figli da un tal matrimonio, il giudice competente determinerà con riguardo ai rapporti delle sostanze, come pure ai mezzi di guadagno e ad altre circostanze, da chi, in che modo ed a spese di chi, questi dovranno essere collocati, mantenuti ed educati.

§ 27.

Mantenimen et educaziun dils affons en cass de totala separaziun ne declaraziun de nunvaleivladat.

Sch'ei exista affons dina tala lètg, sche ha il derschader competent cun risguardar la facultat, sco era ils mettels de gudogn et autras circumstanzas, de determinar tier tgi, co, ei sin tgei spesa quels deigen vegnir provedi, manteni et educai.

§ 28.

Vermögensverhältnisse zwischen blos zeitlich geschiedenen Ehegatten.

Bei blos zeitlicher Scheidung der Ehegatten (Scheidung von Tisch und Bett) soll,

§ 28.

Rapporti delle sostanze fra conjugi separati solo temporaneamente.

Nella separazione solo temporanea di conjugi (separazione da mensa e

§ 28.

Relaziun della facultat denter ina lètg mo temporalmein separada.

Tier mo temporala separaziun della lètg (separaziun da meisa e lètg),

wenn die Festsetzung der einstweiligen Vermögensverhältnisse vor dem Civilrichter zur Behandlung kommt, dieser vor allen Dingen der Frau einen Beistand (Curator ad hoc) bestellen, und alsdann, auf Verlangen desselben oder des Mannes, mit gleicher Rücksichtnahme, wie im Fall gänzlicher Scheidung oder Nichtigkeitserklärung, sowohl in Bezug auf die Vermögensverhältnisse, als auf Erziehung und Unterhaltung der Kinder das Angemessene verfügen.

da letto), il giudice civile, in caso che la fissazione dei rapporti interinali delle sostanze venisse presentata alla sua deliberazione, nominerà prima di tutto un curatore per la donna (curator ad hoc), ed a richiesta di questo o del marito prenderà le opportune disposizioni in proposito cogli stessi riguardi, come nel caso di separazione totale o della dichiarazione di nullità, tanto rispetto ai rapporti dei beni quanto all' educazione ed al mantenimento dei figli.

deig' il derschader civil, sche la liquidaziun della facultat provisorica vegn surdad' a sia deliberaziun, avon tut numnar in ugau alla duna (curator ad hoc) e lura, sin garigiar de quel ne digl um disponer igl adequat, cun il madem risguard sco el cass de totala separaziun ne de declaraziun de nunvaleivladat, schibein sur la facultat sco mantenimen dils affons.

Schlußartikel.

Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1850 in Kraft.

Articolo finale.

La presente legge entra in vigore col primo Gennajo del 1850.

Artechel final.

La presenta lescha passa cun igl 1 de Schanner 1850 en vigur.

Fuch

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mohr, Ulrich von

Das neue Erbrecht des eidgenössischen Standes Graubünden, welches m. d. 1. Jenner 1830 ... in Rechtskraft trittst [!], nebst e. Uebers. in italien. u. <oberländer> roman. Sprache ...

Chur 1847

J.rel. 1306
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10564449-7